

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

April 2019 | 24. Jahrgang | Nr. 3



Die Gemeinde sucht eine Betreiberschaft für ein «Gesundheitshaus». Seite 7. Foto: tiz

Eine Vision für das «Bächli»

Alliance *hauseigene
Atelierarbeiten*



Gut *seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher*

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Der Sammelbüel soll überbaut werden

Seiten 10 – 11



Welche Sorgen plagen das Dorf?

Seiten 20 – 21



Hans Zürchers Leidenschaft ist die Fotografie

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

Ostern in der Krone



Karfreitag, 19. April
Unser Spezialmenü ist das reinste Verwöhnprogramm für Fischliebhaber.

Ostersonntag, 21. April
Der Tag, an dem wir Ihre Frühlingsgefühle wecken – mit einem Viergangmenü voller Frühlingsboten.

Ein Stück Natur.

Erholung für Zuhause.

Mo - Do nach tel. Vereinbarung
Fr + jeden 1. Sa im Monat
09:00 - 12:00 Uhr

www.guignard.ch

wir lieben
Parkett

Kommen Sie
auf's Parkett.

AUSSTELLUNG
GUIGNARD Parkett AG
Ebni 15 | 9053 Teufen
Tel: 071 333 18 93



Grosspapi, ghörsch nöd guet?!

Bessere Lebensqualität durch Mini-Hörgeräte von Sonetic.
Überzeugen Sie sich selbst: mit dem kostenlosen Hörtest.



brillehus  diethelm

Am Dorfplatz in Teufen

www.brille.ch  

 Parkplätz vor em Hus

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84,
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten,
inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 4,
Mai 2019: 15. April 2019.
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Das Recht auf Lärm

Liebe Leserinnen und Leser

Ich mag Flughäfen nicht. Dort ist es laut, zu viele geschäftige Menschen hetzen durch die Gegend und ich werde leicht klaustrophobisch. Denn egal wie verschwenderisch die schicken Stahl-Beton-Konstruktionen der Wartehallen mit der Ressource Platz umgehen: Sie können nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass ich als Passagier für die Dauer meines Aufenthalts gewissermassen eingesperrt bin. Trotzdem habe ich in den vergangenen Wochen oft an das Fliegen gedacht. Sie auch?

Ich habe mir einige Fragen gestellt: Wie oft fliege ich eigentlich? Warum? Könnte ich darauf verzichten? Auslöser waren die Schülerproteste, an denen auch Teufner Lernende beteiligt sind. Natürlich. Es ist inkonsequent und etwas polemisch, die Klima-Frage auf das Fliegen zu reduzieren. Aber es kann auch ein guter Zugang sein. Die Zusammenhänge, Auslöser und Folgen des Klimawandels zu verstehen, ist eine Herausforderung. Fast jeder kennt aber die Krux mit dem Fliegen. Wir wissen, dass dabei grosse Mengen an schädlichen Gasen freigesetzt werden. Aber wir tun es trotzdem.

Das trifft auch auf viele der Schüler zu, die am 15. März durch die Strasse zogen. Und diese Tatsache bietet Angriffsfläche: «Jaja, erst fürs Klima protestieren und dann in die Ferien fliegen.» Diese Aussage ist nicht ganz fair. Natürlich wäre es besser, sie würden auf Flugreisen verzichten. Noch besser wäre es aber, wir alle täten das. Und immerhin haben die Jugendlichen mit ihren Aktionen für Diskussionen gesorgt und Aufmerksamkeit provoziert.

Ausserdem: Haben nicht die Jungen am ehesten das Recht, einfach mal etwas Lärm zu machen?



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und möglichst stressfreie Reisen.

SEITE VIER		AUF EIN WORT		JUGEND	
Jo weleweg	4	Ein Gespräch mit Pfarrerin und Pfarrer	20 – 21	CEVI-Sommerlager, Ostermandala	35
IM BILD		 AMTLICH		KIRCHE	36 – 37
Närrischer März	5	Rechnungsüberschuss und Unteres Hörli	23	GEDENKEN	39
AKTUELL		SSZ-Initiative, Handänderungen und Zivilstandsnachrichten	25	GRATULATIONEN	40 – 41
Wird das «Bächli» zum Gesundheitshaus?	7	HISTORISCHES		SPORT	
Neuer Autobahnanschluss mit Liebegg-Tunnel	8 – 9	Das Ende der Gebärdenteilung	26 – 27	Fussball und das OK des Kantonal-Turnfests	43, 45
Überbauung im Sammelbüel geplant	10 – 11	TÜUFNER CHOPF		DER MONAT	
Präsidentenwechsel beim Gewerbeverein	13	Hans Zürcher	29	Der Viertelstundentakt, der Jodlerclub, die Grubenmann-Freunde und die «Krone» Speicher	46 – 47
Teufnerinnen am Klimastreik	14 – 15	KULTUR		AUSBLICK	
Kein zweiter Wahlgang	16	Tisserand-Bilder für das Gemeindehaus	31	Was ist los im April?	49 – 51
Dorfplatz: Geht es voran?	17	GEWERBE		HELEWIE	
NÄHER DRAN		Helbling-Reisen feiert Jubiläum	33	Eine Jugendoper, Wahl-Turbulenzen, ein Fast-Food-Fondue und eine sportliche Familie	52
Wie entsteht ein Gestaltungsplan?	18 – 19	Ein neues Treuhand-Unternehmen	33		
		RÄTSEL	34		

Liebe Redaktion

Wir stehen überall im Wettbewerb: in der Gesellschaft, in der Wirtschaft, im Sport und in der Kultur. Und wir wollen wissen, wo wir wie eingeordnet sind. Wir wollen unsere Rangordnung kennen. Dafür gibt es Ranglisten. Und diese sind heute mein Thema.

Schnellster Tüüfner am Engadiner Ski-marathon war Patrick Zbinden (1996) auf Rang 823, ältester Tüüfner Josef Rieser (1944) auf Rang 6616, 0,3 Sekunden schneller als die älteste Tüüfnerin, Fabi Moretto (1945) auf Rang 1467. Übrigens: Ihr Sohn Fermo (1965) klassierte sich auf dem 2663. Rang und war eine gute Stunde vor seiner Mutter in S-chanf. Thomas Angehrn (1955) aus Niederteufen hat den Marathon auf Rang 8147 beendet; halb so lang brauchte sein Sohn Patrick (1994); er kam auf Rang 2739.

Bei den Gesamterneuerungswahlen in den Tüüfner Gemeinderat bekam Muriel Frei 1102 Stimmen oder 126 weniger als der Bestplatzierte und erreichte damit Rang 8.

Sie ist mit Abstand die Jüngste (1997) im neuen Gemeinderat. Andrea Caroni wurde mit 25 Gruber Gemeinderat und Karin Keller-Sutter mit 29 Wiler Gemeinderätin. Auch bei Politikern gilt das Motto: «Der frühe Vogel fängt den Wurm.»

Was die Stimmbeteiligung bei den Gemeinderatswahlen betrifft, kam Tüüfe mit 28,7 Prozent auf Rang 17 der 20 Ausserrhoder Gemeinden. Nur knapp drei von zehn Tüüfnerinnen und Tüüfnern zeigten politisches Interesse und nahmen also Demokratie ernst.

Der Tüüfner Regierungsrat Matthias Weishaupt nahm kürzlich am Skitag der Ostschweizer Regierungen in Davos teil. Allerdings ohne Skis. Er hatte sich beim Tschutten den Fuss verstaucht. Er figuriert deshalb auf keiner Rangliste.

Die Gemeinde Teufen bemüht sich, mit ihrem Jahrhundertprojekt «Zukunft Teufen» in die Rangliste der Grossbaustellen auf-

genommen zu werden. Dort sind unter anderem der Flughafen Berlin Brandenburg und Stuttgart 21 aufgeführt.

Die Schweiz hat erst zwei Nobelpreisträger für Literatur gestellt, nämlich Carl Spitteler und Hermann Hesse. Für eine weitere Nominierung und Rangierung empfiehlt sich in aller Bescheidenheit



Ihr
Pöschtl Priisig

Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Aus Fremden werden Freunde



«Asylsuchende lernen Deutsch, Nähen, Stricken, Gärtnern und den Alltag zu bewältigen. So kommen sie bei uns wirklich an, und aus Fremden werden Freunde.»

Prominenten in den Mund gelegt:

Maya Leu ist gelernte Primarlehrerin und Gemeindehelferin und lebt mit ihrer Familie seit über zehn Jahren in Teufen. Sie engagiert sich mit dem «Runden Tisch für Geflüchtete im Rotbachtal» für Asylsuchende, organisiert für sie Alltagsutensilien und fördert ihre Fertigkeiten und damit ihre Integration. Dafür hat sie kürzlich den Prix Zora der Ausserrhoder Frauenzentrale erhalten.

Archivfoto: Alexandra Grüter-Axthammer

Ein närrischer März



Kinder-Maskenball: Für das Foto beim Kinder-Maskenball im Jugendtreff posierten die zwei Jugendarbeiter Thomas Ortlieb (Jeans-Hemd), Severin Meli (ganz rechts), die Jugendarbeiterin Maria von Allmen und die Betriebsgruppe (von oben links): Yannes, Meron, Emeka, Ruben, Lea und Leni. Foto: tiz

Die ersten Wochen des Monats standen im Zeichen einer späten Fasnacht 2019. Am 8. März fand der traditionelle Maskenball im Zeughaus statt. Das Motto «Es lebe der Sport – guet bschesse isch halbe gwonne» wurde von den Gästen gut aufgenommen und spannend interpretiert.

Aufgrund der weniger besucherstarken Vorjahre war der diesjährige Maskenball wichtig für den Teufner Fasnachtsverein. Das Fazit des Präsidenten Maurus Schiess: «Es kamen über 250 Besucher ohne die Guggen. Wir sind damit zufrieden.» Aber er sagt auch mit einem Augenzwinkern: «Mehr Besucher kann es immer haben.» Abgerechnet ist indes noch nicht alles. Aber die erste Einschätzung des Kassiers lautet: Auch nächstes Jahr kann wieder ein Maskenball organisiert werden. tiz



Kinderfasnacht: Der Umzug und die Kinderfasnacht am Samstag, 9. März, waren gut besucht. Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer



Maskenball: Das sportliche Motto war am Maskenball 2019 im Zeughaus überall präsent. Fotos: tiz

Das «Tüüfner Poscht-Team» wünscht
Ihnen frohe Osterfeiertage...



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER

Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen

071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch



Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



**MALEREI
LOOSER**

**30
JAHRE**

Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071 333 41 04
Fax 071 333 57 30
Privat: 071 333 17 30
www.malerei-looser.ch
info@malerei-looser.ch

Kundennähe ist uns wichtig!

züst
BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



st.galler
brockenhaus

Eine gute Sache für einen guten Zweck
Das St.Galler Brockenhaus
ist eine Institution der



goliathgasse 18

brockenhaus@ghg-sg.ch
www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



**STÖCKLE
METALLBAU**

T 071 278 62 55 | www.stoeckleag.ch



Wird das Bächli zum Gesundheitshaus?



Das Haus

Das für Appenzell Ausserrhoden typische Grosshaus stammt aus der Zeit des Klassizismus. Es ist ein langgestreckter, viergeschossiger gestrickter Holzbau mit Walmdach. Das Baujahr 1825 ist am Scheitelstein über dem in Sandstein gefassten Portal angegeben. Die Hauptfassade ist vertäfert, der Sockel weist eine Quaderstruktur auf. Die Seiten- und Rückfassaden sind verschindelt. Im Zonenplan Schutz der Gemeinde ist das Haus als Kulturobjekt, Inventar Nr. 111 angeführt, wobei der Schutz das äussere Erscheinungsbild sowie den Vorplatz umfasst. Das Gebäude befindet sich aktuell in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. pd

Seit der Schliessung des Alters- und Pflegeheims Haus Bächli im Frühjahr 2017 beschäftigt sich der Gemeinderat mit der Zukunft des «Bächli». Anfang Jahr wurde bekannt, dass eine Umnutzung als Gesundheitshaus angestrebt wird. Nun schreibt die Gemeindekanzlei das Projekt aus.

Verschiedene Nutzungsvarianten waren im Gemeinderat diskutiert worden. Insbesondere für die Umwandlung des «Bächli» in ein reines Wohnhaus schien die Ausgangslage aber nicht optimal. Aufgrund der alten Bausubstanz wären massive Investitionen nötig gewesen, um Wohneinheiten nach modernen Standards zu erstellen. Besonders die (Tritt-)Schalloptimierung hätte, auch wegen der Raumhöhe, eine grosse Herausforderung dargestellt. Das Resultat eines solchen Umbaus wären teure Wohnungen ohne Balkone. Keine gute Ausgangslage für eine Vermietung.

Zwei Nutzungskonzepte

Als der Gemeinderat drei Architekturbüros mit der Erstellung eines Nutzungskonzeptes beauftragte, hoffte er deshalb auf andere

Vorschläge. Diese sollten kreativ, aber auch pragmatisch sein. Am ehesten traf dies auf das «Gesundheitshaus» zu. Es war eines von zwei eingereichten Konzepten. Die Idee: Das Haus wird umgebaut, ohne dass der Charme seines Alters verloren geht. Es sollen Seminar-, Behandlungs- und Gruppenräume sowie Begegnungszonen im Freien und drinnen entstehen.

Dieser Ansatz passt aus Sicht des Gemeinderates aus mehreren Gründen für das «Bächli»: Die Atmosphäre des Gebäudes ist harmonisch, Grösse und Raumaufteilung erlauben eine vielfältige Nutzung und Teufen eignet sich aufgrund der geographischen Lage und der im Gemeindegebiet bereits verwurzelten Gesundheits-Industrie als Standort.

Betreiberschaft gesucht

Die auf dieser Seite abgebildeten Visualisierungen stammen aus dem Nutzungskonzept. Sie dienen also lediglich zur Orientierung – und nicht als Planungsgrundlage. Denn in einem nächsten Schritt macht sich die Gemeindekanzlei nun auf die Suche nach einer privaten Betreiberschaft für das Gesundheitshaus. Dazu soll erst im Tagblatt und später – je nach Rückmeldung – auch in der einschlägigen Fachliteratur inseriert werden.

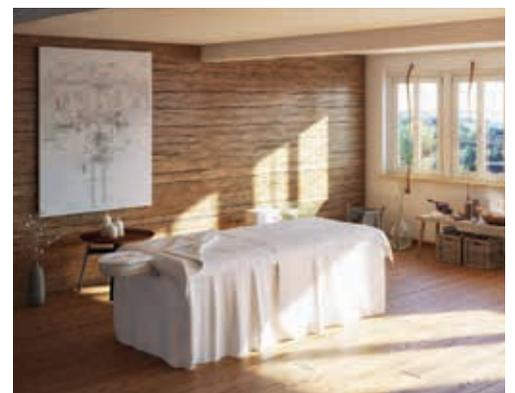
Wie das zukünftige Arrangement mit einer Betreiberschaft aussehen könnte, ist indes noch völlig offen. Käme es aber zu einer sehr langfristigen Partnerschaft, wäre die Gemeinde möglicherweise auch bereit, sich an den Umbaukosten zu beteiligen. So oder so: Einen Zeitplan gibt es noch nicht. Zu viele Faktoren sind noch ungewiss. Aber die Gemeinde kann sich beim «Bächli» auch etwas Zeit lassen – denn das Haus steht dank mehreren Zwischennutzungen nicht leer. tiz



Im hinteren Teil des Hauses ist eine Begegnungszone angedacht.



Durch das Entfernen von Zwischenböden entstünden hohe Räume.



So könnte ein Behandlungszimmer aussehen.

Visualisierungen: Reto Egloff Architect AG

2040 durch den Liebegg-Tunnel auf die A1?



Irgendwo hier soll der Abzweiger zum Liebegg-Tunnel entstehen. Foto: tiz

Timo Züst

Durch den Rosenbergstunnel zwängen sich pro Tag 80'000 Fahrzeuge. Diese Menge bringt das System an die Belastungsgrenze. Ein Zwischenfall, und sofort herrscht Stau. Auf der Autobahn und in der ganzen Stadt. Dieses Problem soll mit einem Generationenprojekt behoben werden. Für Teufen sind das «good news». Denn Teil der «Engpassbeseitigung St. Gallen» ist auch der Liebegg-Tunnel.

Die Probleme sind bekannt: Die Stadtautobahn St. Gallen ist überlastet. Die Folge sind häufige Staus, die bereits durch kleine Zwischenfälle verursacht werden können. Kommt es aber zu einem Unfall während der Stosszeiten, stehen Autofahrerinnen und Autofahrer oft über eine Stunde im Stau. Auf der Autobahn und in der Stadt.

Auch ausserhalb der Autobahn ist die Situation unbefriedigend. Das grosse Verkehrsaufkommen rund um den Autobahnzubringer belastet die Wohnquartiere und führt zu Rückstaus. Ein gutes Beispiel dafür ist die Teufnerstrasse.

Die Lösung: Neu ist der Ansatz «Zubringer Güterbahnhof» nicht. Bereits im Jahr 2014 wurde die Idee einer «Teilsperre mit Liebegg-Anschluss» öffentlich gemacht.

Zwei Jahre später verwarfen die betroffenen St. Galler Quartiere dann die «Güterbahnhof-Initiative». Damit stand der weiteren Planung der Variante Zubringer Güterbahnhof nichts im Weg. Und genau das haben das Bundesamt für Strassen (ASTRA), die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden sowie die Gemeinden Stadt St. Gallen und Teufen in den letzten paar Jahren getan. Anfang März präsentierten sie an einer Medienkonferenz

geschlossen den Stand der Dinge. Hier nun eine kurze Zusammenfassung.

Status Quo

«Die Planung eines solchen Autobahnzubringers mit flankierenden Massnahmen dauert gut 20 Jahre», sagte der St. Galler Regierungsrat (Vorsteher Baudepartement) Marc Mächler. Anlass für die Medienkonferenz war der Abschluss der Erarbeitung der Bestvariante für den Zubringer Güterbahnhof. Seit der Präsentation der Idee im Jahr 2014 wurde eine Kosten-Nutzen-Analyse verschiedener Varianten durchgeführt – mit allen beteiligten Partnern. «Jetzt können wir sagen, dass es sich wirklich um die Bestvariante handelt», so Mächler. Ganz wichtig dabei: Auch das ASTRA unterstützt die Lösung. Dessen Einwilligung ist eine Grundvoraussetzung.

Die Zeitachse

Die Engpassbeseitigung St. Gallen wurde

vom ASTRA dem Realisierungshorizont 2030 zugeteilt. Das bedeutet: Im Idealfall wird 2031 mit den Bauarbeiten begonnen. Das bezeichnet ASTRA-Direktor Jürg Röthlisberger allerdings als den frühesten Termin. Davor gilt es noch die Genehmigung des generellen Projekts (ca. 2025) und die Auflage (ca. 2028) abzuhaken. Würde dieser Zeitplan eingehalten, könnte die Inbetriebnahme möglicherweise bereits im Jahr 2040 erfolgen.

Die Elemente

Im Grundsatz unterscheidet sich die vorliegende Variante nicht von jener, die seit dem Jahr 2014 im Gespräch ist. Hier trotzdem nochmal eine kurze Übersicht.

Dritte Röhre: Der Rosenbergertunnel erhält eine dritte Röhre. Das soll einerseits den Verkehrsfluss verbessern und andererseits spätere Sanierungen vereinfachen.

PUN: Die permanente Pannestreifenumutzung zwischen den Autobahnausfahrten St. Fiden und Neudorf soll ebenfalls die Kapazität der Stadtautobahn erhöhen.

Tunnel Feldli (früher Teilsperre): Dieser rund 1,5 Kilometer lange Tunnel besteht aus zwei Röhren mit je zwei Fahrspuren (neu gegenüber 2014). Er bildet den neuen, unterirdischen Autobahnzubringer.

Unterirdischer Kreislauf: Dieser Kreislauf war einer der kritischen Diskussionspunkte. Denn das ASTRA setzt so etwas sehr selten um. Man habe sich aber darauf geeinigt, dass dies in einem urbanen Gebiet (Nutzung des

Güterbahnhofs) die beste Lösung sei. Hier können Autofahrer entweder über die Geltenwilen- und die Oberstrasse in die Stadt oder weiter durch den Liebegg-Tunnel in Richtung AR abfahren.

Liebegg-Tunnel: Dieser Tunnel besteht aus einer Röhre, in welcher der Verkehr in beide Richtungen geführt wird. Er mündet vor der Lustmühle in die Teufner- bzw. Hauptstrasse.

Die Kosten

Den Grossteil der Kosten trägt der Bund. Sein Anteil beträgt 1,144 Milliarden Franken. Um das etwas einzuordnen: Laut Röthlisberger arbeitet das ASTRA derzeit an rund 800 Projekten mit kumulierten Kosten von rund 50 Milliarden Franken.

Der Grund für die grosse Beteiligung des Bundes ist die offensichtliche Überlastung der städtischen Autobahn. Konkret wird der Bund die dritte Röhre des Rosenbergertunnels, den Zubringer Güterbahnhof (Tunnel Feldli plus Kreislauf) und die permanente Pannestreifenumutzung zwischen St. Fiden und Neudorf bezahlen. Die Region muss demnach nur noch die finanzielle Belastung für die Anschlüsse an die Stadt und den Tunnel Liebegg stemmen. Kostenpunkt: 150 bis 200 Millionen Franken.

Für den Kostenverteiler hat man sich auf das Territorialprinzip geeinigt. Den Mammut-Anteil wird deshalb der Kanton St. Gallen übernehmen, gefolgt von der Stadt und dem Kanton AR.

Die Schweizer Mobilität

Zu Beginn der Medienkonferenz gab ASTRA-Direktor Jürg Röthlisberger einige interessante Zahlen zur Schweizer Mobilität zum Besten. Hier ein paar Auszüge:

125,4 Milliarden ...

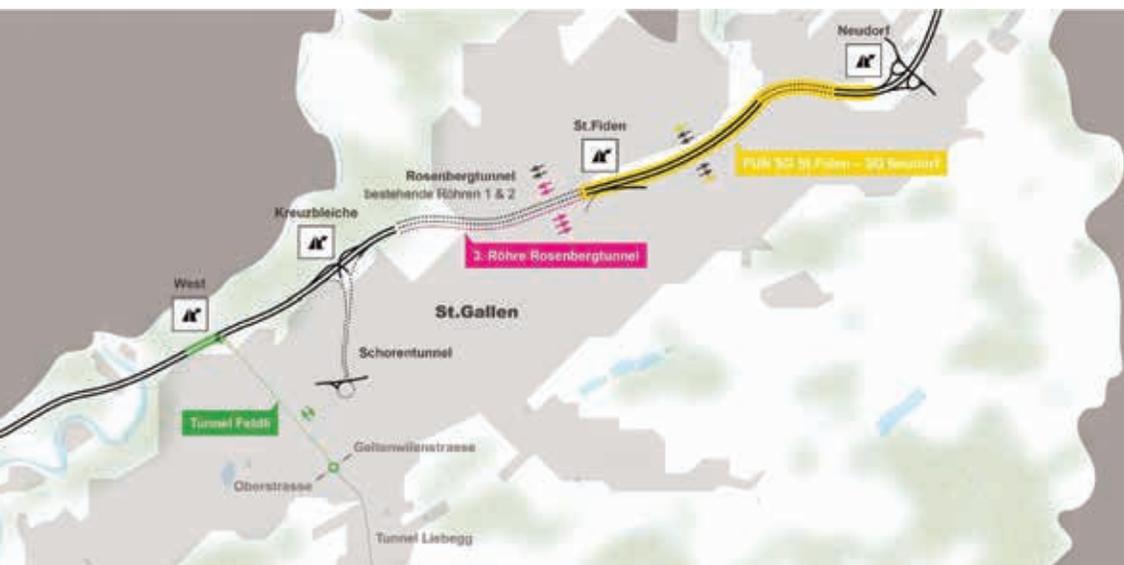
... Personenkilometer werden in der Schweiz absolviert. Davon fallen 75 Prozent auf den privaten, motorisierten Strassenverkehr (MIV), 16 Prozent auf Bahnen (Eisen- und Seilbahnen), 6 Prozent auf den Langsamverkehr (Velo etc.) und 3 Prozent auf öffentlichen Strassenverkehr (Bus).

2,5 Prozent ...

... der Schweizer Strassen sind Nationalstrassen (Autobahnen). Trotz dieses kleinen Anteils stemmen sie 43 Prozent des Strassen-Personenverkehrs und 67 Prozent des Güterverkehrs. Der Rest des Schweizer Strassennetzes besteht zu 72,4 Prozent aus Gemeinde- und zu 25 Prozent aus Kantonsstrassen.

26'000 Stunden ...

... standen die Schweizerinnen und Schweizer im Jahr 2017 im Stau. Der grösste Teil davon – über 22'000 Stunden – wurde durch Überlastung verursacht. Weitere rund 1500 Stunden entstanden durch Unfälle und der Rest ist auf Baustellen zurückzuführen.



Diese schematische Darstellung zeigt die Gesamtsituation. Zur Orientierung: Der Tunnel Feldli soll rund 1,5 Kilometer lang werden. Grafik: zVg.

Was sagt Teufen?

«Wir unterstützen dieses Projekt vollumfänglich», sagte Gemeindepräsident Reto Altherr nach der Medienkonferenz.

Für Teufen hätte dieser neue Autobahnzubringer – insbesondere der Liebegg-Tunnel – nur Vorteile. Der Autobahnanschluss würde näher rücken und der Stau auf der Teufnerstrasse würde massiv verringert. Und zwar würde die Tunneleinfahrt auf Teufner Boden in die bestehende Strasse münden, die Kostenbeteiligung der Gemeinde ist nach aktuellem Wissensstand aber gut vertretbar. Das meiste bezahlen Bund, Kantone und Stadt.

Ausserdem: «Dann könnte auch endlich eine gute Lösung für den Langsamverkehr, sprich die Velos, gefunden werden», so Reto Altherr.

Ein Schräglift für den Sammelbüel

Timo Züst

Die Grubenmann Liegenschaften AG will auf dem Gebiet Sammelbüel eine Überbauung mit rund 60 Wohnungen realisieren. Ihr Ziel: Trotz der komplexen Ausgangslage preiswerte Mietwohnungen anbieten. Das Herzstück des Projekts bildet dabei ein öffentlicher Schräglift.



Das Modell zeigt, wie der rund 80 Meter lange Schräglift die drei Wohnblöcke verbinden soll. Foto: tiz

Die freie Parzelle im Gebiet Sammelbüel befindet sich schon lange im Besitz der Grubenmann Liegenschaften AG. Bisher hat dem Unternehmen aber ein entscheidendes Detail gefehlt: Ein kleines Stück Land, das direkt an die Untere Bleichi Strasse grenzt. Diese wenigen Quadratmeter sind für eine pragmatische Entwicklung des fast 14'000 Quadratmeter grossen Sammelbüel-Gebiets unverzichtbar. Denn nur darüber lässt sich eine sinnvolle Erschliessung realisieren.

Vor rund zwei Jahren kam die Grubenmann Liegenschaften AG in den Besitz dieses letzten Puzzleteils. Danach begann man sich ernsthaft mit der baulichen Entwicklung dieser anspruchsvollen Parzelle auseinanderzusetzen. Ein erster, wichtiger Schritt ist nun gemacht: Die Grubenmann Liegenschaften AG präsentiert das Siegerprojekt eines Architekturwettbewerbs. «Die Wahl fiel einstimmig auf diese Variante. Sie passt sich am besten an die bestehende Topographie an und hinterlässt den kleinsten Fussabdruck im Gelände», sagt Verwaltungsratspräsident LukasENZler aus Appenzell.

Lift statt Strasse

Die Liegenschaft 1676 hat grosses Potenzial. Über 10'680 Quadratmeter ihrer Gesamtfläche liegen in der Bauzone. Aber es gibt eine grosse Herausforderung zu bewältigen: Das starke Gefälle. Die meisten Projekte des veranstalteten Architekturwettbewerbs – sieben Büros nahmen teil – lösten dieses Problem mit einer traditionellen Herangehensweise. Einzelne planteten im unteren, flacheren Teil der Parzelle grössere, wuchtige Baukörper. Und verteilten kleinere, alleinstehende Häuser im Hang. «Das Problem dabei ist, dass die Häuser mit einer Strasse verbunden werden müssen. Das, und der Bau der einzelnen Häuser, führt zu grossen Erdbewegungen», erklärt Stefan Hersche. Er ist Immobilienökonom bei der Altrimo AG Appenzell und für die bauliche Entwicklung der Grubenmann Liegenschaften AG zuständig. Das Siegerprojekt einer ARGE bestehend aus Armin Benz Martin Engeler Architekten BSA SIA und der Timon Bischofberger GmbH verzichtet hin-

gegen ganz auf eine Strasse durch die Parzelle. Stattdessen ist ein rund 80 Meter langer Schräglift geplant. Dieser soll die drei schmalen, länglichen Baukörper, die mit Holzfassaden verkleidet sind, verbinden.

Der Clou: «Dieser Schräglift ist öffentlich nutzbar. Man kann beim Zeughaus zusteigen und bis zur Unteren Bleichi Strasse runterfahren», erklärt LukasENZler. Dieser Lift wird eine direkte Zufahrt zu den Gebäuden komplett ersetzen. «Natürlich muss er auch entsprechend leistungsfähig sein – nur schon wegen der Zügelaktivitäten», soENZler. Nebst dem Lift sollen auf dem Gelände aber auch mehrere Fusswegverbindungen entstehen.

60 Mietwohnungen

Insgesamt sind im Sammelbüel rund 60 Wohnungen geplant. Angedacht ist ein Mix aus 2,5-Zimmer- (6), 3,5-Zimmer- (29), 4,5-Zimmer- (16) und 5,5-Zimmer-Wohnungen (9). «Gemäss unserer Firmentradition wollen wir preiswerte Mietwohnungen realisieren»,



Auf dem Plan sichtbar: Innerhalb des Überbauungsgebiets sind auch diverse Fusswege und Baumpflanzungen angedacht. Grafik: zVg.

sagt LukasENZler. Eigentumswohnungen sind keine geplant. Zur Überbauung gehören auch eine Tiefgarage (Zufahrt über die Goldibruugg-Strasse) mit rund 60 Plätzen, sechs Aussen- bzw. Besucherparkplätze und diverse neu gepflanzte Bäume. Da das Gebiet mit einer Quartierplanpflicht belegt ist, ist auch die Gemeinde in die Planung involviert. Die Planungskommission hat bereits einen ersten Blick auf das Siegerprojekt geworfen. Eine Prüfung fand aber noch nicht statt. Die Bauherrschaft zieht es vor, erst die Reaktionen aus der Bevölkerung abzuholen: «Wir hoffen, dass das Projekt gefällt. Und wir werden versuchen, allfällige Kritikpunkte miteinzubeziehen», sagt LukasENZler. Verlaufen die weitere Entwicklung des Projekts und das anschliessende Bewilligungsverfahren nach Plan, könnte im Frühjahr 2021 gebaut werden. «Das ist allerdings der Optimalfall», fügt Stefan Hersche an. Die geschätzte Bauzeit beträgt rund zwei Jahre.

Die Bauherrschaft

Ursprünglich war die Grubemann Liegenschaften AG eine Einzelunternehmung. Sie wurde im Jahr 1963 vom inzwischen verstorbenen Josef Grubemann gegründet. Im Jahr 2011 wurde aus der Einzelunternehmung eine Aktiengesellschaft.

Das Unternehmen besitzt rund 350 Wohneinheiten – hauptsächlich in Appenzell Auser- und Inner- rhoden. Vereinzelte Liegenschaften befinden sich aber auch auf St. Galler Boden. Die Mietwohnungen wurden in fast allen Fällen von der Grubemann Liegenschaften AG selbst gebaut und sind im mittleren oder tiefen Preissegment einzustufen. Für Unterhalt und Pflege ist ein firmeneigenes Handwerker-Team zuständig.

Seit fünf Jahren arbeitet die Grubemann Liegenschaften AG eng mit der Immobilienverwaltung Altrimo AG Appenzell zusammen.



«Wir hoffen, dass das Projekt gefällt. Und wir werden versuchen, allfällige Kritikpunkte miteinzubeziehen.»

LukasENZler, Verwaltungsratspräsident



Waldegg Spargelfestival

Frische Spargeln aus Diepoldsau in Variationen und Live-Musik
11. Mai ab 18.30, Reservationen unter: 071 333 12 30



Erlebnis
**wald
egg**
Die Erlebniszone des Appenzellerlandes



Uhren & Schmuck
Gabriela Blankenhorn

vis a vis MIGROS

Speicherstrasse 7b
9053 Teufen AR
Tel. 071 333 30 20
www.blankenhorn.ch
gabriela@blankenhorn.ch

10 JAHRE

100% auf alles!

Samstag 18. Mai 2019
9 00 - 16 00 Uhr

- 1 Batterie - Wechsel
- 2 Leder - Bänder
- 3 Perlenketten-Service
- 4 Ohrloch - Stechen
- 5 schnell - preiswert

Für die Osterzeit empfehlen wir unsere hausgemachten

Osterhasen und Praline-Eier

Speicherstrasse 38
9053 Teufen
www.gemsli-teufen.ch
071 333 11 44

Teufen
Gemsli

BÄCKEREI · KONDITOREI
RESTAURANT · CONFISERIE



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

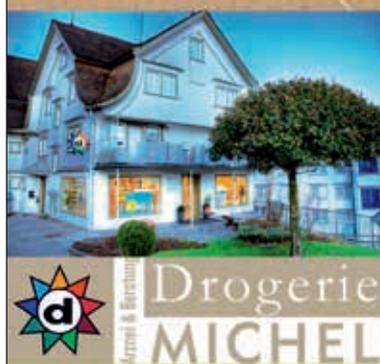
«MICURA macht (frühlings) müde Menschen munter.»

Als Muntermacher empfehlen wir unser Stoffwechseltrio:

- MICURA Basenmischung
- MICURA Lebertabletten
- MICURA Stoffwechseltee

MICURA: «Michels Therapie»

Betriebsferien 8. – 20. April



Drogerie Michel –
 Arznei & Beratung
 Dorf 20, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 14 68
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
 Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00
 und 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
 Montag geschlossen

Die Auto- & Motorradfahrerschule!

neue Kurse 2019



fahrerschule-bischof.ch

Wöchentlich neue Motorrad- und Rollergrundkurse für die Kategorien A1, A und A beschränkt
 &
 Auffrischkurse für Profis!

René Bischof Bächlistr. 9 9053 Teufen 079 697 83 37 www.fahrerschule-bischof.ch info@fahrerschule-bischof.ch

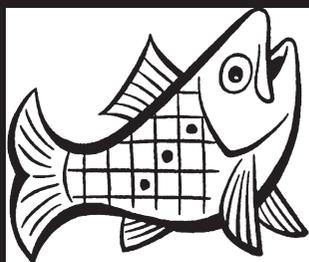


APPENZELERBECK KOLLER
 BÄCKEREI | KONDITOREI | CAFÉ
 Dorf 4, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 15 31
 Telefax 071 333 14 01

APPENZELERBECK KOLLER
 BÄCKEREI | KONDITOREI | CAFÉ
 Hauptstrasse 101, 9052 Niederteufen
 Telefon 071 333 18 81



Für Ihr
OSTERNEST



Der Wildfisch in Teufen ...

Essen Sie jede Woche einmal frische Fische!

(Standort vor Bäckerei Koller)

Teufen	8.00 – 10.00 Uhr	jeden Mittwoch
Gais	10.30 – 12.00 Uhr	jeden Mittwoch
Herisau	8.30 – 12.00 Uhr	jeden Donnerstag

Gerne beliefern wir auch die Gastronomie und Heime!
 Bianchi – Fisch 9422 Staad Tel. 071 855 21 21



Der scheidende Präsident Oliver Hörler (rechts) übergibt den Schlüssel des «Verein-Archivs» an seinen Nachfolger Thomas Schirmer.

Fotos: tiz



Auch der Vorstand durfte abstimmen.

Präsidentenwechsel beim Gewerbeverein

Timo Züst

Die Hauptversammlung des Gewerbevereins in der «Waldegg» lässt sich in vier Kapitel unterteilen: der Abschluss der Gewerbeschau 2018, die ordentliche HV, der Präsidentenwechsel und die Diskussion über die Ortsdurchfahrt. Schön der Reihe nach.

Gewerbeschau macht Gewinn

Am 21. März, dem Tag der HV des Gewerbevereins Teufen (GVT), war die Gewerbeschau unter dem Motto «iischtigää bitte!» bereits seit 193 Tagen Geschichte. Aber dem GVT-Präsidenten Oliver Hörler ist sie noch gut in Erinnerung: «Die Leistung des OK war wirklich sehr beeindruckend. Als Gewerbeverein hätte man sich nichts Besseres wünschen können.»

Diesen Dank nahm Peter Zeller, OK-Präsident, stellvertretend für das ganze Komitee entgegen. Und er setzte sogar noch eins drauf. Denn er und Kassier Ignaz Mainberger nutzten den Rahmen, um die Abrechnung der Gewerbeschau zu präsentieren.

«Als wir die Zahlen sahen, entschieden wir uns, noch einen Helfer Anlass zu organisieren», berichtete Zeller. Der Grund für diesen Entscheid: Für die Gewerbeschau resultiert trotz Dankes-Anlass unter dem Strich ein Gewinn von etwas über 25'000 Franken. Die wichtigsten Einnahmequellen waren die Vermietung der Standflächen für die 90 teilnehmenden Gewerbebetriebe (ca. 155'000 Franken), die Gastronomie (ca. 86'000 Franken), das Sponsoring (ca. 88'000 Franken) und ein Gemeinde-Beitrag von 30'000 Franken. Dem gegenüber standen unter anderem Ausgaben für die Zeltmiete (ca. 80'000 Fran-

ken), die Gastronomie (ca. 78'000 Franken) oder das Marketing (ca. 51'000 Franken).

Sechs neue Mitglieder

Der stolze Gewinn der Gewerbeschau kommt dem Budget des GVT für das Jahr 2019 zugute. «Wir haben uns entschieden, ihn durch die Erfolgsrechnung durchlaufen zu lassen und den Reserven zuzuschreiben», erläuterte Kassier Roger Hasler. Damit sei man für allfällige zukünftige Projekte oder die nächste Gewerbeschau in ein paar Jahren gewappnet. Die Rechnung des vergangenen Jahres schliesst mit einem kleinen Gewinn von knapp 1540 Franken deutlich über dem budgetierten Minus von 4000 Franken ab.

Aber nicht nur bei den Finanzen kann sich der Verein ein gutes Zeugnis ausstellen. Denn er ist seit dieser HV um sechs Mitglieder reicher. Bei nur einem Austritt im vergangenen Jahr bedeutet das unter dem Strich ein Zuwachs von fünf. Und auch der Vorstand ist gewachsen. Mit kräftigem Applaus wählte die Versammlung Marcella Sturzenegger-Tanner vom «Gemsli» als Aktuarin.

Neuer Präsident

GVT-Präsident Oliver Hörler hatte auf diese HV seinen Rücktritt eingereicht. Bereits im Vorfeld wurde ausgelotet, wer seine Nachfolge antreten könnte: Thomas Schirmer von «mediaconsale». «Ich denke, wir alle können bestätigen, dass Thomas sich im Rahmen seiner Aufgabe als OK-Mitglied für die Gewerbeschau schon stark für den Verein eingesetzt hat», so Hörler. Da sich trotz der obligaten Frage in die Runde kein Gegenkandidat zur Wahl stellte, blieb Schirmers Engagement unbestritten. Gewählt wurde trotzdem – mit Applaus. «Ich durfte während meiner Zeit im

OK viele Mitglieder dieses Verein kennenlernen und dachte mir: Das sind echt lässige und sympathische Leute. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit», bedankte sich Thomas Schirmer.

ODT-Diskussion

Der Ausschuss GewerbeDorf (AGD) hatte dem Vorstand des GVT vor der HV einen schriftlichen Antrag gestellt. Inhalt: Sie möchten an der Versammlung eine Info zum Stand der Dinge beim Projekt Ortsdurchfahrt Teufen (ODT) abhalten. Der Vorstand bewilligte das Gesuch. Und so sprachen drei Mitglieder des AGD zur Versammlung: Heinz Rusch («Tonio»), Katja Diethelm-Bruhlin («Brillehus») und Barbara Ehrbar-Sutter («Anker»).

Ihre Botschaft war klar: Es braucht einen Marschhalt. Ihre wichtigsten Argumente dafür sind die unsichere Planungssituation, die angestiegenen Kosten der Doppelspur und die negativen Auswirkungen der Bauphase auf das Gewerbe. Nach ihrer Präsentation entwickelte sich eine lebhaft Diskussion, in der auch Gast und Gemeindepräsident Reto Altherr zu Wort kam. Ein Konsens konnte indes nicht gefunden werden: Während der AGD weiter auf einen Marschhalt pocht, vertritt Reto Altherr die Meinung des Gemeinderats. Dieser setzt sich für eine schnelle Umsetzung des Projekts ODT ein.

Trotzdem hat sich der Anlass für den AGD gelohnt. Denn anschliessend an die Diskussion liess GVT-Präsident und AGD-Mitglied Oliver Hörler über das weitere Vorgehen abstimmen. Dabei sprachen sich 31 der anwesenden Gewerbler für einen Weiterzug der Marschhalt-Strategie aus. Gegenstimmen gab es keine, nur sechs Enthaltungen.

«Es betrifft unsere Generation»

Timo Züst

Am 15. März gingen erneut Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa für das Klima auf die Strasse. An diesem Schul- oder Klimastreik beteiligten sich auch Lernende der Kantonsschule Trogen. Die TP hat sich mit zwei von ihnen getroffen: Mena Müller und Eilin Orgland aus Teufen.

«Ich will nicht, dass ihr hoffnungsvoll seid. Ich will, dass ihr Panik habt. Denn unser Haus steht in Flammen.»

Ein kurzer Auszug aus der Rede der 16-jährigen Klima-Aktivistin Greta Thunberg am Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos. Es war nicht die erste Rede der jungen Schwedin, die um die Welt ging. Auch ihr Beitrag zum Klimagipfel im polnischen Katowice vergangenen Dezember hatte viel Aufmerksamkeit erregt. Aber erst nach dem Auftritt am WEF wurde aus dem einsamen Schulstreik von Greta Thunberg – seit August 2018 schwänzt sie teilweise die Schule – eine grössere Bewegung. Seither haben diverse Schülerproteste stattgefunden.

Unter dem Slogan «Fridays for Future» (Freitage für die Zukunft) schwänzen Schülerinnen und Schüler in der ganzen Schweiz, Deutschland und Österreich die Schule.



Die beiden Teufner Kantonsschülerinnen Mena Müller (links) und Eilin Orgland engagieren sich im Rahmen des Klimastreiks. Foto: tiz

Und gehen für einen radikalen Wandel der Klimapolitik auf die Strasse. Auch in der Ostschweiz. Zwei von ihnen sind die Kantonsschülerinnen Mena Müller, 17-jährig, und die 18-jährige Eilin Orgland aus Teufen: «Wir

wollen hauptsächlich Aufmerksamkeit generieren. Die Leute zum Nachdenken bringen.»

Schule ist kulant

Eilin Orgland nahm am 15. März an ihrem

Nachgefragt bei Rektor Marc Kummer

Wie handhabt die Schule das Absenzwesen im Zusammenhang mit den Klimastreiks?

Wir wurden im Februar mit dieser Thematik konfrontiert – ohne Vorwarnung. Wir haben dann mit der Schülerorganisation aller Lernenden und der «Klima-Gruppe Trogen» der klimaengagierten Jugendlichen das Gespräch gesucht. Es war ein offener Austausch, bei dem wir auch die Probleme aufzeigten, die für die Schule durch das Fernbleiben der Schüler entstehen. Aber gleichzeitig gehört es in gewisser Weise auch zum Bildungsauftrag einer Mittelschule, dass die Lernenden von sich aus aktiv werden und sich politisch engagieren.

Worauf hat man sich dann geeinigt?

Wir zeigen Verständnis, aber wollten keinen ungeordneten Zustand. Und wir mussten kurzfristig reagieren. Wir haben eingewilligt, dass die Schülerinnen und Schüler für Klimastreiks dem Unterricht einmal pro Monat mit einer normalen, begründeten

Entschuldigung fernbleiben dürfen. Diese Entschuldigung muss aber frühzeitig eingereicht werden. Wenn die Lernenden noch nicht 18 Jahre alt sind, müssen auch die Eltern zustimmen. Aber diese Regelung gilt klar deklariert «einstweilen». Finden diese Klimastreiks auch längerfristig statt, müssen wir nochmals über die Bücher.

Worüber wurde noch gesprochen?

Wir haben sie dazu aufgefordert, nicht nur zu streiken, sondern auch auf die eigene Verhaltensweise zu schauen. Ausserdem boten wir Hand, falls sie einmal eine Info-Veranstaltung an der Schule organisieren möchten.

Wie ist die grundsätzliche Haltung gegenüber diesen Klimastreiks im Lehrkörper?

Der Entscheid, dass die Schülerinnen und Schüler entschuldigt gehen dürfen, wurde im Schulleitungsgremium gefällt. Die Haltung aller Lehrerinnen und

Lehrer haben wir nicht erhoben. Ich kann mir aber gut vorstellen, dass das Thema Klimawandel derzeit in den einzelnen Fächern häufiger diskutiert wird.

Werden die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit deshalb eventuell bald schon fix in den Lehrplan integriert?

Wir haben dazu keinen Lernblock geplant. Aber Elemente davon werden schon heute in Fächern wie Geographie oder Biologie thematisiert.

Sie sagten, Sie würden bei einem Info-Anlass Hand bieten. Die Schule selbst will keinen organisieren?

Auf unserem Schulprogramm stehen bereits viele andere Themen. Das ist etwas, für das sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig engagieren. Da müssen dann auch nicht immer gleich die Erwachsenen einschreiten und etwas organisieren. Und diese Aktion hat auch eine politische Färbung. Eine Delegation aus Lernenden will demnächst sogar

zweiten Klimastreik teil – der erste war an einem Samstag. Sie musste die Schule bisher also noch nie schwänzen. Anders sieht es bei Mena Müller aus. Es war bereits ihr fünfter Einsatz. «Nach dem ersten Mal hatte ich mir noch überlegt, ob ich in der Schule sagen soll, dass ich krank gewesen sei. Aber dann dachte ich mir: Nein, dazu stehe ich», erzählt sie. Das war im Februar. Zu ihrem Glück entschloss sich die Schulleitung für eine kulante Handhabung. Die Lernenden haben bis auf weiteres die Erlaubnis, der Schule für die Klimastreiks einmal pro Monat fernzubleiben. Sie müssen lediglich eine normale, begründete Entschuldigung vorweisen.

Rektor Marc Kummer sagt auf Anfrage: «Wir mussten kurzfristig reagieren und wollen keinen ungeordneten Zustand. Ausserdem gehört es in gewisser Weise auch zum Bildungsauftrag einer Mittelschule, dass die Lernenden von sich aus aktiv werden und sich politisch engagieren.» (siehe Interview)

Aufmerksamkeit erregen

Das grösste Ziel der Aktion «Fridays for Future»: Aufmerksamkeit generieren. Deshalb auch der Schulstreik. «Das wirkt besser als ein normaler Protest», so Mena Müller. Die Idee adoptierte die Klima-Aktivistin Greta Thunberg übrigens von den USA. Dort hatten Lernende nach diversen Amokläufen die

Schule geschwänzt, um für eine schärfere Waffenregulierung zu protestieren. Die Klimastreiks stossen zwar auf viele Befürworter. Nicht nur Lehrpersonen, auch diverse Forscher und Politiker haben das Engagement öffentlich gelobt. Aber es wurde auch Kritik laut: Den Schülern gehe es bloss um das Schwänzen, nicht um das Klima, ist eine der häufigsten Aussagen. Auch Schweizer Politiker hatten sich ähnlich geäussert.

Dazu die Teufner Schülerin Eilin Orgland: «Ihre Generation betrifft es ja auch nicht, sondern unsere.» Und um das Schwänzen gehe es ihnen sowieso nicht. Deshalb begann der Streik am 15. März auch erst um 17 Uhr auf dem Vadianplatz in St.Gallen. «So können auch Schüler teilnehmen, die der Schule nicht fernbleiben wollen», sagt Mena Müller.

Lebensstil angepasst

«Manchmal macht es mich schon traurig. Vor Kurzem sah ich beispielsweise eine Doku über die Massenproduktion. Danach kam ich mir so ohnmächtig vor», erzählt Eilin Orgland. Sie ernährt sich seit zwei Jahren vegan. Ihr wichtigster Beweggrund für den Entscheid: die Auswirkungen der Massentierhaltung auf unser Klima. Auch Mena Müller hat ihren Fleischkonsum eingeschränkt. Ausserdem tragen beide gerne Kleider aus dem Brocki und achten auf nachhaltige Produktionswei-

sen. Und sie vermeiden Flugreisen wann immer möglich. «Zu unserer Abschlussreise nach Nizza gehe ich mit dem Zug», sagt Eilin Orgland. Aber diese persönlichen Anstrengungen stossen nicht überall auf Verständnis. Manchmal würden sie deswegen sogar aufgezo-gen oder angegriffen. «Ich denke, ein Grund dafür ist, dass sich viele Menschen in ihrem Verhalten kritisiert fühlen, wenn sie mit unserem Engagement konfrontiert werden», so Mena Müller. Für solche feindseligen Reaktionen fehlt den beiden das Verständnis: «Wenn man schon selber nichts ändern will, sollte man wenigstens die respektieren, die es tun.»

Es braucht die Politik

Was braucht es denn, um das Klima zu retten? «Das Engagement jedes Einzelnen. Aber auch neue Gesetze», sind sich die beiden einig.

Weniger eindeutig fällt ihre Antwort auf die Frage aus, wie das denn zu erreichen sei. Zwar verstehen sie das schweizerische Politiksystem im Grundsatz. Einen konkreten Ansatz verfolgen sie aber nicht. Aber das ist auch nicht ihr Ziel, wenn sie durch die Strassen marschieren und «Wessen Zukunft? Unsere Zukunft!» oder «System Change – not Climate Change!» rufen. Sie wollen ihrer Frustration ein Ventil geben. Etwas tun, statt nur zuzuschauen. Und die Mächtigen dazu motivieren, auch aktiv zu werden.

nach Bundesbern und die Ausserrhoder Politiker treffen.

Sie sprechen von Bundesbern. Gerade wenn es um Klimapolitik geht, ist ein Grundwissen über die Schweizer Politik eine wichtige Grundlage für den Erfolg einer Bewegung. Sollte Politik nicht einen grösseren Platz im Lehrplan haben?

Das ist eine immer wiederkehrende Frage: In welchem Fach oder Gefäss soll politische Bildung einen festen Platz haben? Interessanterweise würden sich die Lernenden jetzt sehr für die politischen Prozesse interessieren. Denn jetzt wollen sie wissen, wie man etwas bewegen kann. Aber würden wir zusätzlich zu heute ausserhalb einer so konkreten Situation hingehen und sagen: So, jetzt lernen wir die einzelnen politischen Instrumente kennen. Dann sähe die Situation vielleicht wieder anders aus.

Aber Sie sagen auch, dass ein gewisser Ergänzungsbedarf besteht?

Ergänzen kann man immer. Aber man darf nicht vergessen, dass Politik in vielen Fächern auch eine Rolle spielt. Geographie, Geschichte oder Volkswirtschaft können gar nicht unterrichtet werden, ohne dass auch politische Aspekte thematisiert werden.

Ein wichtiger Nachhaltigkeits-Faktor bei den Jugendlichen ist auch die Ernährung. Die zwei Teufner Schülerinnen erwähnten im Gespräch, dass es in der Mensa kein veganes Menü gebe...

Über das Essen habe ich mich vergangenes Jahr mit einigen Lernenden unterhalten. Damals ging es aber hauptsächlich um das Wegwerf-Geschirr. Inzwischen wurde das reduziert und die Schülerinnen und Schüler dürfen auch ihr eigenes Geschirr in die Mensa mitnehmen. Grundsätzlich verweise ich die Lernenden in solchen Fällen aber zuerst gerne direkt an den Mensa-Leiter. Er ist sehr offen, aber gerade

beim Thema vegane Menüs geht es natürlich auch um wirtschaftliche Fragen.

Also gleich noch etwas Ökonomie-Unterricht?

Genau, eine Art Mini-Ökonomie-Lektion. Denn hier geht es um eine Angebots- und Nachfragesituation. Wenn die Mensa vegane Menüs anbieten soll, «müssen» sie auch konsumiert werden. Der Mensa-Leiter kann sie nicht nur anbieten, weil einige Lernende sagen, dass das ein «Muss» sei.



Marc Kummer ist Rektor der Kantonschule Trogen.

Foto: zVg.

Kein zweiter Wahlgang



Gute Nachrichten für Gemeindepräsident Reto Altherr: Auch im Juni wird ihm ein vollständiger Gemeinderat zur Verfügung stehen. Foto: Archiv

Gemeindeschreiber Philipp Riedener hatte am 21. März noch den Eingang der Post abgewartet, bevor er verkündete: Es gibt keinen zweiten Wahlgang. Grund dafür ist die stille Wahl von Urs Spielmann. Er war der einzige Kandidat für den noch vakanten Gemeinderatssitz.

Für viele Teufnerinnen und Teufner war die Nachricht vom 7. November 2018 ein Schock: Gleich vier Gemeinderäte würden im März

2019 nicht mehr zur Wiederwahl antreten. Ursula von Burg-Hess, Markus Bänziger, Katja Diethelm-Bruhlin und Martin Hofstetter. Die Ankündigung war gleichzeitig der Startschuss für eine intensive Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten. Dieser Aufgabe nahm sich eine überparteiliche Findungskommission unter der Leitung von FDP-Präsident Oliver Schmid an. Doch trotz hunderter Telefonaten und dutzenden persönlicher Anfragen standen auf dem Wahlzettel für die Gesamterneuerungswahlen am 17. März nur sieben Namen.

Wahlergebnisse Gemeinderat

Der bisherige **Gemeindepräsident Reto Altherr** wurde mit 1157 Stimmen im Amt bestätigt – absolutes Mehr waren 617 Stimmen. Das absolute Mehr für die Gemeinderatswahlen betrug 640 Stimmen. Erreicht haben das **Roger Stutz** (bisher) mit 1228, **Pascale Sigg-Bischof** (bisher) mit 1216, **Beatrice Weiler-Schober** (bisher) mit 1190, **Marco Sütterle** (bisher) mit 1183, **Kathrin Dörig** (neu) mit 1185, **Peter Renn** (neu) mit 1120 und **Muriel Frei** (neu) mit 1102 Stimmen.

Kantonsratswahl

Auch die Vertreter Teufens im Kantonsrat wurden heute gewählt. Neu sind **Hans Koller** (FDP), **Marco Sütterle** (FDP) und **Pascale Sigg-Bischof** (parteilos). Die bisherigen Kantonsräte **Urs Alder** (FDP), **Patrick Kessler** (FDP), **Oliver Schmid** (FDP) und **Peter Zeller** (SVP) wurden im Amt bestätigt.

Stille Wahl

Damit wäre es eigentlich zu einem zweiten Wahlgang gekommen – wäre da nicht die Kandidatur des 54-jährigen Unternehmers Urs Spielmann gewesen. Er hatte am 19. März verkündet, dass er sich für den letzten freien Gemeinderatssitz zur Verfügung stellt. Da bis Mitternacht des 20. März keine weiteren Kandidaturen bei der Gemeindekanzlei eingingen – auch nicht auf dem Post-Weg – wurde Urs Spielmann in stiller Wahl gewählt.

In der entsprechenden Medienmitteilung zitiert die Gemeinde auch die passende Gesetzesstelle (Art. 39 Abs. 3 des Gesetzes über die politischen Rechte (bGS 131.12)): «Stehen im zweiten Wahlgang gleich viele Kandidaten oder Kandidatinnen zur Wahl, wie Behördenmitglieder zu wählen sind, so gelten die zur Wahl stehenden Personen ohne Wahlakt als gewählt.»

Damit ist der Teufner Gemeinderat auch im Juni 2019 wieder vollständig.

Und das sind die acht Namen



Pascale Sigg-Bischof (parteilos), neu auch Kantonsrätin



Marco Sütterle (FDP), neu auch Kantonsrat



Roger Stutz (FDP)



Beatrice Weiler-Schober (SP)



Kathrin Dörig (neu/parteilos)



Muriel Frei (neu/FDP)



Peter Renn (neu/FDP)



Urs Spielmann (neu/FDP)

Kommissionen werden noch verteilt

Wer in Zukunft für welche Kommissionen zuständig sein wird, ist derzeit noch ungewiss. Entschieden wird das erst im Rahmen der Konstituierungssitzung. Deren Datum wurde noch nicht fixiert. Die Ergebnisse werden aber zeitnah öffentlich gemacht.

tiz

Dorfplatz: Geht es voran?

Trotz einiger Updates weiss noch niemand so genau, wie das neue Dorfzentrum dereinst aussehen soll. Aber im Interview sagt Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof: Bald werden die Pläne präsentiert.

Im Mai soll über den Baukredit für die Neugestaltung des Dorfzentrums abgestimmt werden. Wann werden die entsprechenden Pläne präsentiert?

Pascale Sigg-Bischof: An der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 29. April um 19.30 Uhr im Lindensaal wird eingehend auf die Planung eingegangen.

Bereits im Herbst 2017 wurde dem Kollektiv Nordost von der Einwohnergemeinde Teufen der Auftrag erteilt, Überlegungen zur geplanten Ortsdurchfahrt und deren Einfluss auf das Dorfzentrum anzustellen. Was sind bisher die wichtigsten Erkenntnisse?

Wir wissen, dass die geplante Ortsdurchfahrt umgesetzt wird. Unser grösstes Anliegen bestand darin, die Chance jetzt zu packen, die Wünsche und Anliegen der Bevölkerung aufzuzeigen und das Machbare abzuklären – sprich: Wir haben vorzeitig unsere Bedürfnisse konkretisiert, um diese rechtzeitig mit der Planung der Ortsdurchfahrt zu koordinieren. Dies ist in vielen Arbeitsgruppensitzungen geschehen und wir sind zeitlich auf Kurs. Wir haben den Planern im Auftrag der Appenzeller Bahnen AG und des Kanton AR mit dem finalen Projekt der Gestaltung des Dorfzentrums unsere vorgesehene Umsetzung aufgezeigt.

«Müssen die einmalige Chance jetzt nutzen.»

Der Brunnen kann bekanntlich nicht erhalten bleiben. Bedauern Sie das?

Der Auftrag der Bevölkerung (aus diversen Workshops) wurde in der Nutzungskonzeption 2030 zusammengefasst und durch den Gemeinderat in zehn Schwerpunkte unterteilt. Darunter befinden sich die Punkte: Gewerbenahe Kurzzeitparkplätze ermöglichen das rasche Einkaufen in den Geschäften und die Schaffung zentraler Begegnungsorte im Aussenraum um die historischen Gebäu-

de nördlich der Hauptstrasse. Diese beiden Punkte beissen sich.

Inwiefern?

Wenn wir den Aufenthaltsraum im Dorf für die Bevölkerung vergrössern (geschieht durch die Terrassierung vor dem Schulhaus Dorf), fallen folglich Parkplätze vor dem Schulhaus weg. Das Gewerbe ist aber auf diese Parkplätze in Gehdistanz angewiesen. Darum haben wir mit einer Neuordnung der Parkplätze vor der Kirche einige Parkfelder ersetzen können. Der Wegfall des Brunnens ist bedauerlich, aber durch seine Konstruktion just auf diesen schrägen Platz vor der Kirche, unumgänglich. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir mit der Schaffung eines attraktiven Brunnens auf der Sonnenseite des Dorfplatzes einen Mehrwert schaffen können. Sei dies bei einem Aufenthalt nach einer Trauung für das Brautpaar und deren Gäste oder bei einem Anlass, an welchem die Kinder um den Brunnen spielen können. Dies war heute mit all den Autos nur eingeschränkt möglich.

Das Thema Ortsdurchfahrt ist noch lange nicht abgeschlossen.

Die Planungen für den Einbau der Doppelspur laufen auf Hochtouren. Kann unter diesen Umständen überhaupt eine Dorfzentrumsgestaltung geplant werden?

Ja, unbedingt. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, da wir nicht auf die Vorgaben der Ortsdurchfahrt reagieren, sondern agieren wollen! Das ist uns durch den rechtzeitigen Start in der Arbeitsgruppe gelungen. Hätten wir keine Ideen vorgebracht, wäre einfach alles nur am Rande angepasst worden. Dies wäre sehr schade gewesen – denn: eine riesige Baustelle gibt es auch ohne Dorfplatzgestaltung. Also müssen wir die einmalige Chance jetzt nutzen, Verbesserungen auf diesem für Teufen wichtigen Platz anzubringen.

Eine planerische Herausforderung sind auch die Fahrleitungen für den Zug. Wissen Sie bereits, ob dafür neue Masten auf den

Dorfplatz gestellt werden müssen?

Nein, darüber wissen wir noch nichts Genaueres. Dies obliegt der Planung der Appenzeller Bahnen AG. Aus Sicht der Dorfplatzgestaltung sollen der südliche und nördliche Platz möglichst «mastenfrei» gehalten werden.



Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof wird die Pläne für die Neugestaltung des Dorfplatzes am 29. April präsentieren. Foto: tiz

Neuesten Informationen der Appenzeller Bahnen zufolge, soll nun im Juni mit dem Umbau des Bahnhofs begonnen werden. Im kommenden Jahr könnte dann der Kreisel bei der Bahnhofkreuzung entstehen. Erst 2022 würde dann mit der Doppelspur begonnen. Wie passt da die Dorfplatzgestaltung hinein?

Die mehrheitliche Umsetzung der Neugestaltung ist mit dem heutigen Kenntnisstand im Jahre 2023 geplant. Wir setzen alles daran, dass Anpassungen fortlaufend gemacht werden können. Das bedeutet, dass das eine oder andere bereits im Jahre 2022 vorbereitet werden muss oder auch erst im Jahre 2024 vollendet werden kann. Es ist aber wichtig, dass wir gleichzeitig mit der Ortsdurchfahrt unser Dorfzentrum neugestalten – denn, eine Baustelle werden wir im Dorf so oder so haben!

Notiert: tiz

Wie entsteht ein Gestaltungsplan?

Timo Züst

Soll irgendwo gebaut werden, fallen solche Begriffe oft: Gestaltungsplan oder Sondernutzungsplan. Aber was ist das eigentlich? Und was braucht es alles, bis die Gemeinde einen solchen Plan erlässt?

Hier lesen Sie nun die Geschichte des 46-jährigen Daniel Maria (Kombination aus dem häufigsten Männer- und Frauennamen laut bfs). Daniel Maria gibt es nicht, er ist eine fiktive Person. Genau wie sein Bauvorhaben. Seine Erfahrungen dienen zur Illustration.

Die Ausgangslage

Der 46-jährige Daniel Maria ist ein erfolgreicher Unternehmer. Vor 13 Jahren stiess der gelernte Koch durch Zufall auf die Rezeptur für ein äusserst effizientes Reinigungs- und Fettlöser-Mittel. Er liess es patentieren, baute mit einem Marketing-Partner eine schlagkräftige Marke auf und wurde reich.

Auch seine kürzlich verstorbenen Eltern waren vermögend. Unter anderem besaßen sie zwei aneinandergrenzende Parzellen in der Gemeinde Teufen. Nach ihrem Tod erbte Daniel Maria die Grundstücke und er weiss: Diese rund 6000 Quadratmeter sind wertvoll. Denn es handelt sich dabei um Bauland innerhalb der Wohnzone. Er will auf dem Gebiet deshalb Mietwohnungen bauen, um später mit den Mieteinnahmen Geld zu verdienen.

Die Prüfung

Die erste Frage, die sich Daniel Maria stellen muss: Wurden meine Parzellen mit einer Quartierplanpflicht belegt? Diese Pflichten werden innerhalb der kommunalen Nutzungsplanung bestimmt. Es ist eines der Instrumente, mit denen die Gemeinde ein aktiveres Mitspracherecht an der baulichen Entwicklung eines Gebiets sichert. Denn falls Daniel Marias Land mit einer solchen Pflicht belegt sein sollte, wäre ein Gestaltungsplan zwingend. So steht es im kantonalen Raumplanungsgesetz (siehe Kasten).

Das bedeutet: Für eine Bauparzelle mit Quartierplanpflicht darf nur nach dem Erlass eines rechtsgültigen Sondernutzungsplans eine Baubewilligung erteilt werden. Das ist aber nicht die einzige Situation, in wel-

cher der Gemeinderat aktiv wird. Er erarbeitet einen Sondernutzungsplan auch auf «Begehren der Mehrheit der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer».

Die Idee

Daniel Maria hat ausnahmsweise kein Glück. Für seine Parzellen gilt eine Quartierplanpflicht. Ein Blick auf den Zonenplan zeigt, dass in Teufen nur noch wenige Bauparzellen in der Wohnzone existieren, die mit einer Quartierplanpflicht belegt sind. Zu ihnen gehören das Untere Gremm oder das Areal Sammelbüel. Anders sieht es in der Gewerbezone aus. Hier gibt es noch diverse freie Liegenschaften mit Quartierplanpflicht.

Die Rahmenbedingungen

Daniel Marias erster Schritt in Richtung eines Gestaltungsplans ist ein Vorsprechen bei der Gemeinde. Dort präsentiert er seine Idee. Damit löst er eine ganze Kette bürokratischer Prozesse aus. Ab jetzt ist die Entwicklung seines Baugebietes nicht mehr nur seine Sache. Denn einen Gestaltungsplan kann nur die Gemeinde erlassen. Bevor der Rat aber einen solchen Entscheid fällen kann, beschäftigt sich die Planungskommission mit dem Anliegen von Daniel Maria. Deren Vorsitz hat der Gemeindepräsident inne. Die Kommission definiert als erstes eine Reihe von Rahmenbedingungen und übergibt diese der Bauherrschaft. Daniel Maria ist nun wieder am Zug.

Wettbewerb oder Studienauftrag?

Ein wichtiges Puzzleteil für die Erarbeitung eines Gestaltungsplans ist das Erschliessungs- und Bebau-

«Wurden meine Parzellen mit einer Quartierplanpflicht belegt?»



ungskonzept. Es erklärt in groben Zügen, wo, was auf den betroffenen Parzellen gebaut werden soll und wie zu- bzw. weggefahren wird. In vielen Fällen haben die Bauherren so ein Konzept beim ersten Gespräch mit der Gemeinde schon dabei. Daniel Maria kam aber mit leeren Händen – er wollte erst die Rahmenbedingungen abholen. Nun hat er diese und muss sich für ein Vorgehen beim nächsten Schritt entscheiden. Er kann einen Architektur-Wettbewerb veranstalten oder einen Studienauftrag erarbeiten lassen. Er wählt die Wettbewerb-Variante.

Übrigens: Egal, ob der Bauherr einen Wettbewerb organisiert oder einen Studienauftrag erarbeiten lässt – die Planungskommission der Gemeinde erwartet immer eine Involvierung in beratender Form. Das bedeutet: Sie ist zwar nicht Teil der Jury, kann aber Inputs geben.

Jetzt wird es konkret

Für Daniel Maria läuft es nach wie vor rund. Er hatte einen Wettbewerb mit fünf renommierten Architekturbüros veranstaltet – natürlich auf seine Kosten.

Das Ergebnis fand rundum Gefallen: bei der Jury, der Planungskommission und der Bevölkerung. Nun erteilt die Gemeinde einen ersten konkreten Auftrag an den Ortsplaner. Dieser soll die drei Elemente des Sondernutzungsplans erstellen: den Plan, die Sonderbauvorschriften und den Planungsbericht. Die Kosten dafür werden Daniel Maria belastet.

Den Kanton zufriedenstellen

Der Ortsplaner hat seine Arbeit gemacht, die Dokumen-

te liegen vor. Nun schickt die Planungskommission das ganze Dossier eine Stufe höher – an das Baudepartement des Kantons. Hier wird eine erste Vorprüfung vorgenommen. Dass ein Plan hier mehr als einen Durchgang braucht, ist nicht ungewöhnlich. Für Daniel Maria ist die Vorprüfung nach zwei Durchgängen aber schliesslich abgeschlossen.

Die Vernehmlassung

Damit hat der Gestaltungsplan eine erste Hürde genommen. Nächster Punkt auf der Liste: das Mitwirkungsverfahren. Während dieser Vernehmlassung kann die Bevölkerung Inputs geben. Diese werden überprüft und beantwortet und fliessen wenn möglich in die Planung ein.

Die Planaufgabe

Nun wird es ernst: Der Gestaltungsplan wird öffentlich aufgelegt. Wer persönlich betroffen ist, kann Einsprache erheben. Im Fall von Daniel Maria passiert das auch. Ein Nachbar befürchtet mehr Verkehr. Gemeinderat und Bauherr suchen das Gespräch mit ihm. Es kann eine Einigung gefunden werden. Die Einsprache wird zurückgezogen und gilt somit als bereinigt. Weil keine anderen Einsprachen eingingen, kann der Gemeinderat den Gestaltungsplan nun erlassen. Dieser untersteht dem fakultativen Referendum.

Übrigens: Wird man sich mit dem Einsprecher nicht einig, muss der Gemeinderat einen Entscheid fällen. Lehnt er die Einsprache ab, hat der Urheber die Möglichkeit, Rekurs einzulegen. Im Falle eines Gestaltungsplan-Verfahrens wird dieser Vorgang aber erst einmal sistiert. Zuerst erlässt der Gemeinderat den Gestaltungsplan und unterstellt ihn dem fakultativen Referendum. Die Idee dahinter: Kommt ein Referendum zustande und lehnt die Bevölkerung den Plan ab, ist der Rekurs hinfällig. So kürzlich geschehen beim Gestaltungsplan Unteres Gremm. Dort wären noch vier Rekurse beim Kanton hängig gewesen.

Rechtskräftig!

Im Falle unseres glücksverwöhnten Bauherrn Daniel Maria passiert das aber alles nicht. Für seinen Gestaltungsplan wird kein Referendum ergriffen. Nach Ablauf der Frist ist der Plan rechtskräftig. Damit ist das rechtliche Fundament für das klassische Baubewilligungsverfahren gelegt. Erst wenn die daraus entstandene Baubewilligung rechtskräftig ist, kann Daniel Maria mit dem Bauen anfangen. In diesem Fall hätte der ganze Prozess – von der ersten Kontaktaufnahme bis zum rechtsgültigen Gestaltungsplan – wohl rund zwei Jahre gedauert. Grundsätzlich gilt: Die Dauer solcher Verfahren ist sehr unterschiedlich. Sie können nur ein halbes Jahr (klein, unbestritten) bis zu sechs, sieben Jahre dauern (grösser, bestritten).

Gestaltungs- oder Überbauungsplan?

Mit dem Inkrafttreten der neuen kantonalen Grundlagen (Richtplan und Baugesetz) des Kantons AR per 1. Januar 2019 wurden die Begrifflichkeiten leicht angepasst. Heute spricht man nicht mehr von einem Gestaltungs-, sondern einem Überbauungsplan. Der Detaillierungsgrad hat sich allerdings nicht verändert – die Anforderungen wurden eher höher. Der Sondernutzungsplan bezeichnet eine übergeordnete Kategorie. Nebst Überbauungsplänen ist darin beispielsweise auch der Baulinienplan und der Erneuerungsplan enthalten. Auf Basis dieses neuen Raumplanungsgesetzes müssen die Gemeinden nun ihre Nutzungsplanung anpassen. Dafür haben sie fünf Jahre Zeit.

Übrigens: Genau wie bei der Abstimmung über den «Gestaltungsplan Unteres Gremm» war in diesem Text für ein besseres Verständnis stets von einem Gestaltungsplan – statt wie seit dem 1. Januar gültig wäre – von einem Überbauungsplan die Rede.

«Wird man sich mit dem Einsprecher nicht einig, muss der Gemeinderat einen Entscheid fällen.»



Auch für diese Überbauung an der Schützenbergstrasse galt eine Quartierplanpflicht.

Foto: tiz

«Da ist diese Angst, dass Teufen auseinanderfällt»

Timo Züst

Im Monatsgespräch mit der Tüfner Poscht geben Pfarrerin Andrea Anker und Diakon Stefan Staub eine Einschätzung der Frömmigkeit des Dorfes ab, erzählen von den neuen Marketing-Aufgaben der Kirche und geben Einblick in die grössten Sorgen der Teufnerinnen und Teufner.

Frau Pfarrerin, Herr Diakon, ist Teufen ein religiöses Dorf?

Stefan Staub: Im weitesten Sinne, ja. Viele Menschen haben durchwegs ein Interesse an religiösen und spirituellen Themen. Sicher ist Teufen kein Wallfahrtsort. Aber es gibt hier die ganze Bandbreite: von sehr engagiert bis gar nicht interessiert.

Spüren Sie im Vergleich mit anderen Kirchgemeinden Unterschiede?

Andrea Anker: Verglichen mit der Situation in den Städten St. Gallen oder Zürich ist in Teufen die Kirche noch stärker Teil des Dorfs. Das heisst, es engagieren sich viele Menschen. Manche aus religiösen Gründen, andere aus anderer Motivation. Ich hoffe, es bleibt noch lange so.

Staub: Ich spüre einen frappanten Unterschied. Und zwar aufgrund des konfessionellen Hintergrunds. Wegen der evangelischen Vergangenheit des Dorfes waren die Katholiken hier lange nur Gäste. Das hat zur Folge, dass die Katholiken hier viel ehrlicher wirken. Sie schwimmen nicht einfach mit dem Strom mit, sondern haben ein echtes Bedürfnis. Und: Hier ist man viel weltoffener.

Sie sprechen von Engagement. Es ist also nicht schwierig, die richtigen Leute für die Mitarbeit in der Kirchgemeinde zu finden?

Anker: Das kommt ganz auf die Aufgabe an. Bei uns engagieren sich insgesamt weit über 100 Menschen in diversen Bereichen. Aber je grösser die mit der Aufgabe verbundene Verantwortung ist, desto schwieriger ist es, dafür jemanden zu finden. Wichtig ist in jedem Fall, dass die Stimmung im Team gut ist, dass die Arbeit auch Spass macht und dass man sich gegenseitig unterstützt.

Spass ist mittlerweile auch Teil des Kirchenprogramms. Ist das ein bewusster Versuch, mehr Besucher herbeizulocken?

Staub: Ich mache das nicht mit dem Ziel, möglichst viele Menschen zu mobilisieren. Das Programm lege ich schlicht nach meinen persönlichen Bedürfnissen fest – vom Fasnacht bis zum Gottesdienst mit dem «Gespräch an der Kanzel». Das sind alles Elemente, die mir



Pfarrerin Andrea Anker und Diakon Stefan Staub werden im Dorf oft angesprochen. Eine Belastung sei das aber nicht: Es ist Teil der Aufgabe. Foto: tiz

selbst auch gefallen. Dabei geht es aber nicht um seichte Unterhaltung. Auch unser Fasnachts-Gottesdienst hatte viel Tiefe.

Braucht es diese Programmvietalt heute mehr als früher?

Anker: Grundsätzlich ist die Aufgabe dieselbe wie früher. Nämlich das Evangelium in Wort und Tat so zu verkündigen, dass es verstanden wird. Und ich denke, es hätte früher schon vielfältigere Angebote gebraucht. Anspruchsvoller und schwieriger geworden ist aber die Kommunikation, das ganze «Marketing».

Staub: Ja, das ist die grosse Challenge.

Warum?

Anker: Heute müssen wir für all unsere Anlässe immer noch einen Flyer gestalten, E-Mails verschicken, online darauf hinweisen. Man hat das Gefühl, dauernd noch Werbung machen zu müssen, um wahrgenommen zu werden. Das macht unsere Aufgabe anspruchsvoller.

Staub: Die Kirche kann sich nicht auf Pfründen der Vergangenheit ausruhen, wenn sie noch gehört werden will. Sie muss die Sprache der Menschen sprechen, wenn ihre Gebete und Predigten noch gehört werden wollen.

Hat sich auch die Einstellung der Bürger gegenüber der Kirche verändert?

Zur Person

Andrea Anker

Die evangelische Andrea Anker ist 41 Jahre alt und wuchs in Zürich auf. Dort und an der University of Cambridge (UK) studierte sie Theologie. Danach absolvierte sie das einjährige Vikariat d.h. die pfarramtliche Ausbildung in Meilen. Anschliessend kehrte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin von 2003 bis 2010 an die Universität Zürich zurück. Von 2006 bis 2012 leitete sie den Evangelischen Theologiekurs in St. Gallen/Appenzell. Seit dem Jahr 2012 ist sie Pfarrerin in Teufen. Sie ist zu 60 Prozent angestellt, ihre Pfarrkollegin Verena Hubmann zu 100 Prozent. Andrea Anker wohnt in St. Gallen, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nebst ihrer Tätigkeit im Pfarramt engagiert sie sich in der Erwachsenenbildung und bei der Polizeiseelsorge der Kantonspolizei AR.



Stefan Staub

Der katholische Stefan Staub ist 51 Jahr alt und wuchs im toggenburgischen Lichtensteig auf. Als Erstausbildung absolvierte er die Lehre zum Fotofachangestellten. Anschliessend war er drei Jahre lang journalistisch tätig. Darauf folgte das praxisorientierte Theologiestudium in Luzern. Nächste Station war eine Stelle als Jugendseelsorger im st. gallischen Vilters-Wangs. Dann, ab 1996, stand er voll im Dienste der Kirche. Anfangs in Aadorf (TG) später im Riethüsli (SG). Seit 2010 ist er nun Pfarreileiter der katholischen Pfarrei Teufen-Bühler-Stein in einem 80 Prozent-Pensum. Daneben engagiert er sich auch als Armeeseelsorger und bei der Polizeiseelsorge der Kantonspolizei AR. Stefan Staub hat drei Töchter und wohnt in Teufen (Pfarrhaus).

Staub: Das ist jetzt wahrscheinlich etwas konfessionsspezifisch, aber ich denke, das Selbstverständnis in der Beziehung gegenüber von Kirche und Pfarrei hat schon gelitten. Ein Grund dafür sind die vielen Skandale. Ein Übergriff ist immer etwas Schreckliches. Aber geht es dabei um einen Kirchenmann, ist es noch schlimmer. Die Folge war ein massiver Reputationsverlust. Und wir müssen uns ständig erklären. Auch, dass kein Steuerfranken aus Teufen in den Vatikan fliesst, sondern hier vor Ort bleibt. Das kann ermüdend sein.

Sie Frau Anker wird das weniger betreffen, nehme ich an?

Anker: Ja. Aber wir leiden natürlich mit. Ab und zu treten sogar Leute aus der reformierten Kirche aus, weil in den Medien einfach von den Skandalen in der «Kirche» die Rede ist. Wir profitieren nicht von den Skandalen der anderen. Schön wäre es auch für uns und für die Ökumene, wenn in der katholischen Kirche endlich die nötigen Reformen angepackt würden.

Wie geht es Ihren Kirchgemeinden denn grundsätzlich?

Anker: Es gibt in der Schweiz nur ganz wenige evangelische Kirchgemeinden, die nicht schrumpfen. Das hat zu einem grossen Teil demographische Gründe. In Teufen sind wir glücklich und dankbar, dass unsere Gottesdienste – und auch viele andere Anlässe – gut besucht sind.

Staub: Die Tendenz ist bei uns ähnlich. Allerdings werden wir derzeit aufgrund mehrerer starker Taufjahre – 30 bis 40 Kinder – gerade nicht kleiner. Auch bei den Gottesdiensten sieht es ähnlich aus. Wir dürfen uns nicht beklagen über den Kirchenbesuch.

Wie ist diese Situation im Vergleich zu anderen Kirchgemeinden zu beurteilen?

Anker: Natürlich hört man von Orten, an denen es deutlich schlechter aussieht. Aber Grund zu triumphieren haben wir nicht.

Staub: Das sehe ich genauso. Und was dabei auch wichtig ist: Kirchgemeinden, bei denen mit Leidenschaft gearbeitet wird, geht es besser als solchen, die nur das Pflichtprogramm abspielen.

Etwas persönlicher: Als Pfarrerin und Pfarrer sind Sie im Dorf sehr bekannt. Wenn Sie sich in der Öffentlichkeit bewegen, werden Sie sicher oft angesprochen. Ist das manchmal auch eine Belastung?

Anker: Ich wohne zwar in St. Gallen, kaufe aber oft hier ein, nutze die Bibliothek oder gehe einen Kaffee trinken. Natürlich werde ich dabei angesprochen. Aber das belastet mich nicht, weil ich das als Teil meiner Aufgabe sehe. Und die Privatsphäre wird heute viel eher respektiert als früher.

Staub: Ich bin auch Einwohner von Teufen und oft

im Dorf unterwegs. Dabei kommt mir meine sowieso kontaktfreudige Natur zugute. Schwierig wird es nur dann, wenn man keine Zeit hat. Dann kann ein Migros-Besuch mit vielen bekannten Gesichtern stressig werden.

Früher wurde der Pfarrer des Dorfes sowieso respektiert und gefürchtet. Wie ist das heute? Sind Sie nach wie vor «Jemand» im Dorf?

Anker: Ich denke, was Respekt ist, hat sich grundlegend geändert. Heute muss man sich den Respekt verdienen bzw. erarbeiten. Vorschuss-Lorbeeren aufgrund von Funktion oder Status gibt es nicht mehr.

Staub: Sehr schön formuliert. Das sehe ich auch so. Der Umgang hier ist grundsätzlich aber sehr respektvoll. Unflätig oder ausfällig wird man kaum. Und wenn wir überzeugende Arbeit machen, wird das auch geschätzt – auch von kirchenfernen Menschen.

Auf nationaler Ebene erfährt man über den Sorgenbarometer der «Credit Suisse», was die Schweizerinnen und Schweizer gerade beschäftigt. Ich bin sicher, Sie kennen die Sorgen der Teufner.

Staub: Da muss ich jetzt etwas zwischen Restaurant-Gesprächen und individuellen Ängsten differenzieren. Das grösste Thema bei Gesprächen in der «Beiz» ist derzeit sicher die Ortsdurchfahrt. Das spürt und hört man überall. Da geht es um die wirtschaftlichen Ängste des Gewerbes und um Unsicherheit. Bei den individuellen Ängsten ist es anders. Dort höre ich oft die Angst, dem Leistungsdruck unserer Gesellschaft nicht mehr standhalten zu können. Das Rad dreht sich immer schneller, irgendwann fällt man runter.

Anker: Etwas, das die Teufner im Speziellen beschäftigt, ist sicher die Entwicklung des Dorfes. Viele haben das Gefühl, dass sich der Charakter des Dorfes durch das Wachstum, den Bauboom und die Zuzüger verändert hat.

Nicht zum Guten nehme ich an.

Anker: Sie befürchten, dass der Zusammenhalt im Dorf leidet, auch aufgrund der fortschreitenden Individualisierung. Jeder schaut für sich selbst und knausert mit seiner Zeit. Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, ist nicht mehr «in». Aber es gibt natürlich auch viele Gegenbeispiele – gerade bei den jüngeren Generationen. In unserer Jugendarbeit «Timeline» engagieren sich beispielsweise einige hochmotivierte, coole junge Leute. Weil es ihnen Freude macht und ihnen etwas gibt.

Staub: Ja, da ist dieses Gefühl, dass Teufen etwas «auseinanderfällt». Trotz des Wachstums sieht man immer die gleichen Gesichter. Wobei man da aufpassen muss: Dass ist eine diffuse Angst und nicht zwingend die Realität.

wo gömmer ane...



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60

info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Ostern:
Kaninchen-Voressen
Gitzi-Chüechli

heisser Stein mit
Schweinsfilet + Spargeln

Serviert über Ostern auch Mittags

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



TUTTO MAGLIA SHOP

**Laufend neue Strickmode
in trendigen Farben:**

Zartes Vanille, modernes Apricot,
traumhaftes Emerald.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Mit LANDI in den Garten



59.95

Sonnenschirm
300 cm

7.25

Bschorle
6 x 33 cl

99.-

Biergartentisch

59.90

Biergarten-
stuhl

Landi
SÄNTIS AG
www.landisaentis.ch

Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch

Kanton St.Gallen
Kaufmännisches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Packen Sie jetzt Ihre Chance!

Kauffrau / Kaufmann EFZ (Art. 32 BBV)

In unserer Nachholbildung für Erwachsene vermitteln wir berufsbe-
gleitend die schulischen Lerninhalte und bereiten Sie auf das Quali-
fikationsverfahren (LAP) vor. Start August / Dauer 4 Semester

Informationsveranstaltung (Anmeldung nicht erforderlich)
Do, 25. April 2019 um 18.30 Uhr, Zimmer 10

KBZSt.Gallen, Kreuzbleichweg 4, St. Gallen, www.kbzsg.ch

goba festival mal still 4.-11. Mai
mal leise mal laut.
Gonten bad
goba
goba-welt.ch



hnef

Einladung zum Tag der offenen Tür

Samstag 6. April 2019 von 10:00 bis 20:00 Uhr

Speicherstrasse 1525 | 9053 Teufen | Tel. 071 330 09 94 | info@hnef.ch | www.hnef.ch

MERIDA

CENTURION

SHERCO

SWH

H

Husqvarna

STIHL

Überschuss von 7,4 Mio. Franken

Die Gemeinde verkündete diesen Monat das Ergebnis der Rechnung 2018. Und es sieht gut aus. Bei einem Aufwand von 47,7 Mio. Franken und einem Ertrag von 55,5 Mio. Franken weist die Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von 7,8 Mio. Franken in der ersten Stufe aus. Hier die entsprechende Mitteilung:

Mit einem Aufwand von 47,7 Mio. Franken und einem Ertrag von 55,5 Mio. Franken weist die Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von 7,8 Mio. Franken in der ersten Stufe aus. Nach der Berücksichtigung des Ertrags aus ausserordentlichen Positionen und dem Abschluss der Spezialfinanzierungen kann ein ausgezeichnetes Ergebnis von 7,4 Mio. Franken auf der Stufe zwei präsentiert werden. Das Resultat vor der Ergebnisverwendung liegt damit rund 10 Prozent oder 0,9 Mio. Franken unter dem Vorjahresergebnis und 7,3 Mio. Franken über dem Voranschlag 2018. Der Gemeinderat hat beschlossen, 4,4 Mio. Franken für Zusatzabschreibungen zu verwenden, womit der Ertragsüberschuss nach Ergebnisverwendung 3 Mio. Franken beträgt. Dieser Betrag wird dem Eigenkapital zugewiesen. Die detaillierte Jahresrechnung 2018 wird demnächst allen Haushaltungen zugestellt. Das fakultative Referendum zur Jahresrechnung wird in den amtlichen Publikationsorganen angezeigt.

gk



Erfolgsrechnung	Rechnung 2018	Voranschlag 2018	Rechnung 2017
Ertrag	54'292'190.85	50'531'200.00	54'532'046.28
Aufwand	-46'947'874.18	-49'347'050.00	-46'762'440.93
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	7'344'316.69	1'184'150.00	7'769'605.35
Finanzertrag	1'157'951.02	963'060.00	1'335'050.39
Finanzaufwand	-741'082.36	-2'355'000.00	-344'843.39
Ergebnis aus Finanzierungstätigkeit	416'868.66	-1'391'940.00	990'207.00
Operatives Ergebnis (Stufe 1)	7'761'185.35	-207'790.00	8'759'812.35
Ausserordentliche Aufwand/Ertrag inkl. Abschluss Spezialfinanzierungen /Fonds (Stufe 2)	-368'223.40	310'200.00	-465'952.22
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (Stufe 2)	7'392'961.95	102'410.00	8'293'860.13
Zusatzabschreibungen	-4'392'961.95		-4'293'860.13
Ertragsüberschuss nach Ergebnisverwendung	3'000'000.00	102'410.00	4'000'000.00

Der Ertragsüberschuss für das Jahr 2018 beträgt in der Stufe eins 7,8 Mio. und in der Stufe zwei 7,4 Mio. Franken.

Foto: Archiv

Ein erster Auszug aus der Jahresrechnung 2018.

Grafik: zVg.

Unteres Hörli: Abstimmung im Mai

Am 12. Dezember 2018 wurde dem Gemeinderat die von 535 Personen unterzeichnete Petition «Dorfweise Unteres Hörli» unterbreitet. Die Unterzeichner appellieren an den Gemeinderat, alles zu unternehmen, damit dieser wertvolle Wiesenteppich am Fusse des Dorfes als Ganzes erhalten bleibe. Das schreibt die Gemeinde in einer Medienmitteilung. Und sie schreibt auch, wie es weitergeht.



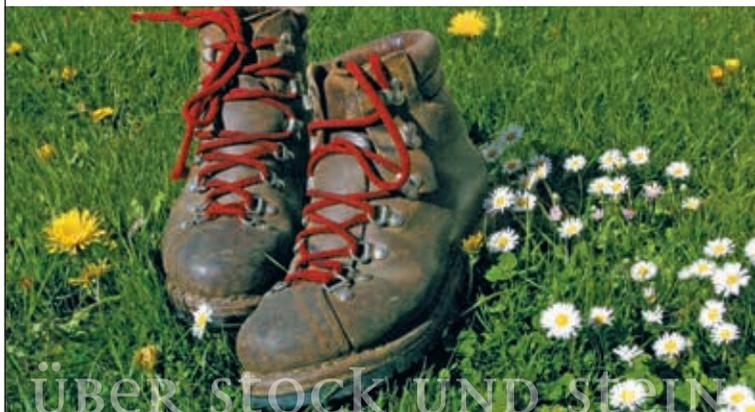
Ziel der Petition war ein Erwerb der Parz. Nr. 1256 (5'868 m²) durch die Gemeinde. Am 18. Dezember 2018 hat der Gemeinderat die Petition dahingehend beantwortet, dass er mit der Grundeigentümerin, der tecti ag, vorbehaltlich deren Bereitschaft umgehend Verhandlungen betreffend einen Landerwerb aufnehme.

Die Tüfner Bevölkerung kann über einen Landerwerb im Gebiet Unteres Hörli abstimmen. Foto: Archiv

Die Grundeigentümerin ist bereit, das Grundstück zu einem Preis von 4,38 Mio. Franken zu verkaufen. Der Kaufpreis basiert auf dem Erwerbspreis der tecti ag mit einer Verzinsung von 1,2 Prozent, sowie den externen Planungskosten bis Ende März 2019. Auf eine Verrechnung der Eigenleistungen der tecti ag sowie einen Beitrag für entgangenen Gewinn wird verzichtet.

Die hohe Anzahl an Unterschriften für die Petition spricht für den Gemeinderat dafür, diese den Stimmberechtigten zum Entscheid zu unterbreiten. Daher hat er eine Abstimmungsvorlage ausgearbeitet und das dazugehörige Edikt zuhanden der Volksabstimmung vom 19. Mai 2019 verabschiedet.

gk



über stock und stein

Maibummel am Do., 9. Mai 2019

Der Lenz ist da! Ziehen Sie die Wanderschuhe an und kommen Sie mit. Wir treffen uns um 12.30 Uhr bei der Linde. Auskünfte und Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder Mail.

Übrigens: Ab sofort werden in der Linde wieder feine Frühlings-spezialitäten gekocht, kommen Sie vorbei und geniessen Sie...

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Ferien- und Mehrtagesfahrten

- 20.04. 7 Tage Sardinien «Die Insel im Mittelmeer»
- 12.05. 8 Tage Lourdes – Montserrat
- 17.06. 6 Tage Unbekanntes Deutschland
«Hamburg etc.»
- 02.07. 3 Tage Wallis – Saas Fee «6 Pässe-Fahrt»
- 13.07. 10 Tage Albanien-Rundreise «Der Geheimtipp
in Europa»
- 01.08. 4 Tage Tour de Romandie «Villars-sur-Ollon»
- 12.08. 5 Tage Steiermark «Graz – Steirische
Weinstrasse etc.»
- 09.09. 4 Tage Lago Maggiore – Ortasee – Comersee
- 23.09. 5 Tage Herbstreise ins Südtirol mit Ausflügen
- 12.10. 2 Tage Saisonabschlussfahrt nach Engelberg
- 20.10. 6 Tage Rom die Ewige Stadt
- 05.12. 3 Tage Christkindelmarkt in Nürnberg

Verlangen Sie das neue Reiseprogramm

Teamerweiterung

Wir freuen uns, eine neue Ärztin in unserem Team begrüßen zu dürfen:

Susanne Römer

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH

Tätigkeitsschwerpunkte

Gynäkologische Untersuchungen und Vorsorge, Schwangerschaftsvorsorge, Teenagersprechstunde, Naturheilkunde, Brustultraschall, Geburtshilflicher Ultraschall, Gynäkologischer Ultraschall, Abklärung und Behandlung von Hormonstörungen, Antikonzeptionsberatung, Onkologische Nachkontrolle

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen AR
T 071 335 63 63 | F 071 335 63 64 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch



SUPER GEMACHT, TAMARA!

Wir gratulieren unserer Teamkollegin **Tamara Sutter** ganz herzlich zur Berufs- und Höheren Fachprüfung IHFP

TONIO
COIFFURE

Yoga, Health & More

Joie de Vivre

**Strala Yoga – bewege dich so,
wie es sich gut für dich anfühlt!**

Neugierig? Ab März jeden Mittwoch um 19 Uhr
im Gymnastikraum / Landhaus, 9053 Teufen

Mit der Bitte um kurze Anmeldung unter:
veronique@joiedevivre.yoga / 078 7077540

SSZ-Initiative ist ungültig

Es hätte der grosse Befreiungsschlag werden sollen: Die Initiative des Schiesssportzentrums (SSZ) Teufen. Ende Januar war sie eingereicht worden – mit 212 Unterschriften. Amtlich beglaubigt wurden 208. Damit wäre die Initiative zwar zustande gekommen. Aber ein formeller Fehler macht sie ungültig.



Wer eine Initiative lanciert, braucht ein Initiativkomitee. Dieses Komitee muss auf den Unterschriftenbögen zwingend mit Name und Adresse abgebildet sein – der Name allein reicht nicht. Die Idee dahinter: Falls in einer Gemeinde zwei Personen mit demselben Namen wohnen, können die Unterzeichnenden die aufgeführte Person trotzdem zweifelsfrei identifizieren.

Auf den am 25. Januar eingereichten Unterschriftenbögen der SSZ-Initiative befinden sich laut Mitteilung der Gemeinde aber trotzdem nur die Namen des Komitees. Die Adressen fehlen.

Trotz der 208 gesammelten Unterschriften wurde die SSZ-Initiative für ungültig erklärt.

Foto: tiz

Für ungültig erklärt

Es ist eine unangenehme Situation für beide Seiten. Für das Zustandekommen einer Initiative wären 150 gültige Unterschriften von stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern nötig. Mit 208 hätte das die SSZ-Initiative also locker erreicht. Die Gemeinde ist aber verpflichtet, die Bögen auch auf die formale Richtigkeit zu prüfen. Deshalb wurde die Kantonskanzlei zu Rate gezogen. Deren Einschätzung: Die Bögen seien als ungültig zu beurteilen.

Noch einmal sammeln

Der Schock sass tief bei Heinz Bolliger. Er ist Vizepräsident und Sprecher der Genossenschaft Schiesssportzentrum (SSZ). Trotzdem ist für ihn klar: «Aufgeben wollen wir nicht.» Da sich der rechtliche Weg nach Abklärungen mit einem Anwalt als Sachgasse herausgestellt hat, will man deshalb nun noch einmal Unterschriften sammeln. Damit soll so schnell wie möglich begonnen werden. tiz

Handänderungen im Januar und Februar 2019

Eduard Waldburger AG, St. Gallen, erworben am 27.12.2018, an Erbgemeinschaft Waldburger Eduard, Teufen: Grundstück Nr. 2330, Obere Schulhausstrasse, Fläche/Gebäude: 1'370 m² Boden, Wohnhaus Nr. 2617, Geräteraum Nr. 2668.

A. Güntensperger Kurt, Speicher, B. Güntensperger-Reifler Verena, Speicher, – Miteigentümer zu je 1/2 –, erworben am 29.06.1993, an A. Heldner Yannick, Teufen (ME zu je 1/2) B. Heldner Claudia, Teufen: Grundstück Nr. S10271, Bleichweg 2, ME-Anteil/Quote: 222/1000 ME an Nr. 2124 (6 1/2-Zimmerwohnung); Grundstück Nr. M10280, Bleichweg 2, ME-Anteil/Quote: 1/16 ME an Nr. S10272 (Parkplatz Nr. 8).

Erbgenossenschaft Marbacher-Senn Ruth Maria, erworben am 21.03.2018, an Wegmann Ursula,

Fläsch: Grundstück Nr. S10003, Steinwischlenstrasse 20, ME-Anteil/Quote: 28.2/1000, ME an Nrn. 1755, 1756, 1757 (5 1/2-Zimmerwohnung); Grundstück Nr. S10064, Steinwischlenstrasse, ME-Anteil/Quote: 1/1000 ME an Nrn. 1755, 1756, 1757 (Autoeinstellplatz); Grundstück Nr. S10091, Steinwischlenstrasse, ME-Anteil/Quote: 1/1000, ME an Nrn. 1755, 1756, 1757 (Autoeinstellplatz).

Einwohnergemeinde Teufen, erworben am 08.02.1971 / 05.08.1975 / 24.10.1989 / 05.02.2019, an A. Sanver Immo AG, Teufen, (ME zu je 1/2) B. THOMA Immobilien Treuhand AG, Amriswil: Grundstück ab Nr. 485 zu Nr. 1560, 198 m² Boden, Wellenrütli.

A. Huld Hans, Niederteufen, B. Huld-Rieder Rosmarie, Niederteufen, – Miteigentümer zu je

1/2 –, erworben am 29.09.1981, an Zürcher Ruedi, St. Gallen: Grundstück Nr. 1773, Cholgadenstrasse, Fläche/Gebäude: 636 m² Boden, Wohnhaus Nr. 2084, Tankraum (Teil) Nr. 2118; Grundstück Nr. 1875, Cholgadenstrasse, Fläche/Gebäude: 36 m² Boden, Garage Nr. 2057.

Kröni Karin, Teufen, erworben am 21.04.2006, an Schwarber Jürg, Altstätten: Grundstück Nr. S10664, Stofelweid 3, ME-Anteil/Quote: 97/1000 ME an Nr. 2414 (3 1/2-Zimmerwohnung); Grundstück Nr. S10671, Stofelweid 3, ME-Anteil/Quote: 2/1000 ME an Nr. 2414 (Disponibelraum); Grundstück Nr. M10657, Stofelweid 1, 3, ME-Anteil/Quote: 1/22 ME an Nr. 2413 (Autoabstellplatz Nr. 17); Grundstück Nr. M10658, Stofelweid 1, 3, ME-Anteil/Quote: 1/22 ME an Nr. 2413 (Autoabstellplatz Nr. 18).

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Lanker, Marie Benedicte, geb. 17.02.2019, Tochter des Sennhauser, Alexander und Lanker, Christine, wohnhaft in Teufen.

Jimenez Jimenez, Cristina, geb. 17.02.2019, Tochter des Jimenez Jimenez, Iban und Jimenez Jimenez geb. Schläpfer, Martina, wohnhaft in Teufen.

Fitze, Elias, geb. 06.02.2019, Sohn des Fitze,

Roman Ulrich und der Fitze geb. Willi, Janine Claudia, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Mettler, Felix Peter, geb. 1945, gest. 06.03.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Lucchi, Remo Primo, geb. 1934, gest. 04.03.2019 in Stein AR, wohnhaft gewesen in Teufen.

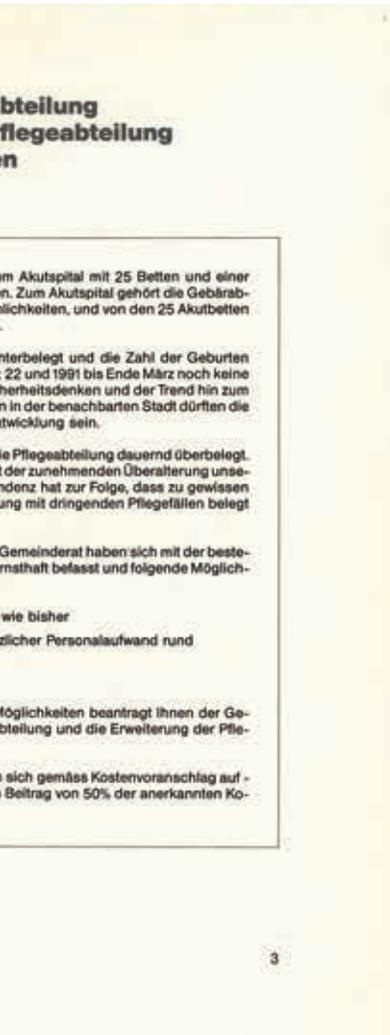
Nef geb. Gassner, Gertrud Erika, geb. 1937,

gest. 01.03.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Füllemann, Irma, geb. 1929, gest. 28.02.2019 in Hundwil, wohnhaft gewesen in Teufen.

Ehrbar geb. Niederer, Veronika, geb. 1926, gest. 04.03.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Sutter geb. Koller, Ida Lydia, geb. 1937, gest. 03.03.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.



Das bedeutet, dass das Spital Teufen kein Rund-um-die-Uhr-Betrieb war. Aber, so steht es im Edikt: «Es ist allgemein bekannt, dass es sich bei Geburten um Vorgänge handelt, die sich nicht programmieren lassen wie Wahloperationen. Die Kinder kommen, wenn ihre Zeit reif ist und nehmen keine Rücksicht auf die Freizeit unserer Ärzte und Schwestern.»

Dieser Personalmangel war eines der Hauptprobleme der Teufner Gebärabteilung. Denn bereits damals waren das Sicherheits- und Haftpflichtdenken so ausgeprägt, dass es die Ärzte vorzogen, den Frauen ein anderes Spital für die Geburt zu empfehlen. Eines, das die «heutigen Sicherheitsstandards» bietet, wie im Edikt zu lesen ist. Aber auch die Finanzen sahen nicht gut aus.

Drei Lösungsansätze

Aufgrund der geschilderten Probleme hatte sich der Gemeinderat im Vorfeld der Abstimmung mit drei Lösungsansätzen beschäftigt. Erstens: die Weiterführung der Gebärabteilung. Zweitens: einen Ausbau der Gebärabteilung. Und drittens: die Umwandlung der Gebärabteilung zu einer Pflegestation.

Die Variante eins wurde aufgrund der Ausgangssituation rasch verworfen. Auch ein Ausbau der Station kam nicht in Frage. Denn aufgrund massiv höherer Personalkosten (rund 500'000 Franken) hätte sich das Defizit der Gebärabteilung – sogar bei einer optimalen Auslastung von rund 80 Geburten pro Jahr – von 100'000 auf über 500'000 Franken erhöht. Der Gemeinderat kam deshalb zum Schluss, dem Stimmvolk eine Umwandlung zur Pflegeabteilung vorzuschlagen.

715'000 Franken

Die neue Pflegeabteilung sollte folgendes Raumangebot enthalten: Ein 4er Patientenzimmer à 33 m², ein 3er Patientenzimmer à 32 m², ein 2er Patientenzimmer à 19 m² und ein Allgemeinbad à 18 m². Dazu kamen noch ein Ausgussraum, Duschen, Toiletten und Vorräume mit einer Gesamtfläche von 48 m².

Insgesamt ging es also um den Umbau einer Fläche von 150 Quadratmetern im nördlichen Teil des zweiten Obergeschosses. Dafür unterbreitete der Gemeinderat dem Stimmvolk einen Kostenvoranschlag von 715'000 Franken. Aber: Dank dem damals gültigen Spitalgesetz vom 30. April 1978 würde der Kanton 50 Prozent der Bau- bzw. Umbaukosten übernehmen. Das heisst: Die Stimmbürger mussten zwar einen Bruttokredit über 715'000 Franken bewilligen, die zu erwartenden Kosten für die Gemeinde wurden im Edikt aber nur mit 360'000 Franken angegeben.

Die Stimmbewölkerung folgte am 2. Juni 1991 dem Vorschlag des Gemeinderates und besiegelte damit das Schicksal der Gebärabteilung des Spitals Teufen. Die Akutabteilung blieb noch bis im Juni 1999 geöffnet. Nachdem kein Käufer für das Spital und die Wochenklinik gefunden worden waren, beschloss der Gemeinderat damals die vorzeitige Schliessung.

Und bereits damals war klar: Die bestehenden Ressourcen sollen für die Verwirklichung eines Alters- und Begegnungszentrums genutzt werden.

Notiert: tiz

Quellen: Abstimmungsedikte, Recherchen Rosmarie Nüesch-Gautschi, Tüfner Poscht

Oben: Ein Auszug aus dem Edikt für die Abstimmung vom 2. Juni 1991. Das entsprechende Dokument war 14 Seiten lang. Bild: zVg.

Unten: Das Teufner Krankenhaus nach dem Abbruch des Altbaus und dem Um- und Neubau von 1983. Ausführender Architekt war Uli Sonderegger, Teufen. Foto: Max Reinhard/Archiv

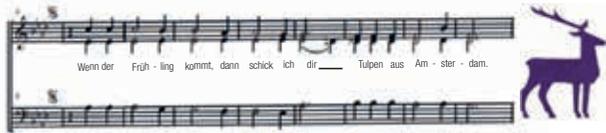


Das hübsche Schwesternhaus von 1963 der Architekten Heeb und Wicki, St. Gallen, in reichem Blumenschmuck.



Links: Der Neubau, 1939 bezogen, von Architekt Adolf Kuhn, Arbon/Taufen, mit offenen Liegeveranden.





ERICH PFLÜCKT DEN FRÜHLING

LÖWENZAHNSALAT
mit Speck und Brotcroutons | 9.50

VITAMINLECKEREI
Jungspinat, Blattsalat,
Broccoli und Kiwi | 10.50

SPARGEL-FRÜHLINGSMORCHEL-RAGOUT
auf Blätterteig | 16.00

RAGOUT
von Spargeln, Frühlingsmorcheln und Kalbfleisch
auf Linguine | 39.50

LINGUINE
gereicht mit Lachs und Zucchini
an Kräutersauce | 39.50

ERSTLINGSLAMM
serviert mit grünen Spargeln
und neuen Kartoffelchen | 41.50

MEDAILLON VOM MILCHKÄLBCHEN
dazu Lenzgemüse
und eine Beilage nach Ihrer Wahl | 42.00

Wir freuen uns Sie im Hirschen verwöhnen zu dürfen
Herzlichst, Ihre Brigitte und Rico Bloch
samt dem Hirschen-Team



HIRSCHEN TEUFEN | Hauptstrasse 25 | 9053 Teufen
071 333 24 50 | info@hirschen-teufen.ch | www.hirschen-teufen.ch

CH-9240 Uzwil • www.daeher-reisen.ch
FD Franz Dähler 071 955 04 08* Qualität
Unsere Spezialität

HAFENGEURTSTAG HAMBURG **ISTRIEN** mit exklusivem Tag auf dem Schiff

09.05. – 12.05.19 • 4 Tg. • ZF/HP CHF 595.-

- Hotel im Zentrum
- Hafengeburtstag mit Feuerwerk
- Stadtrundfahrt

22.05. – 26.05.19 • 5 Tg. • HP CHF 565.-

- Ausflug Motorschiff inkl. Mittagessen, Sommelier, LIVE Musik usw.
- Ausflug Höhle Baredine inkl. Weinprobe und kleinem Imbiss

CINQUE TERRE ...UNESCO Weltkulturerbe

AUFFAHRT
30.05. – 02.06.2019 • 4 Tg. • HP CHF 490.-

- Malerische Dörfer
- Wild zerklüftete Küsten
- Verträumte Buchten

INSEL ELBA

04.06. – 08.06.2019 • 5 Tg. • HP CHF 695.-

- 4* Hotel Montecristo Resort
- Fakultatives Ausflugs- & Wanderprogramm
- kein Einzelzimmerzuschlag!

Alle Preise p. P. im DZ in CHF

Alle Modelle mit 7 Jahren Werksgarantie





Der neue **Kia Sportage** erfüllt alle Erwartungen.

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 • www.hirn.ch



Kurs- und Veranstaltungskalender

4. Mai, 10-12 Uhr
Steamer Seminar: Welcher Steamer passt zu Ihnen? Orientierungshilfe und kulinarisches Erlebnis.

3. Juni, 18-22 Uhr
„The fine Art of Barbecue“: Grill-Kochkurs mit Fabian Devos. Feilen Sie an Ihrer Kochkunst - gemeinsam mit uns und weiteren kulinarisch passionierten KursteilnehmerInnen. Unter der professionellen Leitung von Fabian Devos lernen Sie Raffinessen kennen, die in keinem Kochbuch zu finden sind. (Grills und Hardware von Manufaktur Kumanu. Weinbegleitung von Vogelsanger Weine)

7. September, 10-12 Uhr
Steamer Seminar: Welcher Steamer passt zu Ihnen? Orientierungshilfe und kulinarisches Erlebnis.

Ort:
Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78, 9000 St. Gallen

Information und Anmeldung:
www.kuechenbau.ch und /oder
071 222 61 11 (Mia Baumann)

BAUMANN
Der Küchenmacher

**SANIEREN
RENOVIEREN
UMBAUEN**



Meiler & Tanner AG
Ihr Kundenmaurer aus der Ostschweiz

www.kundenmaurer.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik

Timo Züst

Die erste Fotokamera von Hans Zürcher war eine Cosina Hi-lite. Heute werden gebrauchte Modelle dieser Spiegelreflexkamera im Internet für rund 50 Franken angeboten. Damals, im ersten Lehrjahr, als Hans Zürcher so viel wie möglich aufsparte, kostete die «Cosina» 399 Franken. «Ich verdiente 100 Franken im Monat. Und den Ausgang gab es auch noch», erinnert er sich lächelnd. Trotzdem brachte er das Geld zusammen und erstand seine erste eigene Kamera. Sein grosser Vorteil: Der zweitälteste Bruder war auch ein Fotografie-Fan. Im Elternhaus an der Hechtstrasse 6, ein Haus weiter von Hans Zürchers heutigem Wohnort, gab es deshalb bereits eine Dunkelkammer. «Ich konnte viel von meinem Bruder lernen und verbrachte wunderschöne Sonntage im Dunkeln.»

Vereinsfotograf im TV Teufen, Gelegenheitsreporter für das Appenzeller Tagblatt, Sportfotograf beim FC Teufen, Fotograf und Fotoverkäufer während der RS. Schon in jungen Jahren war die Kamera Hans Zürchers ständige Begleiterin. Aber ein günstiges Hobby hatte er sich nicht ausgesucht. «Im Vergleich zu heute war das natürlich sündhaft teuer. Man überlegte sich immer zweimal, ob man nochmals abdrücken soll», erinnert er sich. Deshalb benutzte er für die Sportfotografie auch Schwarz-Weiss-Filme. Selbst entwickelte SW-Fotos waren günstiger. Ausserdem konnte man den Bildausschnitt in der Dunkelkammer vergrössern. Damit war der Film besser geeignet, um auf die Jagd nach dem perfekten Schnappschuss zu gehen.

Das Fotografieren hat Hans Zürcher nie mehr losgelassen. Aber von der Dunkelkammer hat er sich nach seiner Heirat mit Margrit verabschiedet. «Wenn du Kinder hast, sitzt du nicht mehr dort herum.» Stattdessen dokumentierte er nun das Familienle-



Hans Zürcher

.....
Der Reiz des Moments

ben. Auch in bewegten Bildern. «Ich hatte eine dieser riesigen VHS-Videokameras», erzählt er. Mit den Jahren rückte das Filmen aber mehr und mehr in den Hintergrund. Hans Zürcher fokussierte sich wieder auf das stille Bild.

«Am liebsten fotografiere ich wohl schon das Brauchtum und unsere Tierwelt», sagt er heute. Dabei geht es ihm aber nicht um aufwändige, durchdachte Arrangements. Wie schon damals auf dem Sportplatz, hofft er beim Fotografieren auf den perfekten Zufall. «Mich reizt der Moment. Und da braucht es auch immer viel Glück.» Ein solcher Glücksfall war auch das Frontbild seines «Sennisch»-Kalenders 2019. Darauf ist ein Bauer in seiner Tracht zu sehen, der einer ausgebüxten Kuh nachjagt. In der linken Hand hält er seinen Schirm, mit der

rechten verhindert er, dass sein Hut davon fliegt. «So etwas kann man nicht planen, da muss man einfach zur rechten Zeit am richtigen Ort sein und reagieren.» Diesen Kalender gibt Hans Zürcher heuer schon zum sechsten Mal heraus – in einer Auflage von rund 600 Stück. Dazu kommt noch der «Tüüfner» Kalender. Für 2019 erschien dieser bereits zum zehnten Mal.

Die Idee für den ersten Kalender hatte Hans Zürcher anlässlich seiner Foto-Ausstellung in der Bibliothek Teufen im Jahr 2009. Er dachte dabei an eine Alternative zum Kauf eines teuren Grossformat-Fotos. Und er traf damit einen Nerv: «Das schlug ein wie eine Bombe. Ich musste ständig Kalender nachbestellen.»

Auch abseits seiner Kalender finden Hans Zürchers Fotografien immer wieder einen Weg

an die Öffentlichkeit. Sei es als Ansichtskarten, Panorama-Fotos auf den Hauben des Anker-Schuppels oder als Grundlage für die internationalen Werbeeinsetze der berühmten Galerie von Bruno Bischoffberger.

Langweilig wird es Hans Zürcher übrigens auch bei der 1000sten Kuh nicht: «Auf Wanderungen entdecke ich immer wieder Orte, bei denen ich beispielsweise denke: «Das wäre eine gute Position, um eine Alpabfahrt im Bild festzuhalten.» Ausserdem habe er längst noch nicht alle Viehschauen und Chlausenschuppel besucht. Und im Notfall könnte er immer auf seine Königsdisziplin zurückgreifen: den Schnappschuss.

www.hanszuercher.ch



Dies ist einer der Lieblingschnappschüsse von Hans Zürcher.

Foto: Hans Zürcher

Hans Zürcher

Geboren: 19. Oktober 1955

Heimatort: Speicher

Familie: Verheiratet mit Margrit, drei Söhne, drei Grosskinder

Beruf: Gelernter Hochbauzeichner und Zimmerpolier, heute bei den Sankt Galler Stadtwerken im Bereich geografisches Informationssystem tätig

Lieblingessen: Chähshörnli mit Zwiebelschwitz

Lieblingsgetränk: ein gutes Glas Wein

Buch auf dem Nachttisch: Begegnungen von Ernst Hohl

Hobbys: Grosskinder, Wandern, Biken, Schneeschuhlaufen, Skifahren, Gärtnern, Pilzen, Fotografieren

hirn

AUTOMOBILE

- **Appenzell** Hirn Appenzell AG
- **Balgach** Hirn Balgach AG
- **Oberriet** Hirn Oberriet AG
- **Staad** Hirn Rent AG
- **St. Gallen** Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch

AVIS

KIA



RENAULT
Passion for life

hirn
RENT A CAR

DAIHATSU

SUZUKI
Way of Life!

Stimmt Ihre Steuerrechnung?
Steuercheck machen,
Einsparungspotenzial finden!

Wir freuen uns, Sie in Ihren Steuerfragen
zu unterstützen.

RS Rott · Steffen + Partner
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



Steffen
Norbert Steffen
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Betriebsökonom FH

Rott
Barbara Rott
Dipl. Controlling-
u. Rechnungs-
legungsexpertin
Betriebswirtin
(VWA)

Besser beraten. Seit 2005.

Rott · Steffen + Partner GmbH
Hauptstrasse 21
Bahnhofsgebäude, 1. Stock
CH-9042 Speicher
Telefon +41 71-787 80 80
Telefax +41 71-787 50 50
E-Mail info@rs-partner.ch
Web www.rs-partner.ch



LADENBAU
BY WELZ

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten
Sie bei Ihren Ladenbau- oder Umbau-Vorhaben.
Kompetent und verlässlich.

WELZ AG

Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen
Tel. 071 344 19 57
www.welz.ch

APPENZELER BIER

www.appenzellerbier.ch

GINGER
BEER

NATURALLY BREWED
WITH REAL GINGER

2.4% VOL.



Seit 25 Jahren im
Namen der Liebe
unterwegs



NEWS &
TRENDS

Die Partnervermittlung mit Herz®

Seit 25 Jahren ist Andrea Klausberger im Namen der Liebe unterwegs. Sie betreut und berät ihre Kundinnen und Kunden exklusiv bei der Suche nach ihrem Partner fürs Leben. Unzählige Paare konnte sie so glücklich machen. „In unserer schnelllebigen Gesellschaft besteht umso mehr der Wunsch, einen Partner an seiner Seite zu wissen und geliebt zu werden“, weiss Andrea Klausberger. „Wir verspüren eine starke Sehnsucht nach Nähe, Zärtlichkeit und Geborgenheit; in einem Wort nach Partnerschaft. Das Glück zu zweit ist heute zum Luxusgut geworden. Das Alleinsein wird selten als erträumte Lebensform gewünscht“.

Zu ihrer Kundschaft gehören Frauen und Männer zwischen 22 und 86 Jahren. Singles mit ganz unterschiedlichen Charakteren, Eigenschaften, Aussehen und Berufen. Es sind Unternehmer, Manager, Fabrikanten, so wie Handwerker, Büro-Angestellte und Landwirte. Krankenschwestern, Verkäuferinnen, Medizinerinnen, Goldschmiede und Coiffeure. Ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Herzenswünschen.

Durch Andrea Klausbergers persönliches Engagement und langjährige Erfahrung findet sie für ganz individuelle Ansprüche, Wünsche und Vorstellungen auch den passenden Partner oder die passende Partnerin. Das Geheimnis ihres Erfolgs? „Ich nehme Ihre Wünsche ernst und gebe nicht auf, bis ich den oder die Richtige gefunden habe“, sagt Andrea Klausberger.

All you need is love.

Die Partnervermittlung mit Herz®

Andrea Klausberger
Bahnhofstrasse 2 9230 Flawil
Telefon 071/866 33 30

info@partnervermittlung.ch · www.partnervermittlung.ch



«Die Gemeinde ist der perfekte Platz dafür.»

Konrad Hummler

Eines der Werke hängt bereits im Sitzungszimmer des Gemeindehauses. Foto: tiz

Den Alpstein ins Gemeindehaus gehängt

Für einmal erhält die Gemeinde ein Geschenk. Am 2. April übergibt der Teufner Konrad Hummler der Gemeinde einige Bilder aus der Serie «Alpstein» des Künstlers Richard Tisserand. Die monumentalen Werke wurden mit einer seltenen Technik kreiert: der Hinterglasmalerei.

«Die grossen Bilder liegen sechs bis sieben Wochen verkehrt auf dem Boden», erzählt der Künstler Richard Tisserand. Während er an ihnen arbeitet, sieht er nicht viel mehr als einen «arabischen Flickenteppich». Das liegt an der speziellen Technik, der er sich für Werke der Serie «Alpstein» bedient – der Hinterglasmalerei. Den Anstoss für diese Arbeitsweise lieferte ein Polaroid-Foto. Tisserand war dabei, eine Wasserszene zu malen. Eine frustrierende Aufgabe. «Bei der Ölmalerei ist es sehr schwierig, einen Tiefeneffekt zu generieren.» Also zerriss er kurzerhand eine Polaroid-Aufnahme und stellte fest: Darin liegen die Farbpunkte hinter einer durchsichtigen Fläche.

Rückwärts malen

Eine neue Technik ist die Hinterglasmalerei nicht. Wer Wikipedia zu Rate zieht, erfährt: Ihre ersten Anwendungen lassen sich bis in die Hochkunst der Antike zurückverfolgen. Schon damals schätzte man die Vorzüge der Technik. Wie Richard Tisserand: «Bei der Glasmalerei leuchten die Farben in Kombination mit durchscheinendem Licht. Bei der Hinterglasmalerei entsteht dieser Effekt

durch die Farbe hinter der leuchtenden Farbe.» Das Werk wirkt dadurch – und durch die vorgelagerte Glasscheibe – auf den Betrachter dreidimensional und farbecht. Die Arbeit am Bild ist für den Künstler aber eine besondere Herausforderung. Denn er muss das Motiv verkehrt auf die Scheibe malen. Und er arbeitet dabei rückwärts. «Was im Bild zuvorderst erscheint, male ich als letztes.» Anders gesagt: Er zeichnet blind, bis er das Werk zum ersten Mal umdreht. Im Fall der Serie «Alpstein» gelingt das übrigens nur dank dem zweiten Händepaar eines Helfers. Für den Künstler allein sind die Bilder schlicht zu gross. Die mehrteiligen Werke erstrecken sich über eine Länge von mehr als drei Meter.

Der richtige Moment

Den Auftrag für die «Alpstein»-Serie erhielt Richard Tisserand von der ehemaligen Privatbank Wegelin & Co. Die Idee stammte von



Die Bilder der Serie «Alpstein» werden der Gemeinde von Konrad Hummler gestiftet. Geschaffen hat sie der Künstler Richard Tisserand (rechts). Fotos: zVg.

Teilhaber Konrad Hummler. Er war schon länger fasziniert von Tisserands-Arbeiten. «Wir waren dabei, die Schalterhalle zu renovieren. Der Alpstein war schon damals präsent in der Bank. Und ich war überzeugt, dass er mit Tisserands Technik noch viel schöner zur Geltung käme.» Der Künstler aus Eschenz akzeptierte den Auftrag. Und verbrachte erst einmal einen Nachmittag auf der Terrasse des «Bären» in Schlatt. «Ich musste wissen, was da so abgeht.» Damit startete ein langer Schaffensprozess. Er begann mit vielen Alpsteinbesuchen, bei denen Tisserand teilweise Stunden auf das richtige Licht warten musste. Erst dann schoss er das Foto, das später als Vorlage für ein Bild dienen sollte.

Vor dem Verschwinden gerettet

Der Einzug in das Gemeindehaus Teufen ist ein «Happy End» für die «Alpstein»-Serie. Denn sie wäre fast verloren gegangen. Mit dem Einzug neuer Bankinstitute in die ehemalige Wegelin-Schalterhalle (Notenstein/Vontobel) wurden die Bilder entfernt. Sie verschwanden für eine Weile in den Lagern der Bank. Bis Konrad Hummler von ihrer bevorstehenden Entsorgung hörte: «Mir war klar, dass ich das verhindern musste.» So kaufte er die Werke und suchte einen geeigneten Ausstellungspatz. Keine einfache Aufgabe bei dieser Grösse. «Die Gemeinde ist der perfekte Platz dafür. Einerseits passt es thematisch, andererseits ist dort auch genügend Platz vorhanden. Und hier werden die grossartigen Bilder auch gesehen.»

tiz

Aktion (Gültig bis 23. April 2019)

Parkett (Landhausdiele)

fertig verlegt, inkl. MwSt. pro m² nur **Fr. 100.--**



BODENBELÄGE: Teppich, Parkett, Kork, Linoleum...

Unser Bodenleger-Team ist spezialisiert für die fachmännische Verlegung von Bodenbelägen aller Art: Ob Parkett mit Fries, Restaurierung von Parkett, Verlegen eines Teppichbodens oder Verkleiden von Wänden mit PVC Tapeten. Wir verwenden ausschliesslich umweltverträgliche Leime und Versiegelungen, damit das Wohnklima bei unseren Kunden angenehm bleibt. Ab unserem grossen Lager können Sie auch kurzfristig Teppiche und Parkett beziehen.

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne bei uns.



W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

Wohnen zum Wohlfühlen.

Betten, Bettwaren Vorhänge, Polsterei

FRÜHLINGSAUSSTELLUNG
6. + 7. APRIL 10-17 UHR



dorfgarage-inauen.ch
071 344 42 28

Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken



Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28

Mobile 079 349 53 73

Gaisweg 1099
9053 Teufen

mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

GESCHENK



TRISA Zahnpasta Revital Sensitive
mit Schweizer Kräutern und Xylit

Gegen Abgabe dieses Bons
schenken wir Ihnen eine TRISA
Zahnpasta Revital Sensitive 75ml.



Einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf im April 2019 (solange Vorrat).



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

Zellreva ^{ZR}

Treuhand & Revision

071 780 08 20



Reto Zellweger

Regional verwurzelt.
Mehrwert durch Wissen
in Treuhand, Revision und Steuern
Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | www.zellreva.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE



■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen

Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Kuratli Gartenbau

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-gartenbau.ch

Ihr Gärtner z'Tüüfe



Kuratli Gartenbau

Freude am Garten



... und eine gute Frühlingszeit!

Helbling Reisen feiert sein 25-Jahr-Jubiläum

Drei Reiseprofis mit über 80 Jahren Branchenerfahrung beraten und betreuen ihre Kundschaft

Félice Angehrn



Seit 25 Jahren werden Kunden für ihre Reisen bei Helbling Reisen gut beraten. Foto: Félice Angehrn

Gute Reisebüros liegen auch in Zeiten des Internets im Trend. Gefragt sind Gesamtpakete von der Inspiration über die Planung bis zur Rückkehr.

Die Gewissheit einer professionellen Beratung, dass der Reisetilnehmer gegen Unvorhergesehenes versichert ist, und von einem persönlichen Service und bester Qualität profitiert, ist der grosse Unterschied zum Schnäppchen übers Internet. Die Leute wollen heute vermehrt individuell reisen. Sie möchten entspannt in die Ferien und sicher sein, dass alles klappt.

Seit zwei Jahren steht Helbling unter der Leitung von Michael Mettler, Inhaber und Geschäftsführer. Susanne Gebbs, Filialleiterin seit 2006 und ihr eingespieltes Team mit Heidi Berni und Melanie Schnider, verfügen über eine grosse Erfahrung und kennen die Kundenbedürfnisse. «Wir haben eine grosse Anzahl an Tüüfner Stammkunden. Ihre Nach-

kommen dürfen wir auch wieder betreuen. Die Nähe zum Kunden ist uns sehr wichtig. Wir leben grösstenteils von der Mund-zu-Mund-Werbung», sagt Susanne Gebbs.

Neu organisiert Helbling Reisen zahlreiche Reiseabende mit spannenden Vorträgen, untermalt mit Leckereien zur Inspiration.

Ausserdem bietet das Reisebüro den ServicePLUS für noch mehr Komfort an: Privattransfer vom Wohnort zum Flughafen, Hauswarter-Dienst, Airport Parking etc.

Helbling Reisen organisiert sämtliche Reisen der Schweizer SwissSkills Teilnehmer an die Berufsweltmeisterschaften und die Auslandsinsätze des FC St. Gallen.

Zum Jubiläum öffnet das Reisebüro seine Tür am **14. Juni 2019 von 16 bis 20 Uhr**. Draussen gibt es ein Zelt mit Grill.

www.helbling-reisen.ch, Dorf 15/16, 9053 Teufen

«Das Vertrauen ist sehr wichtig»

Der 41-jährige Teufner Reto Zellweger hat das Treuhandbüro Zellreva AG gegründet. Er schätzt den persönlichen Austausch mit den Kunden und ist überzeugt: Ein guter Treuhänder pflegt auch Beziehungen.

Herr Zellweger, Ihr Lebenslauf ist beeindruckend. Warum nun die Selbstständigkeit?

Das Interesse dafür wurde bei mir schon in der Lehre geweckt. Mein Lehrbetrieb hatte auch das Mandat für den Vertrieb einer ausländischen Sonnencreme. Der Lehrling durfte diesen «Betrieb» jeweils führen. Mit allem, was dazugehört. Das fand ich damals schon sehr spannend.

Und warum war das Treuhandgeschäft das richtige für Sie?

Ich schätze den persönlichen Kontakt zu meinen Kunden sehr. Als Treuhänder hat man die Möglichkeit, viele unterschiedliche Unternehmen und Menschen kennen zu lernen. Das finde ich sehr spannend.

Was zeichnet einen guten Treuhänder aus?

Heute dreht sich alles viel schneller. Früher wurde ein Gesetz erlassen und dann galt es für Jahrzehnte – heute sind die Vorschriften dauernd im Wandel. Ein guter Treuhänder muss sich deshalb stets informieren und weiterbilden. Genauso wichtig wie ein grosses und sicheres Fachwissen ist aber auch der persönliche Kontakt. Man muss auf seine Kunden eingehen, um zu verstehen, was ihre Bedürfnisse sind. Dazu gehören auch, das Geschäftsmodell kennen zu lernen und die Beziehung zu pflegen.

Und für welche Kunden sind Sie der richtige?

Ich habe viel Erfahrungen im KMU-Bereich gesammelt. Aber ich berate auch gerne grössere Firmen oder Privatpersonen. Dank meiner Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer unterstütze ich zudem revisionspflichtige Unternehmen. Mit der Gründung der eigenen Firma sind mir die Herausforderungen wie auch die Verantwortung als Unternehmer viel bewusster geworden. Ein weiteres Thema, das mir sehr liegt, sind Nachfolgelösungen. Dabei sind Vertrauen und der persönliche Kontakt sehr wichtig.

Zellreva AG, Blattenheimstrasse 10, 9050 Appenzell, Tel. 071 780 08 20, reto.zellweger@zellreva.ch



Der 41-jährige Teufner Reto Zellweger hat das Treuhand-Unternehmen Zellreva AG gegründet. Foto: tiz

Zur Person

Reto Zellweger wuchs in Teufen auf und wohnt hier. Er ist seit der KV-Lehre in der Treuhandbranche tätig und kennt sie von Grund auf. Nach dem Betriebsökonomiestudium in St. Gallen und der Ausbildung zum dipl. Wirtschaftsprüfer ist er jetzt mit seiner Firma in einem Gemeinschaftsbüro in Appenzell tätig.

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Volkswille

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Was wurde am Maskenball gegessen?

- F: Bratwurst
A: Raclette
I: Fondue



2 Wie lange wird ein angedachter Schrägglift?

- N: 80 Meter
E: 90 Meter
O: 100 Meter

3 In welchem Abstand findet das Appenzeller Turnfest statt?

- S: Alle 2 Jahre
U: Alle 4 Jahre
I: Alle 6 Jahre



4 Was geschah an einer wichtigen Party am 2. Februar 1958?

- L: Eine Tunnel-Idee entstand
T: Zwei Singles trafen sich
F: Heikle Fotos wurden aufgenommen

5 Welchen Rang belegt Teufen bei der Stimmbeteiligung im Kanton?

- S: 6
K: 13
I: 17

6 Welcher Wochentag steht «For Future» (Für die Zukunft)?

- A: Freitag
L: Samstag
E: Sonntag



7 Wie lang soll das Tunnel «Feldli» werden?

- T: 1,5 Kilometer
A: 1,7 Kilometer
M: 2 Kilometer

8 Um welche Seelen kümmert sich Stefan Staub auch noch?

- S: Die der Haustiere
I: Die der Armee
U: Die des Waldes

9 Wie gross war der Überschuss der Gemeinde in der Stufe eins?

- N: 7,4 Mio. Franken
Z: 7,5 Mio. Franken
V: 7,8 Mio. Franken

10 Wie viele Geburten wurden im Jahr 1990 im Spital Teufen verzeichnet?

- M: 20
E: 22
T: 24



Der DORFPLATZ ist eine Herausforderung



Dieses Modell wurde der Bevölkerung im Mai 2018 vorgestellt. Foto: Archiv

Seit Jahren grübeln Gemeinderat, Kollektiv Nordost und Einwohnergemeinde nun schon über die Neugestaltung des Dorfcentrums. Dabei gibt es gleich mehrere Herausforderungen zu bewältigen. Zum Beispiel die Parkplätze. Diese sind für das Gewerbe vor Ort von grösster Wichtigkeit. Sie einfach zu streichen, ist also keine Option. Aber zu weit weg dürfen sie auch nicht verlegt werden.

Dann ist da auch noch der geschichtsträchtige Brunnen. Dieser kann weder an Ort und Stelle belassen, noch verschoben werden. Aber das grösste

Problem bei der Planung und Gestaltung des neuen Dorfcentrums sind nicht die Komplikationen, von denen man heute schon weiss, sondern jene, die noch auf die Planer zukommen könnten. Das Stichwort ist hier: Ortsdurchfahrt. Denn der Grossteil der Dorfplatzgestaltung ist für das Jahr 2023 geplant. Kaum abzusehen, was bis dann noch alles passiert. Trotzdem wird die Bevölkerung schon bald über das Projekt befinden.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Hirschen, Teufen):
Doris Leibundgut, Schützenberg 23A, Teufen.

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Drogerie Michel, Teufen):
Barbara Ammann, Hauptstr. 41, 9053 Teufen.

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige):
Elisabeth Knechtle, Sonnenböhlstr. 18, 9100 Herisau.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. April 2019.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Treffen mit Ronja Räubertochter

Regionales Sommerlager des CEVI Ostschweiz im Thurgau mit Teufner Beteiligung.



Das Ziel von Simone Hummler ist ein Lager mit viel Bewegung und Spass – ohne Leistungsdruck. Foto: zVg.

Rund 900 Kinder und junge Erwachsene ziehen im Sommer mit Ronja Räubertochter durch den Thurgauer Wald und erleben einige Abenteuer. Mit dabei werden auch rund 30 Kinder, Leiterinnen und Leiter aus Teufen sein. Angeführt wird die Schar von Simone Hummler v/o Civetta.

Aufgestellt werde ein riesiges Zeltlager in Langrickenbach im Thurgau, sagt Simone Hummler. Am Rande eines Waldes auf einer grossen Wiese kommen Küchenzelte, Wohn- und Schlafzelte für die einzelnen Gruppen zu stehen. Da braucht es einiges an Material und Infrastruktur. «Einerseits werden wir viel Zeit in unserer Cevi-Abteilung verbringen, andererseits sind wir ein Teil von einem grossen Lager», sagt Simone Hummler.

Draussen sein, Spass haben an der Bewegung im Freien und an der Gemeinschaft – ohne jeglichen Leistungsdruck, das sei das Ziel des Lagers, sagt Simone Hummler. «Das Lager kann von allen Kindern besucht werden, egal ob es Mitglied ist im Cevi oder nicht.» Auch die Religionszugehörigkeit spiele keine Rolle. Es soll eine Woche der Gemeinschaft sein, in der alle willkommen sind, die Freude haben, ein Teil der grossen Gemeinschaft zu sein, sagt Simone Hummler.

Spasstage in den Heubergen

Maria von Allmen

Die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Teufen bietet jedes Jahr für die Jugendlichen der Oberstufe ein Ski- und Schlittel-Wochenende an. Am Samstagmorgen um 7.30 Uhr fuhren wir, die Mitarbeiter der Kinder und Jugendarbeit mit Jugendlichen der Betriebsgruppe in die Fideriser Heuberge.

Teilnehmerin Lea Zeltner erzählt:

«Der Ausflug in die Fideriser Heuberge war sehr cool, denn es war sehr sonnig und man hatte in der Herberge auch WLAN. Die Herbergszimmer waren voll schön, denn es hatte eine super Aussicht auf die Berge. Das Personal war sehr freundlich.

Ein paar von uns haben 48 Kilometer mit dem Schlitten zurückgelegt. Dabei haben wir gelernt, den Schlitten sicher zu beherrschen. Sehr nervenkitzelnd war auch das Air Boarden am Abend.

In der Nacht haben wir noch lange Zeit mit lustigen Videos verbracht. Auch cool war, dass wir am Sonntag ausschlafen durften.

Wir haben durch dieses Wochenende viele Bekanntschaften gemacht, weil Jugendliche aus anderen Gemeinden da waren.»

Es ist soweit! Der Osterhase besucht Teufen!

Rund ums Haus haben wir bunte Steine versteckt. Wenn du lieber suchst statt malst, finde einen bunten Stein und erhalte einen leckeren Schoggihasen. Oder bring uns entweder dein eigenes Bild oder das ausgemalte Ostermandala mit und ergattere dir deinen Schoggihasen auf diese Weise.
Für Fragen: 079 858 52 71

**Samstag 20. April 2019
14.30-17.00 Uhr
Wöschhüsli
Friedhofstrasse 196
9053 Teufen**





Starke Frauen bewegen die Welt

Aline Auer

Der ökumenische anKlang-Gottesdienst zum Suppentag ist von Pfarrerin Verena Hubmann und Diakon Stefan Staub unter das erwähnte Motto gestellt worden, ganz in Übereinstimmung mit dem diesjährigen Slogan der Kampagne von Brot für Alle/Fastenopfer: Gemeinsam für starke Frauen, gemeinsam für eine bessere Welt.



Mit Gesang und sich selbst an der Gitarre begleitend, eröffnet die in Arbon lebende türkische Sängerin Serenat Ezgican Akkurt die Feierstunde. Ihr Gesang öffnet Herzen, er tönt lieblich, gleichzeitig aber auch stark und sehnsuchtsvoll durch die evangelische Kirche. Die vorgetragenen Lieder aus Armenien, Georgien und aus der Heimat der Sängerin wecken Fernweh und legen gleichzeitig eine Art «Verzauberung» über die Anwesenden.

Aus der grossen Schar weltweit starker Frauen wird in

einer Diaschau eine Frau aus Grönland gezeigt, welche ein Kinderheim führt, das am weitesten im Norden der Welt liegt. Ihr sind Kinder anvertraut, die Schweres durchgemacht haben, ist doch die Selbstmordrate in Grönland eine der höchsten und der Alkoholmissbrauch leider weitverbreitet. Ein anderes Bild zeigt die weltbekannte Malala aus Pakistan, die sich für das Recht auf Schulbildung für Mädchen einsetzt und deshalb 2012 bei einem Anschlag durch die Taliban schwer verletzt worden ist. Es wird auch eine Frau aus Deutschland gezeigt, welche die internationale Vereinigung für eine ökologische Landwirtschaft führt. Pfarrerin Verena Hubmann nutzt dieses Porträt, um auf den diesjährigen Spendenzweck des Fastenopfers hinzuweisen. Es ist eine Organisation in Brasilien, die Kleinbauern unterstützt und sie fortbildet im ökologischen Landbau.

Aber es sind nicht nur starke Frauen, die die Welt bewegen, sondern erst aus vielen Menschen wird eine Gemeinschaft, die die Welt zum Besseren verändern kann. So hat schon Paulus in den Korintherbriefen festgestellt, dass ein Körper aus vielen Teilen besteht und kein Teil für sich alleine bestehen kann. Und wie könnte schliesslich Gemeinschaft besser dargestellt werden als durch einen Aufruf zum Stricken von «Wollblätzli». Viele sind denn auch diesem gefolgt und legen nun, am anKlang-Gottesdienst, ihre kleinen Werke zu einem beeindruckend grossen und farbenprächtigen «Blätzli-teppich» zusammen und erfreuen damit die Chrabbelgruppe. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die amerikanische Versteigerung der Decke beim Mittagessen, die zusätzlich einen schönen «Batzen» für das Projekt in Brasilien eingebracht hat.

Auch zum anschliessenden köstlichen Suppenmittag, wunderbar serviert von einer Schar Konfirmanden, und dem verführerischen Kuchenbuffet tragen viele Helferinnen und Helfer sowie Spenderinnen und Spender bei. Ihnen allen gehört ein grosses Dankeschön für ihren Beitrag an die Gemeinschaft!

Regionaler Jugendgottesdienst

Rund 50 Jugendliche kamen am Samstagabend des 16. März in der evangelischen Kirche Teufen zusammen um Gottesdienst zu feiern. Mit vielen modernen Mundartliedern umrahmte die Band «Impuls» den Input von Benjamin Künzle.

Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein gab es frisch gemachte Crêpes und verschiedenste Kreationen der Blue Cocktail Bar zu probieren. Die fetzige Musik sowie auch die Botschaft, dass jede und jeder Einzelne von Gott geliebt ist, bleibt hoffentlich noch lange in Erinnerung.



Frühlings-anKlang-Gottesdienst mit Flügel(n)

In den Monaten März und April ist ein Flügel zu Gast in unserer Kirche.

«Der Frühling lässt auferstehen», lautet der Titel des anKlang-Gottesdienstes, in dem im Nachklang zu Ostern der Kammerchor coCo-ro der Musikschule Appenzeller Mittelland unter der Leitung von Hiroko Haag den Frühling und das sich ständig erneuernde Leben besingt.

Weiter wirken mit: der Tenor Marc Haag, Mihaela Stefanova am Flügel und Pfarrerin Verena Hubmann. Lassen Sie sich von Frühling, Musik und Worten beflügeln.

Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche

Palmsonntag: «Vertraut den neuen Wegen», singen wir im Kirchenlied. Im Gottesdienst am Palmsonntag, 14. April, um 9.45 Uhr, erinnern wir uns an den von Jubel begleiteten Einzug Jesu in Jerusalem und feiern mit fröhlichem Gesang, grünen Zweigen, Brot, das wir teilen, und der Taufe von Louie Keller, das Leben und dass Gott immer wieder Wege zu und mit uns Menschen findet. Mit Pfarrerin Verena Hubmann und der Organistin Andrea Jäckle.

Karfreitag: Im Abendmahlsgottesdienst am Karfreitag, 19. April, um 9.45 Uhr, lassen wir die Personen beim Kreuz zu Wort kommen: Maria, die Mutter Jesu, Maria Magdalena, Petrus, einen Soldaten, den Hauptmann. Ihre existentielle Betroffenheit holt auch uns nahe ans Kreuz und macht uns zu Mitbetroffenen. Mit Pfarrerin Verena Hubmann und der Organistin Andrea Jäckle.

Ostersamstag: 17 Uhr Osterfeier für alle Generationen mit Pfarrerin Andrea Anker und Anita Möslin im KGH Hörli

mit Osterfeuer und Eiersuchen. Taufe von Elina Sophie Bösch und Maurus Eugster. Anschliessend gemeinsamer Znacht (selbst mitbringen) ums Osterfeuer; Zopf, Eier und Getränke vorhanden. Musik: Andrea Jäckle (Klavier) und Marianne Neff (Flöte).

Ostersonntag: 9.45 Uhr Oster-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrerin Andrea Anker zum Thema «Das leere Grab und das brennende Herz» (Lk 24,1-35). Musik: Hiroko Haag (Sopran) und Andrea Jäckle (Flügel/Orgel).

Erlebnis Palmsonntag



Indisches Projekt, feines Essen und Acapella-Stimmen zum österlichen Auftakt.

Eine Woche vor Ostern wird des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht. Es ist ein kleines, voröster-

liches Fest menschlicher Freude, zu dem die Pfarrei auf Sonntag, 14. April um 10 Uhr einlädt.

Die 14 Acapella-Sängerinnen und -Sänger «Euphonics» mit ihren bombastischen Stimmen verschönern den besonderen Palmsonntagsgottesdienst in Teufen. Der Familiengottesdienst steht unter dem Zeichen von «Light in Life», der Teufner Hilfsorganisation, die in Indien Schulhäuser, und Wohnräume für die Ärmsten projiziert, finanziert und dabei auch Arbeitsprojekte ermöglicht. Der Gottesdienst geht über in ein kleines indisches Kulturfest mit einem feinen Zmittag, zu dem alle eingeladen sind. Eine indische Tanzgruppe zeigt dabei ihr Können.

«Das Kreuz mit dem Kreuz»

Karfreitagliturgie hautnah erleben

Die Karfreitagliturgie am Freitag, 19. April um 15 Uhr öffnet den Blick ins Leid dieser Welt, das Menschen erleben: die Orte des Leids in der Kirche, in Neuseeland, Utrecht, Syrien, Irak, Nord- und Zentralafrika... Die Kreuze, die auch heute immer noch aufgerichtet werden, lassen sich nicht zählen! Die Blumen, welche die Gottesdienstbesuchenden mitbringen mögen, werden zum Leidenskreuz gelegt. Die sinnliche Handlung der Blummenniederlegung ist ein Zeichen von Mitgefühl und Betroffenheit für die vielen Menschen, die täglich Leid erleben. Die Blumen integrieren die Mesmer in den

Osterschmuck. Die St. Galler Sopranistin Bea Rüttsche singt solistisch Lamentationen zum Karfreitag. **Bitte bringen Sie eine Blume mit!**

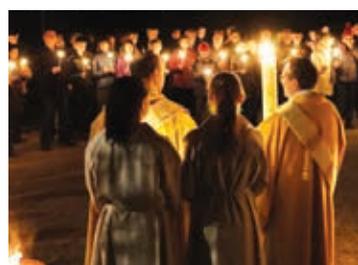


«Und das Leben wird dennoch siegen»

Lichtfeier zur Osternacht

Was nützt es, das Dunkel zu bejammern. Zünde lieber ein Licht an! Die altchristliche Weisheit macht Sinn, wenn wir an den Zustand der Welt denken. Ostern ist das «Fest der Hoffnung». Die Hoffnung – dass trotz allem das

Dunkel nicht siegt, ist der tiefste Sinn des christlichen Glaubens. Die Elemente der Osternachtliturgie deuten allesamt darauf hin. Wir laden am Samstag, 20. April um 21 Uhr auf den Vorplatz der Kirche im Stofel ein. Mit einem Lichtritual ziehen die Mit-



feiernden in die dunkle Kirche ein. Im Gottesdienst wirkt der Kirchenchor mit, begleitet durch Solisten. Anschliessend darf bewusst gelacht werden beim Eiertütschen im Pfarreisaal. Das Osterlachen gehört nämlich gewollt in den Rahmen der Osternacht.

Ostern trotz Kirchenkrise?

Kommentar von Stefan Staub, Diakon und Pfarreileiter

Die Kirche steckt in einer fundamentalen Glaubwürdigkeitskrise. Die Skandale in den eigenen Reihen reissen nicht ab. Es kommt mir vor, als ob ein Wall gebrochen ist. Was nie hätte sein dürfen, nämlich dass Gottesmänner anvertrautes Leben missbrauchen, kommt schonungslos an die Oberfläche. Unterdrückte Sexualität entlädt sich – an der schwächsten Stelle; bei Kindern. Aber auch an jungen Ordensschwestern, wie gut recherchierte Berichte des Senders «Arte» aufdecken. Als

ob das Schändliche dieser Taten System hätte, kommt Missbrauch in Kirchenkreisen rund um den Globus vor. Dass sich Kirchengänge deswegen häufen, erstaunt überhaupt nicht. Die Amtskirche hat ihre Glaubwürdigkeit in weiten Teilen verloren. Der Sinn des Pflichtzölibates schwindet mit jedem neuen Skandal. Viele Seelsorgerinnen und Seelsorger der Kirche fordern ein Aufarbeiten und Korrigieren der kirchlichen Strukturen und Amtstraditionen, welche in der heutigen Zeit nicht mehr greifen.

Vielleicht fragen Sie sich – und das zu Recht – was haben diese Zeilen mit Ostern zu tun? Ich denke, sehr viel! Die

Kirche ist unten angekommen. Es kann nur besser werden. Aber nur, wenn man nun offen über kirchliche Tabuthemen spricht, wie Sexualität und Kirchenstruktur. Es ist Karfreitag für die Kirche. Ostern für die Kirche könnte heissen, dass die Leitung die Zeit der «Grabesruhe» (die Tage zwischen Karfreitag und Ostern) sinnbildlich nutzt und ehrlich über die Bücher geht, wie sie's halten will mit Pflichtzölibat, der Stellung der Frau und ihrer Amtsführung. Ostern in der Kirche wäre ein neuer, geistvoller Wind, in dem die Kirche die Menschen wieder zu berühren vermag und die Botschaft Jesu wieder höher schätzt als das kirchliche

Amt. Zurück zu den Wurzeln ist kein Slogan, sondern der einzige Weg der Kirche, um aufzustehen aus dem Sumpf von Macht und Missbrauch. Eine mühsame und schwer zu ertragende Arbeit für die ganze Kirche. Wir brauchen Ostern dringend – in der Welt (wenn wir an die jüngsten Anschläge in Christchurch und Utrecht denken) und ebenso sehr in der Kirche! Hängen Sie nicht ab, sondern hängen Sie ein vereint im Kampf – und auch im ehrlichen Gebet – für eine glaubwürdige, liebende und geschwisterliche Kirche Jesu Christi inmitten der zerrissenen Welt von heute!

kellergärten

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57



Felix Mettler

21.11.1945 – 6.3.2019

Reisen war seine Passion.

Nun ist er zu seiner letzten Reise aufgebrochen.

Schreiben war seine Leidenschaft, nun hat er die Feder weggelegt.

In stiller Trauer:

Max Mettler und Claudia Müller

Hansjörg Mettler

Simone Herzog-Mettler

Simone und Jachen Delnon-Mettler und Kinder

Patricia und Reto Roberty-Mettler und Kinder

Vera Hälg

Ursula Spirig

Die Urne wird im engsten Familienkreis beigesetzt. Über eine später geplante Abschiedsfeier werden wir euch informieren.

Anstelle von Blumen bitten wir die Stiftung Vision Himalaya, Rottweilerstrasse 12, Postfach 549 in 5201 Brugg zu berücksichtigen.
IBAN CH39 0900 0000 6035 6739 4.

Traueradresse:

Max Mettler, Lindenstrasse 16, 3427 Utzenstorf

trauer-zirkular.ch



einfach, schnell und doch persönlich

Das Portal für Trauerdrucksachen im Appenzellerland

Ein neuer Service der Appenzeller Druckerei

Gege hilft

der älteren Generation
Haus + Garten
Betreuung, Unterstützung, Pflege

Daniel Gehringer, St.Gallen, 079 / 959 02 92
Hauswart und Pflegehelfer SRK, www.seniorfellow.ch

René Speck 
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25

M. +41 79 261 68 48

renespeck@gmail.com

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
Oder auf telefonische Vereinbarung
Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

FABRIKLADEN
> alti Wäbi <



Immobilien sicher kaufen und verkaufen **ohne** versteckte Kosten.

Wir bewerten gerne Ihre Immobilie, erstellen für Sie Verkaufsdokumentationen oder unterstützen Sie von A–Z beim Verkauf Ihrer Liegenschaft. Rufen Sie uns an.

Marcel Graf
Teufen und Waldkirch, 071 277 44 55
www.immotax.ch

 **immoTax**
experten ag



Im Gedenken



Ernst Sturzenegger-Meier
8. 5. 1922 – 22. 12. 2018

Ernst Sturzenegger wurde am 8. Mai 1922 in Teufen geboren. Die Familie zog mit drei Kindern nach Rapperswil. Nach der Schulzeit arbeitete er zwei Jahre in einer Fabrik für 40 Rappen Stundenlohn. 1939–1943 machte er eine Lehre als Bauspenger in Küsnacht ZH. Die RS absolvierte er während der Ausbildung, anschliessend war er im Aktivdienst im 2. Weltkrieg bis 1945. Seine musikalische Laufbahn (Tenorhorn) begann er in der Stadtmusik Rapperswil, später war er Militärtrompeter. Besonders freute er sich über eine Reise nach Spanien mit dem Militär-Spiel.

Sein grosses Interesse galt der Technik wie Sanitär/Heizung/Lüftung und Elektrotechnik, auch bei Stenografie, Französisch lernen und Schreibmaschinen-Kursen war er mit Begeisterung dabei.

Paula (Päuly) Meier eroberte sein Herz, 1951 heirateten sie. Die Hochzeitsreise erfolgte mit schwerem Motorrad und Zelt nach Venedig. In Küsnacht ZH führten sie einen kleinen Bäcker/Konditor-Laden. Nach dem Umzug nach Zürich 1954 übernahm Ernst Sturzenegger die Leitung des technischen Dienstes der Universitätsklinik Balgrist. 1957 und 1959 kamen Sohn Werner und Tochter Dora zur Welt. 1965 kauften Sturzeneggers das Häuschen «Vordereggli» im Glarnerland. Mit viel Liebe zum Detail hatte es Ernst sanft renoviert. Dabei kamen sein aussergewöhnlicher Tüftler- und Erfindergeist sowie sein handwerkliches Geschick voll zur Geltung. Das heimelige Häuschen wurde ihnen zur zweiten Heimat.

Nach einem Stellenwechsel in den technischen Dienst der psychiatrischen Klinik Hohenegg in Meilen, verbrachte die Familie dort eine glückliche Zeit.

1978 folgte die langersehnte Pensionierung! Das Ehepaar zog ins Obere Eggli nach Teufen. Sie fühlten sich dort schnell zuhause, machten im Turnverein und Wandergruppe mit. Das Leben mit Haus, Garten und vielen schönen Kontakten war ausgefüllt. Ernst war stets ein interessanter Gesprächspartner. Seine positive Lebenseinstellung und sein schlagfertiger Humor waren seine Markenzeichen. Jetzt hatte das Ehepaar auch mehr Zeit für die Enkelkinder.

2007 verstarb Päuly. Dies war ein sehr grosser, schmerzvoller Verlust nach 56 glücklichen Ehejahren. Acht Jahre lang konnte Ernst selbständig im Oberen Eggli haushalten. Er verbrachte viel Zeit in seiner Werkstatt und war mit dem GA täglich unterwegs. Oft besuchte er seinen Bruder in Aarau. Nach einer Knieverletzung verbrachte er sechs Wochen in der Reha. Die Therapeuten staunten über seine körperliche Fitness und den eisernen Willen, wieder selbständig zu sein.

Wegen eines Beinbruches musste er leider seine Unabhängigkeit aufgeben. Fast ein Jahr verbrachte er in der Familie seines Sohnes in Dietlikon. Weil die Betreuung intensiver wurde, trat er 2016 ins Haus Bächli in Teufen ein. Leider wurde das «Bächli» geschlossen. Deshalb war der Umzug ins Haus Lindenhügel unumgänglich. Nach einem Sturz wurde er im Spital Herisau liebevoll begleitet und betreut. Am 22. Dezember 2018 hat sein reich erfülltes, langes Leben seinen Abschluss gefunden.



Annemarie Alder
8. 6. 1926 – 5. 2. 2019

Am 8. Juni 1926 in Gais geboren, führte der Lebensweg von Annemarie Alder nach der Ausbildung zur Kinderschwester und nach einigen Wanderjahren zu einer Familie in St. Gallen, wo sie, auch nach dem Umzug nach Teufen in den Siebzigerjahren, ihr Leben in deren Dienst stellte.

Im Alter bewohnte sie dann eine kleine Alterswohnung in Niederteufen, bevor sie 2015 ins Haus Lindenhügel wechselte. Still und bescheiden, wie sie gelebt hatte und wie sie war, durfte Annemarie Alder am 5. Februar 2019 – im 93. Altersjahr – friedlich für immer einschlafen. mg



«Trudle» Gertrud Nef-Gasser
9. 2. 1937 – 1. 3. 2019

Gertrud Nef, oder «Trudle», wie sie selbst genannt werden wollte, war eine lebensfreudige, spannende, grosszügige, humorvolle und herzliche Frau. Ohne unverschämt zu sein – Trudle darf man durchaus als Original oder auch Unikum bezeichnen. Sie liebte das Spielen, das Reisen, die Esoterik und vor allem das gemütliche Beisammensein mit ihren Freunden und ihrer Familie.

Während mehr als drei Jahrzehnten war Trudle das Gesicht des Elektro Nef Ladengeschäfts. Sie verkaufte nicht einfach einen Elektro-Artikel oder eine Lampe – Trudle lebte so auch ihre Freundschaften. Wer erinnert sich nicht an die spontanen Einladungen – «Wötsch no än Kafi?» – und schon sass man gemütlich in ihrer Küche und war in eine Diskussion vertieft. Und manch ein Kunde kaufte nicht nur eine Lampe, sondern liess sich seine Warzen vertreiben oder hat sich aus der Hand lesen lassen. Für Trudle gab es immer mehr als man einfach sehen konnte. «Leben und leben lassen» oder «Ä Guets get wieder ä Guets» waren Lebensweisheiten von Trudle.

Aufgewachsen in Appenzell, lebte sie während je zwei Jahren in England und Südafrika. Diese langen Aufenthalte im Ausland hatten ihr einen offenen, toleranten Blick für ihre Mitwelt geöffnet. Die eher zufällige Einladung an eine Hochzeit einer Schulfreundin führte sie zu ihrer Ehe mit Fredi Nef, mit dem sie nun fast 56 Jahre verheiratet war. Die drei Söhne, die bald einmal in Teufen auf die Welt kamen, waren der grosse Stolz von Trudle.

Sie hat ihr Leben genossen und freute sich besonders darüber, dass ihre Familie und ihre heissgeliebten Enkeltöchter nur wenige Meter von ihr weg wohnten. Mit ihren Kochkünsten erfreute sie bis zuletzt ihre Familie, die sich gerne von ihr verwöhnen liess. Sie hinterlässt eine grosse Lücke.

Notiert/Foto: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im April

Am 4. April gratulieren wir **Maya Herzig-Becker** zum 92. Geburtstag. Die Jubilarin wohnt mitten in unserem Dorf. Daher sieht man sie oft zu Fuss unterwegs. So habe ich sie getroffen. Ein anregendes Gespräch folgte sodann. «För mi isch nüt selbverschändlich», findet sie, gerade wegen ihres hohen Alters. Sie schätzt jeden Tag. Sehr gerne besucht sie kulturelle Anlässe oder sie stattet der Bibliothek einen Besuch ab. Wir wünschen der aktiven Jubilarin weiterhin gute Gesundheit und ein glückliches neues Lebensjahr.



Renate Stieger-Schild feiert am 18. April den 85. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht alles Gute im neuen Lebensjahr.



Am 20. April 1929 ist **Anita Bader-Pomatti** geboren. Seit einem Jahr wohnt sie im Pflegeheim Zumipark in Zumikon. Es gefällt ihr dort sehr gut, vor allem weil

ihr Sohn und die Tochter auch in der Nähe leben. Besonders freut sie sich, wenn die Enkel und die fünf Urenkel zu Besuch kommen. Im gemütlichen Heim pflegt sie regen Kontakt zu den Mitbewohnern, hört gerne das Swiss Classic Programm im Radio und erfreut sich immer wieder an Blumen. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihr herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht ihr ein unbeschwertes neues Lebensjahr.



Zum 92. Geburtstag gratulieren wir **Tranquilla Ehwald-Cecotto** am 20. April. Sie lebt zusammen mit ihrem Ehemann in ihrem Heim an der Weiherstrasse.

Zusammen meistern sie den Haushalt und bewältigen den Alltag. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute.

Eine Freude ist es für mich, **Tosca Callegari-Vendramini** zu kontaktieren. Sie lebt in der Alterssiedlung Unteres Hörli. Auf meine Frage, wie es ihr geht, antwortet sie: «Mer hends do so schö. För mi isch jede Tag gschenkt». Wir wünschen ihr weiterhin eine so positive Lebenseinstellung und gratulieren ihr herzlich zu ihrem 93. Geburtstag am 28. April.



Trudi Brugger-Zingg ist am 26. April 1921 in Remensberg bei Wuppenau TG geboren. Dank der hilfsbereiten Seelen im Haus und in der Nachbarschaft kann

sie immer noch zu Hause an der Cholga-denstrasse leben. Jeden Morgen und Abend schaut die Spitex zu ihr und auch die Tochter, die in St. Moritz zu Hause ist, besucht sie regelmässig und erledigt dies und das. Meine Frage, ob es ihr nie langweilig ist, beantwortet sie mit Nein. Sie habe immer etwas zu tun. Bei warmen Temperaturen ist sie sehr dankbar über ihren windgeschützten Sitzplatz. Der Jubilarin wünschen wir viele sorgenlose Tage in ihrem trauten Heim und gratulieren herzlich zum 98. Geburtstag. Sie ist die älteste Jubilarin im April.

Notiert: Marlis Schaeppi



Den 90. Geburtstag feiert am 14. April **Marianne Kern**. Am liebsten sitzt sie in der Stube nahe des Kachelofens, den sie im Winter gerne einfeuert. Ihre Lieblings-

beschäftigung ist das Stricken. Sie liest aber auch oft und hört gerne Radio. Die zweieinhalbjährige Labradorhündin Ambra ist ihr eine liebevolle Begleiterin im Alltag. Wenn es das Wetter zulässt, macht sie noch kleine Spaziergänge ums Haus, was im Winter eher etwas schwierig ist. Alle zwei bis drei Wochen begibt sie sich zum Stricken und Plaudern ins Haus Lindenhügel, wo sie letzten Herbst ein paar Wochen wohnen durfte. Ansonsten ist sie sehr lebhaft und geistig fit. Das Laufen ist etwas schwierig geworden, da sie nach einem Sturz letztes Jahr körperlich schwächer geworden ist. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr weitere gemütliche Stunden im «Lindenhügel» und eine unbeschwerte Zeit mit Hündin Ambra sowie ein gesundes neues Lebensjahr.



Zum 92. Geburtstag dürfen wir **Martha Holderegger-Schärli** am 17. April gratulieren. Die Jubilarin lebt seit bald zwei Jahren im Haus Unteres Gremm. Auf meine

Feststellung, dass man im Gespräch mit ihr nie vermuten würde, dass sie 92 Jahre alt wird, meinte sie «Uuchrut vädirt nöd». Ein herzliches Lachen bestätigt die positive Lebenseinstellung. Wir wünschen der in Elm geborenen Martha Holderegger weiterhin einen unbeschwerten Alltag und einen sonnigen Geburtstag.

Herzliche Gratulation zur Eisernen Hochzeit des Ehepaares Rösli und Walter Ammann-Baumgartner

Am 24. April 1954 heirateten Rösli Baumgartner und Walter Ammann in Speicher.

Die in St. Georgen aufgewachsene Rösli Ammann und der in Urnäsch aufgewachsene



Walter Ammann waren bis zur Pensionierung in der Landwirtschaft tätig. Die entscheidende Begegnung fand 1952 in der Milchhütte in Urnäsch statt. Den beiden wurden sechs Kinder geschenkt. Zur grossen Familie gehören acht Gross- und zwölf Urgrosskinder. Sie pflegen ein gutes Verhältnis untereinander. Die Jubilare leben seit bald drei Jahren im Haus Lindenhügel. Vor allem Rösli Ammann besucht fleissig die verschiedenen Aktivitäten im Haus. Walter Ammann pflegt einen ruhigen Alltag. Wir wünschen den beiden einen fröhlichen Hochzeitstag und weiterhin eine harmonische Zweisamkeit.

Die Tüüfner Poscht durfte bereits im Aprilheft 2014 zur Diamantenen Hochzeit gratulieren.

Diamantene Hochzeit des Ehepaares Heidi und Werner Rohner-Bill am 2. April 2019

Am 2. April 1959 haben Heidi und Werner Rohner-Bill in der Kirche in Oberwinterthur einander ewige Treue versprochen.



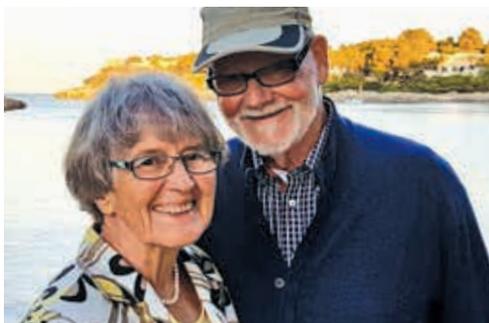
1959 wurde Hochzeit gefeiert. Fotos: zVg.

Heidi Bill ist am Thunersee aufgewachsen, war aber durch die oftmals bei ihrer Gotte in der Gählern verbrachten Ferien schon früh mit Teufen verbunden. Nach der Lehre in einem Musikhaus in Thun nahm sie eine Stelle bei Musik Hug in St. Gallen an.

Werner wuchs in einer Grossfamilie mit neun Geschwistern in der Stadt St. Gallen auf.

Nach der Lehre arbeitete er ein paar Jahre in Winterthur, und nach einem Welschlandjahr kehrte er Ende 1957 nach Winterthur und bald darauf nach St. Gallen zurück. Sein Freund Hansruedi überredete ihn, am 2. Februar 1958 an eine «Party» mitzukommen. Dass an dieser Party auch eine Singledame dabei sei, verschwieg er. Die beiden Singles fanden aneinander Gefallen und verliebten sich auf Anhieb. Nach gut einem Jahr sind sie vor den Traualtar getreten. Bald darauf freuten sie sich riesig über die Geburt des ersten Sohnes Peter. Werner arbeitete zuerst ein Jahr bei Teppich Schuster im Verkauf. Die damals noch kleine «Engros» Abteilung wurde nach stetiger Weiterentwicklung in die Firma Belcolor-Teppich AG verselbständigt. Werner wurde zum Stellvertreter des Geschäftsfüh-

lers ernannt. In dieser Funktion trug er wesentlich zur Entfaltung der Firma bei. Mit 40 Jahren wurde er zum Kirchengutsverwalter der Evangelischen Kirchgemeinde St. Gallen gewählt. 20 Jahre lang hatte er den Verwalterposten inne. Aber auch die Arbeit von Mutter Heidi nahm in den Sturm- und Drangjahren der lebhaften Kinder mit den Jahren rasant zu, folgte doch nach Peter Tochter Gabriela, zwei Jahre später Thomas und fünf Jahre danach Barbara. Sieben Enkelinnen und Enkel sowie fünf Urgrosskinder bereiten den Jubilaren grosse Freude. Während sich Werner beruflich engagierte, besorgte Heidi den grossen Haushalt, betreute die Kinder und stellte sich 15 Jahre lang als Aufgabenhelferin im St. Leonhardschulhaus zur Verfügung. Die Musik bedeutete ihr immer viel. Gerne begleitet sie die Singnachmittage am Klavier in den Häusern Lindenhügel und Unteres Gremm. Beginnende, altersbedingte Beschwerden und ein Sturz von Werner mit gesundheitlichen Folgen zwangen sie, von der Blattenstrasse in die Dorfmitte an die Speicherstrasse 10 zu zügeln. Söhne und Töchter sind sehr um das Wohlergehen ihrer Eltern und Schwiegereltern besorgt und helfen immer, wo Not am Mann oder der Frau ist. Dafür sind beide unendlich dankbar. Die Tüfner Poscht gratuliert herzlich.



Heidi und Werner Rohner-Bill heute. Fotos: zVg.

Wir wünschen viel Glück und alles Gute zur Geburt



Carina Amélie Geiser ist am 12. Januar 2019 um 06.36 Uhr in der Klinik Stephanshorn

in St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3600 g schwer und 50 cm gross. Carina ist lebhaft, fröhlich und voller Entdeckungsfreude. Die Betreuung durch ihre Schwester Céline, die ihrerseits ganz stolz auf den Familienzuwachs ist, geniesst sie besonders.

Der Alltag mit den beiden Mädchen gestaltet sich alles andere als langweilig. Die Familie geniesst diese intensive Zeit. Die glücklichen Eltern Ramona und Martin Geiser-Bieri wohnen mit ihren Töchtern an der Grünaustrasse 7.



Cristina Jimenez Jimenez

ist am 17. Februar 2019 um 04.00 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 49 cm gross und 2630 g schwer. Jeden Tag bringt sie die Eltern mit ihrem Engelslächeln zum Strahlen. Sie ist ein Sonnenschein und bringt viel Freude in das Leben von Martina und Iban Jimenez Jimenez. Wenn sie Hunger hat, hat sie keine Geduld und zeigt ihr spanisches Temperament. Die glücklichen Eltern wohnen mit Cristina in der Goldbrugg 617.

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi

ROLF WALDBURGER AG **R**
HOLZBAU **W**
SCHREINEREI **W**

Speicherstrasse 19
9053 Teufen
Telefon 071 333 14 70
Telefax 071 333 14 82
wabu_holz@bluewin.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Winterschlussverkauf

bis 30.4.2019
bis 50% Rabatt

Kein Platz für Ihre Ski Zuhause! Profitieren Sie von
unserem gratis Übersommer-Lager und Skiservice.

Wir führen das ganze Jahr in unserem Sortiment.

Salomon- und ON-Schuhe, Wanderschuhe der Marken Hanwag, Lowa, Merell

Wandermode, Badkleidung, Freizeitkleidung, Fitness- und Kinderbekleidung erhalten
Sie mit 50% Rabatt

ÖFFNUNGSZEITEN
März & April

gleiche Öffnungszeiten ausser

ab 18. März bis Ende April bleiben die Samstage geschlossen

Mai bis September bleibt das Geschäft geschlossen

Wir bedanken uns für Ihre Kundentreue und freuen uns, Sie bis Ende April in
unserem Fachgeschäft zu begrüßen.

René & Luzia

G1 Sport, Hechtstrasse 2, 9053 Teufen

Tel. 071 790 04 01



Kuratli Hauswartungen

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüüfe

Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit



Hopp
Tüüfe!



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

www.zeller-rempfler.ch

MITSUBISHI
ECLIPSE CROSS
BLACK LINE



Emil Frey AG Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
emilfrey.ch/autopark
Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

 5 Jahre
Garantie mitsubishi-motors.ch

*Eclipse Cross Style Black Line, 1.5l Benzin 6-Gang manuell, 163 PS, CHF 30'800.- netto
inkl. MWST. Normverbrauch 7.0l/100km, CO₂ 159 g/km, Energieeffizienz-Kategorie
G CO₂-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung: 35 g/km, CO₂-Durchschnitt aller
verkauften Neuwagen CH: 137 g/km.


MITSUBISHI
MOTORS
Drive your Ambition



SPORT in TEUFEN

Intensive Vorbereitung der 1. Mannschaft



Robin Boppart (rechts) in einem Duell gegen den FC Rebstein.

Fotos: zVg.

Die erste Mannschaft des FC Teufen ist nach einer langen und intensiven Vorbereitung bereit, die hervorragenden Resultate der Hinrunde zu bestätigen. Der Start in die Vorbereitung war bereits am 15. Januar, als noch winterliche Temperaturen herrschten. Mit einer Niederlage, einem Unentschieden und

drei Siegen kann das Team auf eine positive Testspielbilanz zurückschauen. Der Abschluss der Vorbereitung war dann sogleich auch das Highlight. Das Trainingslager im Südtirol bei fast schon sommerlichen Temperaturen.

Während der Vorbereitung wurde weiter an den vier Schwerpunkten gearbeitet: Organisation, Ausdauer (Ball jagen), Konzentration und mutig sein, jedes Spiel zu gewinnen. Diese Spielphilosophie möchte das Team in der Rückrunde leben und so die gegnerischen Mannschaften unter konstanten Druck setzen. Weiter wurden auch das taktische Verhalten optimiert und der Teamgeist insbesondere im Trainingslager gestärkt.

Mit Zuversicht und voller Überzeugung von der Qualität der jungen Tüüfner Mannschaft wollen wir das definierte Saisonziel erreichen. So werden wir bis am Schluss um die ersten Plätze mitspielen und vielleicht sogar noch den ersten Tabellenplatz erreichen.

Marco Pola, Trainer 1. Mannschaft



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im April

3. Liga Derby auf dem Landhaus

Die erste Mannschaft des FC Teufen bestreitet am Samstag, 27. April um 16.30 Uhr das mit Spannung erwartete Derby auf dem heimischen Landhaus gegen den FC Speicher. Das Hinspiel konnte das Team aus Speicher mit einem Tor in der Nachspielzeit mit 4:3 für sich entscheiden. Wir sind gespannt, ob sich die Teufner vor heimischer Kulisse revanchieren können.

→ Samstag 27. April 2019, 16.30 Uhr, Sportanlagen Landhaus



3. Liga Mannschaft des FC Teufen. Foto: zVg.

Erfolgreiche Hallensaison der Da-Junioren

Die Da-Junioren des FC Teufen beendeten im März mit einem weiteren Turniersieg eine äusserst erfolgreiche Hallensaison.

Mit 6 Turniersiegen, dem Appenzeller-Meistercup und der erfolgreichen Qualifikation zu den nationalen Finalspielen in Basel und Schaffhausen sorgten die Kids nicht nur regional für Furore, sondern auch national konnte man unsere Tüüfner Junioren bestaunen.

Ab April geht es in der Meisterschaft wieder los und man kann gespannt sein, ob sich die Kids auf dieser Erfolgswelle halten können.



Hinterer Reihe, von links: Thaqi Aldin, Koller Ramon, Pola Jaris, Pola Noa, Pola Marco.

Untere Reihe, von links: Ruff Selim, Guidolin Nico, Spörri Jascha, Menzi Max, Lehmann Gian-Andrea.

Da-Junioren feiern ihren Turniersieg am Qualifikationsturnier in Oberriet.

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 00 91, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

Die Tüfner Poscht gibt es täglich frisch auf: www.tposcht.ch

Unser stets aktuelles Internetportal mit Tüfner Agenda, aktuellen Berichten und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht



SCHEFER
GARTENGESTALTUNG

Teufen / Trogen
071 333 13 03 / 078 766 38 13
www.schefer-gartengestaltung.ch

rimmoa

VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF



«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch

Kreienbühl – Schädlingsbekämpfung, St.Gallen

Schimmel-, Geruchs- und Schädlingsbekämpfung Marderabwehr – Marderschutz

☎ 079 422 40 80

Inhaber der eidg. Fachbewilligung des BAG

www.clean-stgallen.ch

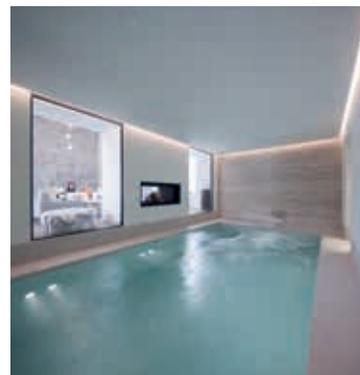
KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG



Niemand kennt Ihren Volkswagen besser als wir!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

WESTSCHWEIZ | MODERNE HIGH END VILLA



DEMAR
Group AG
Ihr Immobiliendienstleister

Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch

KURATLI

Immobilien-Treuhand



Urban Kuratli

Birkenstrasse 12
9100 Herisau
Telefon 071 351 18 90

Oberstofel
9127 St.Peterzell
Telefon 071 377 16 26

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

Schätzungsexperte für Immobilien des Hauseigentümerverbandes AR
SVIT-Mitglied (Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft)

Immobilien-Verkäufe / Marktwertschätzungen / Verwaltungen / Abparzellierungen

HEV St.Gallen
Verwaltungs AG



«Hausverkauf?»

Kompetent. Seriös.
Ihr Immobilienvermarkter.



Adrian Widmer
Tel. 071 227 42 77
Mobil 079 635 64 10
a.widmer@hevsg.ch
www.hevsg.ch



Appenzeller Kantonal-Turnfest 2020 in Teufen



Hinten, von links: Reto Zellweger, Finanzen; Daniel Preisig, Wettkampfleitung; Bruno Eisenhut, Vertretung ATV/Sponsoring; Thomas Inauen, Unterhaltung; Johannes Studach, Logistik; Roger Hörler, Bau. Vorne, von links: Werner Giezendanner, Verkehr und Sicherheit; Christina Fitze, Festwirtschaft; Silvia Fritsche, Wettkampfleitung; Bruno Höhener, OK-Präsident; Michaela Hörler, Marketing und Kommunikation; Jeannette Schläpfer, Sekretariat; Michael Knechtle, Personal. Foto: zVg.

Im Juni 2020 findet nach 2001 wieder ein Appenzeller Kantonal-Turnfest (AKTF) in Teufen statt.

Ein Appenzeller Kantonal-Turnfest wird alle sechs Jahre ausgetragen. Nach Herisau und Appenzell ist nun Teufen nach 19 Jahren wieder am Zug. «Das Teufen nun wieder im Zentrum des Turngeschehens steht, freut mich sehr. Unser Ziel ist es, ein Fest mit sportlich fairen Wettkämpfen kombiniert mit einem geselligen Miteinander zu organisieren»,

erzählt Bruno Höhener, OK-Präsident AKTF 2020. Ausgetragen wird das Turnfest an zwei Wochenenden, 13./14. Juni und 19. bis 21. Juni 2020.

Die Vorbereitungen für den Grossanlass, an dem rund 4000 Turnende aus der ganzen Schweiz erwartet werden, laufen bereits seit einigen Monaten. Gebildet hat sich ein 12-köpfiges Organisationskomitee rund um den in Teufen wohnhaften OK-Präsidenten, Bruno Höhener. Dieser gewährt einen kleinen Einblick in die OK-Arbeit: «Das Grundgerüst

für das Turnfest steht. Nun gilt es, den Anlass vom grossen Ganzen ins Detail herunter zu planen.» Der Countdown läuft und Teufen ist ready.

Um einen Anlass wie das Appenzeller Kantonal-Turnfest organisieren zu können, ist das OK auf zahlreiche Helfer aus der Bevölkerung angewiesen. Interessierte dürfen sich bei Michael Knechtle, michael.knechtle@aktf2020.ch, gerne melden.

Skilager auf dem Pizol



In der ersten Märzwoche waren die beiden vierten Klassen des Schulhauses Landhaus auf dem Pizol im Skilager.

Der versierte Lagerkoch verwöhnte die Kinder und das Leiterteam aufs Vornehmste. Neben Lasagne gab es auch Pizzen, Käsespätzli oder Fajitas. Nur zu rasch wurde es Freitagnachmittag und die Kinder durften wohlbehalten ihren wartenden Eltern übergeben werden. Werner Schweizer

Sportagenda April 2019

- 6.** Samstag, 19.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus, Fussball 4. Liga: FC Teufen – FC Niederwil
- 13.** Samstag, 18.30 Uhr, Sportanlagen Landhaus, Fussball 4. Liga: FC Teufen – FC Rheineck
- 27.** Samstag, Sportanlagen Landhaus, 16.30 Uhr, Fussball 3. Liga: FC Teufen – FC Speicher
19.00 Uhr, Fussball 4. Liga: FC Teufen – FC Fortuna



Jodlerclub begeistert sein Publikum

Alexandra Grüter-Axthammer

Der Jodlerclub Teufen lud zur Abendunterhaltung im Lindensaal. Am 16. März 2019 füllte sich der Saal inklusive Empore bis auf den letzten Platz. Es ist bekannt: Dieser Abend wird «sau glatt» und der Abend hielt, was er versprach. Und noch etwas mehr, denn es war auch der Abend an dem die CD «Jodler vo Tüüfe» vorgestellt wurde.

Gestartet wurde mit Zäuerli, Schellen und traditionellen Liedern des Jodlerclubs. Hanspeter Inauen führte das Publikum mit seinen witzigen Ansagen und seiner gewohnt charmananten Art durch den Abend. Das Besonde-



re an diesem Abend war die Vorstellung der neuen CD «Jodler vo Tüüfe». Die Lieder dazu wurden arrangiert vom Dirigenten und Musikalischen Leiter des Jodlerclubs, Hansueli

Hersche. Doch die CD musste noch einige Turbulenzen durchlaufen, bevor sie rechtzeitig zum Ende des Unterhaltungsabends bereit war zum Kauf.

Neuer Präsident bei den «Grubenmann-Freunden»

Mägi Walti



Das Abschiedsgeschenk für den Präsidenten.

Der Präsident Adrian Künzi führte am Abend des 20. März zum letzten Mal durch die Traktanden der Hauptversammlung der Freunde des Grubenmann.

Der Jahresbericht, der Bericht der Revisoren sowie die Rechnungsführung von Corinne Frommenwiler wurden bestens verdankt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Nachdem der amtierende Präsident seinen Rücktritt erklärt hatte, wurde Köbi Brunnschweiler als sein Nachfolger gewählt. Gleichzeitig wurde Kurator Ueli Vogt neu auch in den Vorstand gewählt.

Hans Heierli und Dr. Benno Grossmann wurden in ihrer Funktion als Revisoren ebenfalls bestätigt. Da der Verein mit einem Vermögen von 41'215 Franken auf guten Füßen steht, konnte die Stiftung Grubenmann-Sammlung dank der Gönnerbeiträge wiederum unterstützt und ein Check von 15'000 Franken an Helen Höhener, Vizepräsidentin der Stiftung, überreicht werden.

Der Viertelstundentakt ist da

Das sind gute Nachrichten für Teufen und das Rotbachtal: Wie im Dezember angekündigt, wurde am 18. März der Viertelstundentakt auf dem Abschnitt St.Gallen bis Teufen eingeführt. Zusätzlich wird ein weiterer Schnellzug angeboten. Der Zeitpunkt hängt mit der Inbetriebnahme aller neuen Züge zusammen.

Am 18. März 2019 führten die Appenzeller Bahnen (AB) auf dem Abschnitt St.Gallen bis Teufen den Viertelstundentakt und einen zusätzlichen Schnellzug zwischen Appenzell und St.Gallen ein. Diese Angebotsverbesserungen wurden bereits mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 angekündigt. Voraussetzung waren alle elf Tango-Fahrzeuge, welche die AB während der letzten Monate getestet und in Betrieb genommen hatten. pd

Baubeginn doch erst im Juni

Haben Sie die letzte Tüüfner Poscht genau gelesen? Falls ja, könnte es sein, dass Sie ein falsches Datum im Kopf haben.

Auf Seite acht der TP sagt der Gesamtprojektleiter der Ortsdurchfahrt Teufen, Arthur Hitz, nämlich im Interview: «Wir haben den Baubeginn provisorisch auf den 8. April fixiert.

Dieser Termin basiert auf der Auskunft des Bundesamts für Verkehr (BAV) von Ende Januar, dass die Planungsgenehmigungsverfügung (=Baubewilligung) voraussichtlich bis zu diesem Zeitpunkt vorliegen sollte. Gesichert ist das aber nicht. Die betriebliche und technische Prüfung beim BAV ist noch im Gang.»

Seit Anfang März ist nun aber klar: Dieser provisorische Termin kann nicht eingehalten werden. Aufgrund neuester Informationen ist mit einem Baustart frühestens im Juni zu rechnen. tiz



Eigentlich hätte mit den Arbeiten am Bahnhof Teufen am 8. April begonnen werden sollen. Nun wird der Juni angepeilt. Foto: tiz

Neue Vorstandsmitglieder bei der FDP

Hans Koller

An der Hauptversammlung der FDP Teufen standen die Wahlen im Zentrum.

Die eigentliche Nominierungsversammlung entfiel, da sich aus den eigenen Reihen Urs Spielmann als einziger Kandidat für den noch offenen Sitz bis zum 20. März gemeldet hatte. Auch alle Vakanzen innerhalb des Vereins konnten kompetent ersetzt werden.

Im Vorstand wurden mit grossem Applaus, nach elf Jahren



Aufmerksame Mitglieder an der Hauptversammlung der FDP Teufen. Foto: Hans Koller

Mitarbeit, Rolando Zonatelli und Willi Staubli verabschiedet.

Mit Fabio Brocker stösst ein motiviertes Mitglied der Jungfreisinnigen zum Vorstand.

Ein grosser Wunsch der Parteileitung war, mit einer Vertretung des Gemeinderates den Vorstand zu ergänzen. Mit Marco Sütterle wurde auch hier die ideale Lösung gefunden.

Erfolgreich konnte auch die letzte Vakanz besetzt werden. Andrea Koller wird die Nachfolge von Martin Hofstetter als Revisorin antreten.

«Man muss sich immer wieder neu erfinden»

Herr Pieth, Sie haben in der Gastronomie schon einiges erreicht. Was macht denn nun den Reiz der «Krone» aus?

Ich will sesshaft werden und mich auf einen Betrieb konzentrieren.

Ich nehme an, Sie kannten die «neue» Krone schon länger?

Ja, ich war immer mal wieder Gast. Sie gefällt mir sehr.

Zur Person

Der 36-jährige Pascal Pieth wohnt in Teufen. Ursprünglich hatte er im Hotel Einstein die Lehre als Fachangestellter Service absolviert. Danach arbeitete er einige Jahre im Service des «Netts», bevor er 2008 zum stv. Betriebsleiter befördert wurde.

Ab 2012 war er Geschäftsführer des «Concerto» sowie der Eventgastronomie der PSG Gastro AG. Ab 2013 führte er parallel dazu das Restaurant «Lokal» in der Lokremise. Im Januar 2016 kam dann noch das Engagement als Opening Director beim Hotel Seeburg in Luzern dazu – «PSG» hatte dieses übernommen.

Auf Anfang März wechselte Pascal Pieth nun als Geschäftsführer zum Gasthaus Krone. Dort ist er für zehn bis 14 Mitarbeitende mit unterschiedlichen Arbeitspensen verantwortlich.

Das klingt so, als wäre alles schon tiptopp. Was wollen Sie denn noch verändern?

Man kann immer etwas verändern oder verbessern (lacht). In der Gastronomie ist es essenziell, sich immer wieder neu zu erfinden. In unserer schnelllebigen Zeit noch mehr als früher. Man kann sagen: Ich will aus der schönen Krone eine noch schönere Krone machen.

Aber die Kombination aus Restaurant, Hotel und Seminar- bzw. Veranstaltungsort wollen Sie beibehalten?

Absolut. Aber ich möchte das Angebot im Bereich Catering noch ausbauen. Wir werden sowohl internes als auch externes Catering anbieten – in jeder Preisklasse.

In der Krone gibt es auch Hotelzimmer. Wie ist da die Auslastung?

Die liegt je nach Jahreszeit bei 65 bis 75 Prozent. Für diese Lage ist das eigentlich nicht schlecht.

Mit Ihnen kommt auch ein neuer Küchenchef (Heiko Berchner) und eine neue Gastgeberin (Irene Lei). Kennen Sie sich schon?

Die beiden begleiten mich seit sieben Jahren. Das Wichtigste in der Gastronomie ist ein gutes und eingespieltes Team. Nur so kann man etwas bewegen.



Anfang März übernahm der Teufner Pascal Pieth die Geschäftsführung des Gasthaus Krone in Speicher. Mit ihm kommen auch eine neue Gastgeberin und ein neuer Küchenchef. Sein Ziel: Die Krone noch schöner zu machen. Foto: zVg.

Noch eine heikle Frage: Die Krone ist ein Herzensprojekt des Besitzers Konrad Hummler. Er bleibt nach Ihrer Übernahme auch Verwaltungsratspräsident. Wird er Ihnen wohl ganz freie Hand lassen?

Ich denke, wir entwickeln uns gerade zu einem sehr guten Team. Ausserdem werde ich auch in Zukunft sehr von seinem Feedback und den Inputs profitieren können – als VRP bleibt er der Krone ja erhalten. Natürlich wird er mal sagen: «Das ist mein Gulasch» oder «Das ist meine Gerstensuppe». Aber das gehört dazu. Ansonsten werde ich sicher freie Hand haben. So funktioniere ich auch und das weiss er. Wir kennen uns ja schon länger. tiz

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid • 9053 Teufen

T/F 071 333 48 74 • M 079 730 36 12

www.maxgiger.ch • info@maxgiger.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 • 9008 St.Gallen
071 244 80 30 • www.kafi.ch

fenster
dörig



Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch

**NÖD JUFLE
MACHT DEN
BRAUER ZUM
MEISTER.**



Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit bald 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



**New Forester 4x4 Executive
zum Jubiläumspreis.**



Ihr Vorteil: Fr. 7'900.-



Abgebildetes Modell: Forester 2.0i AWD Executive, Lineartronic, 5-türig, 150 PS, Energieeffizienz-Kategorie G, CO₂ 172 g/km (40 g/km*), Verbrauch gesamt 7,5 l/100 km, Fr. 37'350.- (inkl. Metallic-Farbe); Fr. 36'500.- (Farbe Venetian Red Pearl). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 137 g/km. *CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung. Die Angaben zu Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden auf der Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ-Werte zurückgerechnet.

ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69

www.ebnetter-ag.ch



carrosseriehaefli

www.carrosseriehaefli.ch

Spenglerei



Tuning



Lackiererei



Glasreparaturen



Finishing



carrosserie haefli AG | Wies 24 | CH-9042 Speicher | Tel: +41 (0)71 344 24 48 | Fax: +41 (0)71 344 26 26



März-Projekt des Jugendorchesters

Das Jugendorchester beider Appenzell formierte sich bereits zum 3. Mal zum März-Projekt.

Das zahlreiche Publikum durfte sich in der evangelischen Kirche Teufen über topmotivierte Jugendliche (zwischen 9 und 17 Jahren) freuen, und über ein Konzert auf beachtlich hohem Niveau staunen.

Nach dem Konzert ist vor dem Konzert: Es wird nicht bei «Aller guten Dinge sind drei» bleiben, die Planung vom nächsten Jahr wurde bereits aufgenommen. Die Hauptverantwortliche, Eva Crottogini, Musikschulleiterin aus dem Mittelland, bedankt sich bei ihrer, wie sie sagt «Wundercrew».



Wir gratulieren **Andrin Preisig** zu seinem erfolgreichen Abschluss an der Hotelfachschule Luzern, wo er das Diplom als Hotelier-Restaurateur HF empfangen durfte. Die verschiedenen Praktika während

seiner vierjährigen Ausbildungszeit führten ihn bis nach China ins Hotel InterContinental in Chongqing. Der jüngste der fünf Söhne von Brigitte und Werner Preisig absolvierte die Lehre als Koch beim Spitalverbund AR in Herisau. Und an seinen Lehrort kehrt er jetzt zurück – er freut sich auf seine verantwortungsvolle Aufgabe als Leiter Food und Beverage.

Unsere Mitarbeiterin, Frau **Tamara Sutter**, hat nach der Höheren Berufsprüfung nun auch die Höhere Fachprüfung Coiffeur (HFP), eidg. dipl., erfolgreich bestanden. Dazu gratulieren wir ihr ganz herzlich, Tonio Coiffure Teufen.

Macht. Gemein. Sinn.

Kulturlandsgemeinde in Teufen mit Debatten, Werkstätten und Kunst, mit der Harmoniemusik und vielen Baustellen

Zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen Eigensinn und Gemeinsinn besteht seit je ein Spannungsfeld. Dieses auszuloten ist Ziel der diesjährigen Kulturlandsgemeinde. Das zweitägige Kulturfestival findet am ersten Mai-Wochenende im Zeughaus Teufen und im benachbarten Lindensaal statt. Die Grundfrage: Was hält die Gesellschaft heute und in Zukunft zusammen?

Dabei soll der Harmoniemusik Teufen eine Hauptrolle zukommen – ein Verein mit einer mehr als hundertjährigen Geschichte, in dem Eigen- und Gemeinsinn stets zusammenspielen und -klingen. Die Teufner Musikantinnen und Musikanten empfangen die Musikgesellschaft Flühli aus dem Luzerner Entlebuch und spielen während der zwei Tage in wechselnden Formationen an unterschiedlichen Orten im Dorf auf.

Neben künstlerischen Interventionen wird an der Kulturlandsgemeinde debattiert: über Zukunftsträume für das Gemeinwohl oder die Macht der Vielen. Unter anderen diskutieren der in Teufen wohnende Unternehmer und Stifter Hans-Dietrich Reckhaus, die aus Teufen stammende Ideenproduzentin Nadja Schnetzler oder der klimastreikende Kantischüler Dominic Tobler. Und wer die Werkstätten besucht, kann den Balanceakt zwischen Eigensinn und Gemeinsinn gleich selbst erproben: Im Bläserklassen-Crashkurs bei Marco Weber, Dirigent und Blasinstrumentenfachmann, beim Bau eines Wildbienenhotels unter Anleitung vom Rehetobler Biologen und Bienenkenner Emanuel Hörler oder im Austausch mit den Freiwilligen von aid hoc, einem Verein, der flüchtende Menschen in Nordgriechenland unterstützt. Und am Samstagabend lädt die Kulturlandsgemeinde zusammen mit INES (Institut Neue Schweiz) zur Late Night Show mit Ugur Gültekin und Fatima Moumouni.

Die wichtigsten Einsichten und Erkenntnisse vom ersten Festivaltag fliessen in die Sendschrift ein, die am Sonntagmorgen verlesen wird. Anschliessend ist der in Düsseldorf wirkende Tänzer, Choreograf und Ballettdirektor Martin Schläpfer Gast am Sonntagsgespräch.

Die Kulturlandsgemeinde findet jedes Jahr an einem anderen Ort im Kanton statt.

Sie bringt Personen mit unterschiedlichem Hintergrund, verschiedenen Interessen und Ansichten miteinander ins Gespräch und an einen Tisch. Neben den Anregungen für Geist und Seele kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz: Erich Federli und die Pfefferbeere Foodstories verwöhnen die Sinne im Zirkuszelt auf dem Zeughausplatz.

Der Eintritt zur Kulturlandsgemeinde ist frei, man kommt und geht, wann man will. Details: www.kulturlandsgemeinde.ch



Auffahrts-Sing-Gottesdienst in Gais

«Lasst uns Herz und Hände zu Gott erheben!»

Der diesjährige regionale Auffahrtsgottesdienst findet am Donnerstag 30. Mai um 10 Uhr in Gais statt. Die musikalische Mitwirkung übernimmt der Gospelchor Appenzeller Mittelland unter der Leitung von Birgit Steiner, der sich dazu zum Projektchor erweitert.

Für Singfreudige die festgelegten Probedaten zum Vormerken: Jeweils montags 20 bis 21.45 Uhr, 1. und 29. April im Proberaum des katholischen Pfarreizentrums Stofel, sowie am 13. und 27. Mai in der evangelischen Kirche in Gais.

Sing mit uns im Gospelchor

Alle, die gerne singen, sind herzlich eingeladen von den reformierten Kirchgemeinden Appenzell, Bühler, Gais, Speicher, Teufen, Trogen und Wald. Informationen:

Annelies Egger, Tel. 079 723 75 22, egger.annelies@bluewin.ch



Der Prix Lignum bereits zum dritten Mal im Zeughaus

Der Prix Lignum zeichnet den innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten aus. Die herausragenden Leistungen in der Verwendung von Holz sollen gefördert und bekannt gemacht werden.

Der Preis wird alle drei Jahre (nächstes Mal 2021) in fünf Grossregionen der Schweiz vergeben. Aus den regionalen Gewinnern werden jeweils drei nationale Preisträger in den Kategorien Gold, Silber und Bronze gekürt. Zusätzlich wurde auf nationaler Ebene beim Prix Lignum 2018 ein Sonderpreis Schweizer Holz ausgelobt.

Anschliessend an die Preisverleihung werden die eingereichten Bauwerke in einer Wanderausstellung präsentiert und auf eine Reise durch die ganze Schweiz geschickt. → Zeughaus, Ausstellung vom 31. März bis 21. April

1. Preis Ostschweiz für Mehrfamilienhaus in Holzbauweise, Röschstrasse St. Gallen. Foto Pro Lignum/Till Forrer

Wolkenbruch – der Erfolgsfilm in der Bibliothek

Eine beseelte Komödie mit Schwung und Lokalkolorit (NZZ) von Michael Steiner, nach dem Bestseller «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» von Thomas Meyer.

Bislang hat Motti Wolkenbruch immer brav getan, was seine jüdisch orthodoxe Mutter ihm vorschreibt. Als sie ihn verkuppeln will und lauter junge Frauen einlädt, die er heiraten soll, weicht Motti von dem traditionellen Pfad ab. Er verliebt sich an der Uni in die schöne Nichtjüdin Laura. Seine Mutter ist ausser sich. Nun beginnt Motti mutig seine wunderliche Reise zur Selbstbestimmung, die mit Herzschmerz, aber auch grossem Humor verbunden ist.

→ Bibliothek, Mittwoch, 3. April, 19.30 Uhr. Kollekte



DCM Film Distribution



Magische Momente mit den Gallus Musikanten

Zum 10. Mal gastieren die Gallus Musikanten mit ihrem Frühlingskonzert im Lindensaal.

Das neu über den Winter einstudierte Jahresprogramm 2019, mit den beliebten böhmischen Melodien, wird an diesem Abend dem Publikum zum ersten Mal präsentiert. Saalöffnung ist wie immer um 18.30 Uhr, damit Sie sich vor dem Konzert mit Speisen aus unserer Küche stärken können.

→ Lindensaal, Samstag, 27. April, 20 Uhr

April 2019

3. Mittwoch, Bibliothek	19.30 Uhr
40 Jahre Bibliothek Filmabend: Wolkenbruch	
6. Samstag, Lindensaal	14.00 Uhr
Spitex Rotbachtal 6. Mitgliederversammlung	
19. Karfreitag, evang. Kirche	17.00 Uhr
Passionskonzert Collegium Musicum Ostschweiz	
20. Samstag, Bibliothek	9.00-13.00 Uhr
40 Jahre Bibliothek Büchersuche in der Biblio	
26. Freitag, Baradies	21.00 Uhr
Tanzbar mit DJammy	
27. Samstag, Sammelstellen	ab 7.00 Uhr
Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86	
27. Samstag, Lindensaal	20.00 Uhr
Frühlingskonzert Gallus Musikanten	
29. Montag, Lindensaal	19.30 Uhr
Öffentliche Orientierung Dorfplatzgestaltung Abstimmung vom 19. Mai	

Ausstellungen

bis 21. April Zeughaus

«Prix Lignum 2018»

Passionskonzert Collegium Musicum

Das Collegium Musicum Ostschweiz unter der Leitung von Eckart Manke lädt ein zum Passionskonzert am Karfreitag, 19. April.

Es sind Werke von Maurice Duruflé (Requiem), Gabriel Fauré (Cantique de Jean Racine) und von Arvo Pärt (An den Wassern zu Babel) zu hören. Solisten sind Brigit Schmickler, Mezzosopran und Samuel Zünd, Bariton. Der Chor des Collegium Musicum wird an der Orgel begleitet von unserer Organistin Andrea Jäckle. Tickets sind erhältlich beim Sekretariat des Collegium Musicum Ostschweiz, Tel. 071 245 11 58 oder Musikhaus Notenpunkt, Spisergasse, St. Gallen.

→ Evang. Kirche, Karfreitag, 19. April, 17 Uhr



Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im April					
Pfadi Attila	Lottomatch & Spielnachmittag Hechtremise	Sa	27.	14.00 Uhr	
Cevi	Jungschar Hecht	Sa	27.	14.00 Uhr	
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Mi	jeden Mittwoch	14.00 Uhr	
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	jeden Freitag	19.00 Uhr	
	Auf den Spuren des Osterhasen Wöschhüsli Bächli	Sa	20.	14.30 -17.00 Uhr	
Ludothek	Offener Samstag Ludothek	Sa	6.	10-12 Uhr	
Frauengemeinschaft	Seniorenspelnachmittag kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	11./25.	14.00 Uhr	
	Hoch die Tassen - Kaffee-Stammtisch Rest. Gemsli	Do	4.	9.30 Uhr	
	Knie - Führung Textilmuseum Parkpl. Pfarreizentrum	Do	25.	13.30 Uhr	
	Chrabbeltreff KGH Hörli	Mi	24.	15.00 Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	3.	17.00 Uhr	
Landfrauen	Gesundheit: Vortrag Rebekka Menzi Waldegg	Do	25.	19.30 Uhr	
	Jass- und Spielabend Restaurant Jägeri	Di	2.	20.00 Uhr	
52er	1952er Stamm Café Koller Niederteufen	Mo	8.	14.00 Uhr	
EV Tobel	Firobedhöck für Töbler Manne Rest. Gemsli	Fr	5.	17.00 Uhr	
	Kaffeepause für Töbler Frauen Rest. Gemsli	Do	25.	9.00 Uhr	
Männerchor Tobel	Ständchen in den Heimen HUG 14.30 Lindenh. 15.45	Sa	13.		
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	20.	7.45 Uhr	
Gemeinde	Offni Rotsstobe Gemeindehaus	Mo	1.	17-18 Uhr	
	Grünabfälle Sammlung Anmeldung 071 333 35 31	Mi	3.	ab 7.00 Uhr	
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	4.	17.00 Uhr	
Kirchen	Ökumenischi Chinderfiir evang. Kirche	Fr	26.	16.30 Uhr	
	Osterfeier für alle Generationen KGH Hörli	Sa	20.	17.00 Uhr	
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	2.	14.00 Uhr	
	«sympaTisch» Thailändischer Zmittag KGH Hörli	Do	4.	12.00 Uhr	
	anKlang Gottesdienst coCoro MSAM Ev. Kirche	So	28.	17.00 Uhr	
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Gemsli	Fr	26.	11.30 Uhr	
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	23.	9-11 Uhr	
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	2./9./16.	9-11 Uhr	
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde wöchentlich	Di	jeweils	14.00 Uhr	
	Pilates für Senioren LH wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils	9.30 Uhr	
	Yoga für Seniorissimo LH wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils	9.00 Uhr	
Infos: Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	<i>weitere Aktivitäten im März:</i>				
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	2.	16.00 Uhr	
	Morgekafi mit Gascht Matthias Jäger, Foyer Linde	Fr	5.	9.00 Uhr	
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Lindenhügel	Mo	1./15./29.	9.00 Uhr	
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	8.	13.45 Uhr	
	Englisch Konversation Cholgadenstr. 7 B	Mo	1./15.	14.00 Uhr	
	Italienisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	1./15.	14.00 Uhr	
	Rücken- und Beckenbodengymnastik SA Landhaus	Mo	1./8./29.	17.10 Uhr	
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	29.	10.00 Uhr	
	Wandergruppe	Bernhardzellerwald - Sitterstrandweg Bahnhof	Do	4.	8.41 Uhr
		Durch den Fischezwald Bahnhof	Do	19.	8.41 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	29.	14.15 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen

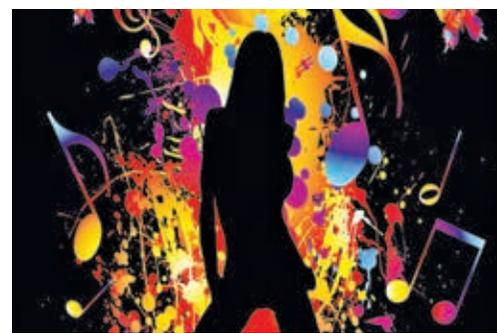
Frühlingstanz im Baradies

Zum Frühlingserwachen lädt das Baradies einmal mehr zum Tanz.

DJammy entführt nach dem bewährten Motto «No limits – let your soul fly» mit Pop, tropischem Soca, knackigem Funk, herzzerreissendem Blues, Reggae on the rocks, tiefschwarzem Soul, lüpfiger Balkan-Polka, stampfendem Rock, leichtfüssigem Salsa... und vielen neuen und alten Kostbarkeiten, die in den Bauch und in die Beine gehen!

Für alle Nicht-Tänzer gilt: coole Drinks und heisse Diskussionen an der Bar!

→ Baradies, Freitag, 26. April, DJ ab 21 Uhr. Kollekte



Faszination Robotik

Haben Sie Lust, gemeinsam mit Ihrem Kind, unter fachkundiger Anleitung einfache Programmierungen vorzunehmen? Sind Sie fasziniert von den Möglichkeiten der Robotik oder möchten sich einen ersten Einblick verschaffen?

Gerne dürfen Sie aber auch nur zuschauen bei den Spielen mit den Robotern und dem Programmieren. Geleitet wird der Kurs von Enzo Pinelli (Informatiklehrer Sekundarschule Teufen) und Danilo Just (Elektroingenieur Thyssenkrupp Lenksysteme).

Der Anlass ist kostenlos und wird gemeinsam vom Elternrat Teufen und der Sekundarschule organisiert. Weitere Details finden Sie unter schuleteufen.ch/Elternrat. Unter dieser Adresse können Sie sich bis 25. April anmelden.

→ Sekundarschulhaus Hörli, Samstag, 4. Mai, unterschiedliche Gruppen 13–17 Uhr (pro Teilnehmer/ in ca. 1 Stunde)





Irina Schenker bei einer Probe zur Jugendoper Cinderella. Foto: Monica Dörig

■ In der letzten Herbstwoche wurde im Theater St.Gallen die **Jugendoper Cinderella** aufgeführt. Mit dabei war auch eine junge Teufnerin: die 16-jährige **Irina Schenker**. Sie spielte eine der drei «bösen Schwestern». Sie findet es «mega cool», Bühnenluft zu schnuppern: «Wir sammeln Erfahrungen mit dem Singen zusammen mit Orchester und Chor und wir lernen zu schauspielern.» Wenn sie grad nicht auf der Bühne steht, absolviert die 16-Jährige die Fachmittelschule an der Kanti Trogen. Dort nimmt sie auch Gesangsunterricht. Wie es nach dem Abschluss beruflich für sie weitergeht, ist noch nicht ganz klar. Aber sie würde auf jeden Fall gern an weiteren Projekten wie der Jugendoper mitwirken. Und auch ihre Kollegen und

Freundinnen finden toll, was sie macht. «Die ganze Klasse will in eine Vorstellung kommen.»

■ Während die Gesamterneuerungswahlen vom 17. März in Teufen weniger spektakulär verliefen, gab es gleich in zwei Ausserrhoder Gemeinden einen Knall. Zum einen in der Nachbargemeinde Bühler. Die dienstälteste Gemeindepräsidentin des Kantons, **Inge Schmid**, ist seit 15 Jahren im Amt, wurde von ihrem Herausforderer Jürg Engler aus dem Amt gedrängt. Der vorangegangene Wahlkampf war teilweise von direkter, persönlicher Kritik geprägt gewesen. Auch überrascht hat das Ergebnis der Wahl in Herisau. Hier war der Amtsinhaber **Renzo Andreani** vom parteiunabhängigen Kurt Geser herausgefordert worden. Zur Überraschung vieler – inklusive Kurt Geser selbst – erreicht der 58-jährige Bereichsleiter



Hier war noch alles im grünen Bereich: Inge Schmid im Jahr 2016 auf Besuch im Zeughaus Teufen. Foto: Archiv

Bauberatungen und Baubewilligungen im ersten Wahlgang das absolute Mehr, während Andreani darunter blieb. Auch Renzo Andreani ist damit abgewählt.

Von solchen unschönen Überraschungen blieb der Teufner Gemeindepräsident **Reto Altherr** am 17. März verschont. Seine Wiederwahl war unbestritten.



Wenige Minuten dauerte die Zubereitung der Fondue-Mischung. Foto: tiz

■ Das Motto des **Maskenballs 2019** lautete «Es lebe der Sport – guet bschesse isch halbe gwonne». Entsprechend sportlich waren die Verkleidungen der Besucherinnen und Besucher. Eine Gruppe entschied sich dafür, ein besonders wichtiges Element jeder Sportart abzubilden: die Fankultur. Ihrer Kleidung nach zu schliessen, sind sie Anhänger eines Schweizer Teams. Und – wer schon einmal einen ganzen Tag an einem Weltcup-Rennen verbracht hat, weiss das – seine Idole anzufeuern, macht hungrig. Die beiden brachten deshalb

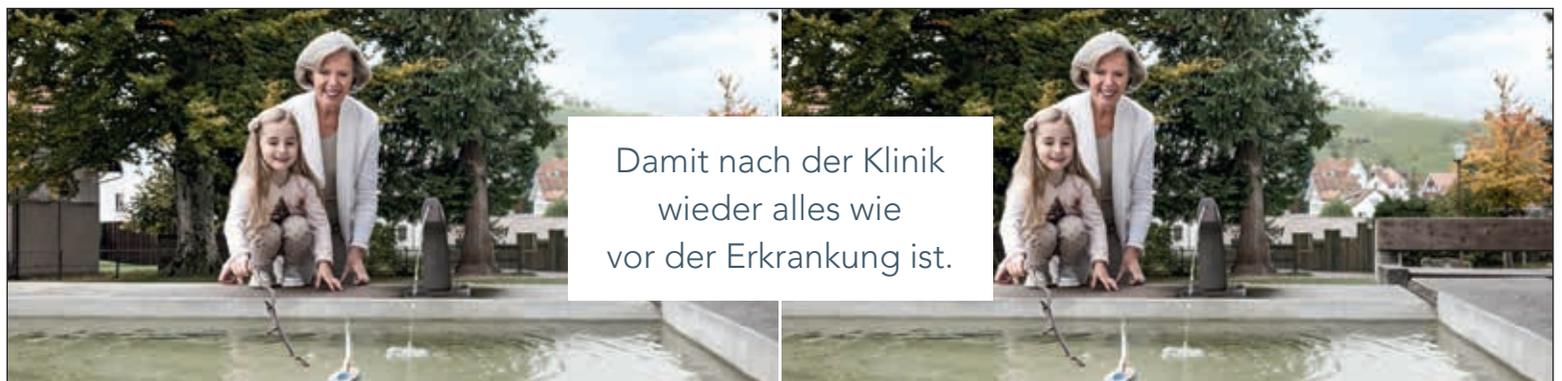
kurzerhand ihr eigenes Fondue mit an den Maskenball. Ein kleiner Gaskocher et voilà: «En Gue-te!»



Dieser Schnappschuss stammt aus dem Jahr 2015. Auch damals liefen die beiden den Skimarathon. Foto: zVg.

■ Der Engadiner Skimarathon ist bei der **Familie Angehrn** Tradition – ein Family Event sozusagen. Auch heuer machten sich Vater Thomas und Sohn Patrick ins Oberengadin auf, um die 42 km zu laufen. Dieses Jahr waren Mutter Félice und Tochter Simone nicht dabei. Sie bestreiten jeweils den Halbmarathon. Umso spannender wurde natürlich das Ergebnis des Generationenwettkampfs erwartet. Der Sohn lief die Strecke in genau der Hälfte der Zeit des Vaters. Aber auch dessen Leistung ist bemerkenswert. Denn trotz eines Sturzes nach nur zwei Kilometern kämpfte er sich bis zur Ziellinie durch.

Notiert: tiz



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.